



BURGERVERWALTUNG

Verwaltungsbericht 2021



Am 22. August 2022 genehmigte der Kleine Burgerrat,
am 17. Oktober 2022 der Grosse Burgerrat den
vorliegenden Verwaltungsbericht.

Der Bürgergemeindepräsident:

Bernhard Ludwig

Die Bürgergemeindeschreiberin:

Henriette von Wattenwyl

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch das Jahr 2021 stand im Zeichen von Corona und war somit von einigem Auf und Ab geprägt. Es hat die burgerlichen Institutionen, Abteilungen und Behörden herausgefordert und uns einiges an Flexibilität abverlangt. Gleichwohl brachte das vergangene Jahr ein paar schöne Überraschungen mit sich und wird uns - trotz Pandemie - als vielseitiges und aktives Jahr in Erinnerung bleiben.

Mit dem Schwerpunkt «Inklusion» hat die Burgergemeinde Bern 2021 ihre mit insgesamt 140'000 Franken dotierten Preise verliehen. Prämiert wurden die Kunstwerkstatt Waldau, die Heitere Fahne, IdéeSport sowie das Provisorium46. Diese Institutionen haben in Bern auf dem Gebiet der Inklusion aussergewöhnliche Projekte in den Teilbereichen Kunst, Sport, Kulturbetrieb sowie Gastronomie zum Fliegen gebracht.

In einer silbernen Kugel die Zeit vom Urknall bis ins Jahr 2051 durchmessen und anschliessend sein persönliches Generationenversprechen abgeben, das von Roboterhand auf einer Papierrolle festgehalten wird: «Denkmal 2051» hiess das gut sichtbare Generationenprojekt im Innenhof des Berner Generationenhauses, das die Öffentlichkeit zum Mitmachen animierte. Nach Beendigung der Ausstellung soll die Papierrolle mit den Wünschen und Versprechen im Innenhof des Berner Generationenhauses vergraben und darüber ein Denkmal für zukünftige Generationen errichtet werden. Die Papierrolle soll 2051 von der nächsten Generation geborgen werden.

Das biologische Geschlecht eines Lebewesens ist nicht so eindeutig, wie wir lange geglaubt haben. Dies ist die Quintessenz der 2021 eröffneten Sonderausstellung «Queer - Vielfalt ist unsere Natur» im Naturhistorischen Museum Bern. Dafür wurde das Museum mit dem begehrten «Prix Expo» der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) ausgezeichnet. Die SCNAT würdigte namentlich die sehr avantgardistische Ausstellung zu einem Thema, das hoch aktuell ist und die gesamte Gesellschaft betrifft. Die Jury des «Prix Expo» betonte insbesondere die hohe Qualität, der von Menschen in der Region gesammelten Porträt-Interviews. Dem Museum ist es gelungen, die zweisprachige Ausstellung auf überzeugende Weise lokal zu verankern. Dieser Preis bedeutet nicht nur eine Auszeichnung für unser Museum, sondern auch eine Wertschätzung gegenüber den Akteur*innen der LGBTQ-Szene und zeigt auf, dass Queer nicht unnatürlich ist. Die Natur sowie die Naturwissenschaften sind enorm vielfältig und faszinierend.

GEMEINDEORGANISATION

Zu guter Letzt wehte auch Ende Jahr noch ein frischer Wind: Das Restaurant Frohsinn gehört zum Inventar der Berner Altstadt. Nach einer Totalsanierung des Gebäudes sind die Türen des Lokals seit Oktober 2021 wieder geöffnet. Die Bürgergemeinde führt den Frohsinn fortan mit einem neuen Konzept in Eigenregie. Der zugehörige Laden bietet überdies stilvolle Produkte für Küche und Gaumen an.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Ludwig', with a long horizontal stroke extending to the right.

Bernhard Ludwig,
Bürgergemeindepräsident
Bern, Oktober 2022

1. Gemeindeorganisation	6
SOUVERÄN	6
Urnenabstimmung	6
RÄTE	6
Grosser Burgerrat	6
Kleiner Burgerrat	7
JUNGE BURGERSCHAFT (JUBU)	8
PRÄSIDIALES	9
Burgerschaftspräsident	9
2. Zentrale Aufgaben	10
BURGERSCHAFT	10
Bürgerrecht	10
Bürgerkommission	13
Zentrales Registerwesen	16
DATENSCHUTZAUF SICHTSSTELLE	17
KOMMUNIKATION	18
Fachkommission für Kommunikation	18
Kommunikation (Operatives)	19
Anlässe	20
Bürgerliche Medaille	20
GRUNDSATZFRAGEN	23
Fachkommission für Grundsatzfragen	23
INFORMATIONSMANAGEMENT	24
FINANZEN	25
Finanzkommission	25
Finanzverwaltung	25
Zentrale Informatik	34
PERSONAL	35
3. Aufgabenerfüllende Bereiche - Soziales	38
ALTERSEINRICHTUNGEN	38
Die Burgerspittelkommission	38
Der Burgerspittel	40
JUGENDEINRICHTUNGEN	45
Kommission SORA	45
SORA	46
BERNER GENERATIONENHAUS	50
Kommission des Berner Generationenhauses	50
Berner Generationenhaus	51
SOZIALWESEN UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ	59
Sozialkommission	59
Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz	61
Bürgerliches Sozialzentrum	63
AUFSICHTSBEHÖRDE FÜR SOZIALHILFE UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ KESB	65

GEMEINDEORGANISATION

Oberwaisenkammer	65
Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)	65
4. Aufgabenerfüllende Bereiche - Kultur und Wissenschaft.....	66
BIBLIOTHEK	66
Bibliothekskommission	66
Burgerbibliothek	67
MUSEUM	82
Kommission des Naturhistorischen Museums.....	82
Das Naturhistorische Museum.....	83
KULTURLOKALITÄTEN	92
Kommission des Casinos Bern	92
Casino Bern	93
ENGAGEMENTS IN KULTUR UND GESELLSCHAFT	98
Förderkommission Künste	98
Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft.....	98
5. Ertragbringende Bereiche.....	102
BANK	102
DC Bankrat.....	102
DC Bank	102
FELD UND FORST	103
Feld- und Forstkommission	103
Domänenverwaltung	106
Forstbetrieb	124
6. Stiftungen der Burgergemeinde	131

1. Gemeindeorganisation

Souverän

Urnenabstimmung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 15. Dezember 2021 zur Urnenabstimmung eingeladen.

15. Dezember 2021

Stimmfähige	15'530	
Stimmberechtigte	11'907	100%
Stimmende	2'132	17,91%

Geschäfte

- Wahl von zwei Mitgliedern des Grossen und einem Mitglied des Kleinen Burgerrats
- Spiez, Schlüsselmattweg 15, Sanierung und Ausbau Wohnnutzung; Verpflichtungskredit; Bewilligung
- Budget 2022; Genehmigung

Räte

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Bernhard Ludwig und Bürgergemeindevizepräsident Bruno Wild.

Grosser Burgerrat

Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 62 Geschäfte.

Geschäfte

- Zusicherung Bürgerrecht: 21 Gesuche mit insgesamt 28 Personen
- Aufhebung des Reglements der Kulturkommission
- Rechnung 2020
- Burgistein, Oberschöneegg, Teilsanierung Wohnstock 58J, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Spiez, Schlüsselmattenweg 15, Sanierung und Ausbau Wohnnutzung, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Worb, Wislenbodengut, Neubau Milchviehstall mit Remise, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Entschädigungsreglement, Totalrevision per 1. Juli 2021
- Budget 2021
- Finanzplan 2022-2026

- Wahlen in den Grossen und den Kleinen Burgerrat
- Informationen zum Museumsquartier, zum Umbau und Betrieb Casino sowie zu den neuen Rechtsgrundlagen im Sozialbereich

Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bereitet die Geschäfte des Grossen Burgerrats GBR vor. Sie überprüft dabei insbesondere die Plausibilität und die formellen Aspekte der Geschäfte. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch den Präsidenten der zuständigen Kommission oder durch den entsprechenden Leiter der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die GPK dem GBR Empfehlungen ab.

Die GPK nahm wie in den Vorjahren ihre Pflichten als Aufsichtsstelle für die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) am Naturhistorischen Museum Bern sowie als Datenschutzaufsichtsstelle für die Burgergemeinde Bern wahr (siehe Zentrale Aufgaben).

Kleiner Burgerrat

Behörde

Der Kleine Burgerrat behandelte in 11 ordentlichen Sitzungen 248 Geschäfte und traf sich zusätzlich zu einer Klausur-Sitzung.

Projekte

- Burgerspittel Erweiterungsbau «M31» - Projektstudien
- Überarbeitung der strategischen Dokumente der Kommissionen, Abteilungen und Institutionen

Geschäfte

- Monatliche Reportings zum Betrieb Casino Bern
- Bürgerliches Sozialzentrum BSZ, Wahl von Rafael Ganzfried zum neuen Abteilungsleiter
- Liquiditätsplanungen 2020/2021 inklusive Auswirkungen «Corona»
- Nachtrag zur Bodenpolitik, Leitlinien Baurechte, Grundsätze zur Festlegung des Baurechtszinses
- Finanzierungsbeitrag der Burgergemeinde an die Aufbauphase des Museumsquartiers Bern
- Mushafenstiftung, Konstituierung des Stiftungsrats
- Verein Polit-Forum Bern, Finanzierungsbeitrag 2022-2023
- Neue BLS-Werkstätte Chliforst Nord, Strategie und weiteres Vorgehen
- Naturhistorisches Museum, Pandemiebedingte Sparmassnahmen und finanzielle Situation
- Bauverbotszone Dählhölzli
- Selbstdeklarationen der Behördenmitgliedern zu Aufträgen der Burgergemeinde
- Berichterstattung/Entschädigungen der Vertretungen der Burgergemeinde in externen Organisationen 2020
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2021 bis 2035 ablaufen
- Bürgerbibliothek, Nachlass von Roland und Elisabeth Werro-Beyeler, Konservierung
- Casino Bern, Honorar Generalplaner, weiteres Vorgehen
- Gosteli-Stiftung, Unterstützungsgesuch

- Berner Online Magazin Journal B, Unterstützungsgesuch
- Auflösung Spezialkommission Jungburger und Einsetzung Fachkommission Junge Bürgergemeinde (JuBu)
- EKG, Vergabekonzepte und Vergaberichtlinie
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim), Sanierung Gebäudehülle und Basisinfrastruktur, Nachkredit zum Verpflichtungskredit
- Winterzeit, Phase 2, Analyse Sparpotentiale, Umsetzung
- Naturhistorisches Museum, Sanierung Dachwasserrohre, Verpflichtungskredit
- Weisung über die Delegation von Entscheidungsbefugnissen
- Erläuterungen zur Führung von Prozessen und weiteren rechtlichen Vorkehrungen der Bürgergemeinde Bern
- Entgegennahme der Petition «Stopp den Kahlschlägen im Könizbergwald»
- Bürgerliche Vertretung im kantonalen Planungsausschuss zur Angebotsplanung gemäss KFSG
- 2 Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht
- Muri, Worbstrasse 104+108, Kauf Liegenschaften, Verpflichtungskredit
- Projekt «Abacus 23»
- Stiftung Bernaville, Unterstützung des Inklusionsprojekts «Kafi für dich/Shop»

Junge Bürgergemeinde (JuBu)

JuBu-Kommission: JuBu-Events

Im vergangenen Jahr hat die JuBu-Kommission coronabedingt wiederum drei grössere Events mit Bernbezug organisiert, die allen Interessierten ein passendes Programm boten. Der erste Event fand Anfang Mai in der Druckerei Stämpfli mit einer fachkundigen Betriebsführung statt. Im Anschluss kam auch der soziale Teil zur gegenseitigen Vernetzung nicht zu kurz. Im September war die JuBu wieder einmal auf dem Berner Hausberg Gurten zu Gast und genoss bei leider etwas durchzogenem Wetter eine von Astroevents geleitete Reise in die weite Welt der Astronomie. Im November schliesslich wurde das Virus im Rahmen einer hybriden Schnitzeljagd aus der Stadt Bern verjagt und der Erfolg bei einem gemeinsamen Essen im Innenhof des Berner Generationenhauses gefeiert. Die JuBu-Kommission konnte auch intern einen weiteren Erfolg verbuchen: Der Kleine Burgerrat hatte beschlossen, die ursprüngliche Spezialkommission Jungburger ab 1. Januar 2022 als Fachkommission Junge Bürgergemeinde (JuBu) zu organisieren.

JuBu-Rat

Podcast «Wär sy mir?»

Im Januar 2021 startete die erste Staffel des Podcast «Wär sy mir?». Die Bürgergemeinde ist in Bern allgegenwärtig und dabei nicht unumstritten. Anhand von Gesprächen mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Institutionen, Abteilungen sowie weiteren bürgerlichen Einrichtungen gibt dieser Podcast allen Interessierten einen Einblick in die Historie, die Struktur und das heutige Wirken der Bürgergemeinde. Nach einer erfolgreichen ersten Staffel im Jahr 2021 wird es auch weiterhin neue Folgen geben.

Tätigkeiten Verein JuBu-Rat

Seit der Gründung 2019 will der JuBu-Rat die politische Begeisterung der jungen Angehörigen der Bürgergemeinde Bern wecken. Nach einer gewissen pandemiebedingten

Ausbremung und einer erfolgten Konzeptanpassung kann der JuBu-Rat nun aber wieder voll durchstarten. Die Vereinstätigkeit wurde vermehrt auf monothematische Workshops (Think-Tank-Events) ausgerichtet, an dem sich junge Bürgerinnen und Bürger an abendlichen, geführten Diskussionsrunde beteiligen und ihre Ideen einbringen können. Die Erkenntnisse werden jeweils vom JuBu-Rat aufgenommen und in geeigneter Form an die Bürgergemeinde herangetragen.

Präsidiales

Bürgergemeindepräsident

Der Bürgergemeindepräsident vertrat, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern des Kleinen Burgerrats, die Bürgergemeinde an zahlreichen Anlässen. Pandemiebedingt wurden im Berichtsjahr verschiedene Anlässe nicht durchgeführt oder abgesagt. Erwähnenswert sind folgende durchgeführten Anlässe:

- | | |
|---------------|--|
| 29. März | Besuch der Baustelle (Mittelschiff) im Berner Münster mit dem Kleinen Burgerrat |
| 31. März | Begehung Könizbergwald |
| 19. Mai | Eröffnung «MINT mobil»: In den nächsten drei Jahren werden diverse Schulen besucht, um Schülerinnen und Schüler für technische Berufe zu begeistern. Die Bürgergemeinde hat dieses Projekt finanziell unterstützt. |
| 31. Mai | Diskussion mit einem Ausschuss der ZPK zum Thema «Bürgerkonferenz wie weiter?» Die nächste Bürgerkonferenz am 15. November 2021 wird von den Zunftpräsidentinnen und Zunftpräsidenten vorbereitet. |
| 14. Juni | Treffen mit der Spitze der BLS zum Thema «Werkstätten Chliforst-Nord» |
| 17. August | Budgettag mit allen Abteilungen und Institutionen |
| 2. September | Personalanlass im Bierhübeli |
| 6. September | Solidaritätsvereinbarung der sozialhilfee leistenden Bürgergemeinden mit Nachtessen: gemeinsame Unterzeichnung und Austauschtreffen |
| 8. September | Burgerratsausflug in den Tierpark Dählhölzli |
| 13. September | Besuch im Bernischen Historischen Museum mit den Vereinigten Altstadtleisten Bern |
| 9. Oktober | Anlass 100 Jahre Verein Stadion Wankdorf |
| 13. Oktober | Konzert Patent Ochsner MTV Unplugged im Casino Bern |
| 28. Oktober | Herbstbott / Becherübergabe Reismusketen |
| 29. Oktober | Treffen Stadtrat und Grosser Burgerrat im Naturhistorischen Museum mit Besichtigung der Ausstellung «Queer» |
| 2. November | Verleihung der Preise der Bürgergemeinde Bern |
| 11. November | Podiumsdiskussion der Bürgergemeinde zur Inklusion, Heitere Fahne, Wabern |
| 15. November | Bürgerkonferenz, Casino |
| 20. November | Besuch der Ausstellung «Hindelbank, Das Schloss. Die Anstalt. Das Dorf - 1721 bis heute» mit dem Kleinen Burgerrat |

2. *Zentrale Aufgaben*

Burgerschaft

Burgerrecht

Von den 20 (Vorjahr: 26) im Berichtsjahr neu eingegangenen Gesuchen und den 12 (Vorjahr: 16) Gesuchen, die noch vom Vorjahr pendent waren, konnten dem Grossen Burgerrat 21 (Vorjahr: 34) Gesuche zum Entscheid vorgelegt und genehmigt werden (vgl. nachfolgende Tabelle). Bei allen Gesuchen wurde der Zusicherungsentscheid vom Kanton bestätigt und die Einbürgerung erteilt. Drei Gesuche um Einbürgerung wurden zurückgezogen (Vorjahr: 0) und zwei Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht (Vorjahr: 1) genehmigt.

ZENTRALE AUFGABEN

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Adamina geb. Brunner, Nicolas, 1988	Bern BE	Tontechniker		Kaufleuten
Adamina geb. Schneuwly, Stéphanie, 1982	Bern BE	Kommunikationsmanagerin		Kaufleuten
Baumgürtel, Horst Robert, 1963	Münchenbuchsee BE	Innendekorateur		Schmieden
Brazeroi, Riccardo Alberto, 1987	Kirchlindach BE	Rechtsanwalt und Notar		Schmieden
Chappuis, Pierre, 1955, und Chap-puis geb. Zanetta, Dominique	Colombier NE	Dipl. Kaufmann Kindergärtnerin		Affen
Fehlmann geb. Baumann, Dominique Monica, 1977	Utikon ZH	Rechtsanwältin		Pfistern
Jungo, Elina Lea, 1997	Fräschels FR	Studentin Hotelfachschule		Zimmerleuten
Jungo, Erich, 1968Christine, 1986	Fräschels FR	Dipl. El. Ing. HTL		Zimmerleuten
Marceta, Sergej, 1969	Bern BE	Dipl. Werkzeugmacher		Affen
von May, Aurel Nando, 2012	Bern BE	Schüler		Mittellöwen
Meyer geb. Frey, Simone Daniela, 1986	Frauenkappelen BE	Direktionsassistentin		Pfistern
Minder, Liliane Denise, 1986	Bern BE	Rechtsanwältin		Schmieden
Probst, Christian Hans, 1970, und Probst geb. Grossenbacher, Cordelia, 1976	Rubigen BE	Metallbau- und Konstruktions- schlosser Sekundarlehrerin	Probst, Aline, 2003 Probst, Joel Noah, 2005	Schmieden
Probst, Philipp Peter, 1974	Bern BE	Hotelmanager NDS HF		Kaufleuten
Schärer, Pascal, 1972	Bern BE	Metallbautechniker SMT/TS Metallbauplanermeister SMT/HEP	Schärer, Maurice, 2012 Schärer, Aurèle, 2014	Zimmerleuten
Steffen, Philipp Maurice, 1992	Bern BE	Chemiker		Kaufleuten
Tschudi, Stephan Johannes, 1967, und Thenisch, Tina, 1977	Bern BE	Dipl. Betriebswissenschaftler NDS ETH Oberärztin		Burgergesellschaft

ZENTRALE AUFGABEN

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Wälchli, Michael, 1991	Bern BE	Dipl. Holzbau-Meister		Mohren
Wyss, Daniel Arne, 1987, und Wyss geb. Walther, Barbara, 1987	Münchenbuchsee BE	Dr. iur. Lehrerin Gymnasialstufen		Schmieden
Zatti, Pascal Daniel, 1988	Bern BE	Master of Law, Immobilienbewerter		Pfistern

Bürgerkommission

Behörde

Nach 23 respektive 17 Jahren in der Bürgerkommission, davon 8 Jahre als Präsident respektive 7 Jahre als Vize-Präsidentin, traten Reto Blaser und Regula Thormann per 31. Dezember 2020 aus der Bürgerkommission zurück. Die Kommission setzte sich per 1. Januar 2021 daher neu wie folgt zusammen: Simone Mülchi (Präsidentin, neu), Irène Staub-Hofstetter (Vizepräsidentin, neu) sowie die weiteren Mitglieder Franziska Aebersold-Roos (neu), Silvia Büchler, Adrian Lüthi, Suzanne Schär Pfister (neu) und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser.

Die Kommission behandelte an zehn ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte, nämlich das Sozialhilfewesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personenregister sowie die Heraldik.

Geschäfte

Einbürgerungspolitik

Die Kommission setzte sich anlässlich einer Retraite im November intensiv mit der bestehenden Einbürgerungspolitik auseinander. Sie überarbeitete die bestehenden Richtlinien und das Raster für die Berechnung der Einkaufssumme, deren Ursprung aus den 90er-Jahren datiert.

Sozialhilfewesen, Alimentenwesen sowie Kindes- und Erwachsenenschutz

Das Berichtsjahr zeigte eine leichte Zunahme der Anzahl an Sozialhilfedossiers. Die massive Zunahme der Nettoausgaben in der Sozialhilfe um fast 70% gegenüber dem Vorjahr war einmalig und begründete sich damit, dass die Bürgergemeinde Bern einer Einwohnergemeinde die geleistete Hilfe an eine Bürgerin respektive einen Bürger ersetzen musste, nachdem bekannt wurde, dass die fragliche Person das Bürgerrecht von Bern besitzt. Die Nettoausgaben für die Sozialhilfe für die Angehörigen der Zunft zu Webern, für die die Bürgergemeinde Bern die Aufgabe per 1. Januar 2018 vertraglich begrenzt auf 10 Jahre übernommen hat, waren bei stabilen Fallzahlen erfreulicherweise leicht rückgängig.

Der Kindes- und Erwachsenenschutzbereich verzeichnete bei stabilen Fallzahlen eine Zunahme sowohl bei den Massnahme- als auch den Verfahrenskosten. Es schien, dass die Pandemie sich auf die Komplexität der Fallbearbeitung und Belastung ausgewirkt hat.

Die Bürgerkommission hatte im Jahr 2020 das Reglement der Bürgerkommission einer Totalrevision unterzogen und wollte es im Berichtsjahr dem Grossen Burgerrat zur Genehmigung vorlegen, gleichzeitig mit der Totalrevision der Verordnung über die Eintragungen im Wappenregister an den Kleinen Burgerrat. Die Prozesse wurden zu Beginn der Berichtsperiode jedoch gestoppt. Grund waren Neuentwicklungen im Bereich des übergeordneten Rechts. Per Anfang 2022 werden das neue Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) und das neue Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) in Kraft treten. Beiden Erlassen ist gemeinsam, dass sie die Grundlage für

ZENTRALE AUFGABEN

eine neue, hälftige Kostentragung der einvernehmlichen Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen bilden, d.h. alle Massnahmen, die durch Vermittlung des Sozialdiensts und ohne Verfügung durch die burgerliche KES-Behörde zustande kommen, werden ab Inkrafttreten der Gesetze hälftig zwischen den sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden, Gesellschaften und Zünften und dem Kanton Bern geteilt. Im Rahmen der Umsetzungsarbeiten zu dieser Neuerung zeigte sich, dass die Organisationsstrukturen zwischen der Sozialkommission, der Burgerkommission und dem Burgerlichen Sozialzentrum nicht länger den gesetzlichen Vorgaben entsprachen. Die Burgerkommission überarbeitete daher das Kommissionsreglement anlässlich einer Retraite im November erneut und verabschiedete es im Dezember.

Ausbildungsbeiträge

Die Burgerkommission bewilligte vier Gesuche um Ausbildungsbeiträge im Umfang von insgesamt CHF 12'000. Bei der Mehrheit der Gesuchstellenden handelte es sich um junge Menschen, die an der Universität oder an einer Fachhochschule studieren.

Heraldik

Die Burgerkommission konnte 18 (Vorjahr: 11) Anträge zur Eintragung von Familienwappen ins burgerliche Wappenregister genehmigen. Die Anträge wurden zuerst von der durch die Burgerkommission eingesetzten, ständigen Fachgruppe, bestehend aus externen und internen Mitgliedern, vorgeprüft, und, soweit nötig, mit den gesuchstellenden Personen bereinigt.

Als Besonderheit ist das Familienwappen Neuenschwander zu erwähnen, bei welchem es sich um ein historisches Wappen handelt, das bereits im burgerlichen Wappenregister der seit 1963 auf Ober-Gerwern zünftigen Familie des gleichen Stammbaums geführt wird.

Mit dem Familienwappen Pfister, Affen, 1973 hat die Burgerkommission seit längerem erstmals wieder eine Wappenanpassung genehmigt und damit die verschiedenen Versionen im burgerlichen Wappenregister und in der Ausführung auf der Zunftstube bereinigt.



Bruni, Metzgern, 2015, von Amsoldingen BE

Im Zinnenschnitt geteilt von Silber, mit zwei aufrecht schreitenden rotbewehrten, rotbezungten, schwarzen Bären, und Schwarz.



Fankhauser, Pfistern, 2020, von Trub BE

In Schwarz zwei gekreuzte Tulpen in Rot und Silber mit Stil und je zwei Blättern.



Gervais, Burger ohne Zunftangehörigkeit, 2014, von Basel BS

Schräggeviertet von Silber und Schwarz. Belegt in gewechselten Farben: 1) ein Kleeblatt, 2) ein Pinienzapfen, 3) eine Eule, 4) ein Balkenkreuz

ZENTRALE AUFGABEN



Grädel, Metzgern, 2013, von Huttwil BE

Fünfmal geteilt von Rot und Silber, das silberne Haupt belegt mit einer golden gekrönten, grünen Schlange.



Gretener, Affen, 2020, von Cham ZG

In Gold gekreuzt ein roter Majuskel «J» und ein blauer Majuskel «M».



Heimgartner, Schifflenten, 2016, von Fislisbach AG

In Silber eine schwarze Lilie über zwei schwarzen, fünfstrahligen Sternen.



Holenstein, Pfistern, 2018, von Kirchberg SG

In Rot ein aufgerichteter, golden gekrönter, goldener Löwe, in der rechten Tatze eine goldene Hellebarde.



Jäger, Mohren, 2013, von Muzzano TI

In Silber über zwei blauen Wellenbalken ein ausgerissener, grüner Baum mit natürlichem Stamm, begleitet von vier fünfstrahligen, blauen Sternen (2, 2).



Lörtscher, Ober-Gerwern, 2013, von Diemtigen BE

Gespalten von Rot und Silber, die Spaltlinie von oben nach schräg links und von unten nach schräg rechts zu einem Span gezogen.



Neuenschwander, Ober-Gerwern, 2019, von Stocken-Höfen BE

In Blau ein golden bewehrter stehender silberner Schwan mit goldenen Beinen.



Pfister, Affen, 1973, von Uetendorf BE

In Blau zwei gekreuzte spatenförmige goldene Backschaufeln, überhöht von einer golden besanten silbernen Rose.



Schaltegger, Zimmerleuten, 2016 von Amlikon-Bisegg TG

In Blau eine dreieckige silberne Egge.

ZENTRALE AUFGABEN



Steiner, Mittellöwen, 2001, von Eggwil BE

In Gold über drei grünen Felsen ein rotbewehrter und rotbezungter, natürlicher Steinadler im Haupt ein roter Stern.



Urrutia, Mittellöwen, 2017, von Trun GR
(Familiennamen ursprünglich aus Spanien, Baskenland)

Gespalten von Rot, mit einem gezinnten, dreigeschossigen, dreitürmigen, goldenen Torturm, und von Silber mit einem roten Löwen.



von Däniken, Webern, 2014, von Obererlinsbach SO

In Rot über einem grünem Dreieck eine gestürzte, schrägrechte, silberne Pflugschar.



Wyss, Schmieden, 2021, von Habkern BE und Zürich ZH

In Blau geteilt von einem silbernen Flachsparren. Oben: zwei silberne Lilien. Unten: zwei gekreuzte silberne Federn.



Zatti, Pfistern, 2021, von Ossingen ZH und Winterthur ZH

Geteilt von Gold und Schwarz belegt in gewechselten Farben ein rosettenförmiges Halskleinod (Monile), befestet an einer Kette aus rechteckigen Gliedern aus dem rechten und linken Obereck im Winkel zum Fuss.



Zaugg, Pfistern, 2018, von Wyssachen BE

In Rot ein goldener Lorbeerkranz, durchsteckt von einer goldenen Hellebarde und einem goldenen Pilgerstab, begleitet von drei goldenen Sternen (1, 2).

Zentrales Registerwesen

Der Bestand der Burgerschaft hat im Vergleich zum letzten Berichtsjahr leicht abgenommen. Die gemeldeten Todesfälle sind höher als im Jahr 2020.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wurde elektronisch aus dem Einwohnerkontrollprogramm innosolvcity (früherer Name: NEST) ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

ZENTRALE AUFGABEN

Bestand am 1. Januar 2021	18'721
<hr/>	
Zunahme durch:	
Geburt	143
Erwerb des Bürgerrechts (Einbürgerungen); Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung/Namensänderung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Vaterschaftsanerkennung des Kindes einer ausländischen Mutter	37
Zunahme total	+180
<hr/>	
Abnahme durch:	
Tod	176
Entlassung aus dem Bürgerrecht; Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	6
Abnahme total	-182
<hr/>	
Bestand am 31. Dezember 2021	18'719
Effektive Änderung	-2

Datenschutzaufsichtsstelle

Behörde

Die Aufgaben der Datenschutzaufsichtsstelle werden durch die Geschäftsprüfungskommission gemäss des kantonalen Datenschutzgesetzes sowie Art. 61 der burgerlichen Satzungen wahrgenommen. Die Kommission erstattet dem Grossen Burgerrat jährlich Bericht über die im Berichtsjahr von ihr in dieser Funktion behandelten Geschäfte.

Geschäfte

Im Berichtsjahr sind bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der Burgerkanzlei als Fachstelle für den Datenschutz keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten eingegangen. Es sind auch keine Vorabkontrollen bezüglich Personendatenbearbeitung nachgefragt worden. Aufsichtsrechtliche Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben sind keine eingereicht worden.

Bestehende und neue Datensammlungen der Burgergemeinde werden laufend durch die Burgerkanzlei in Zusammenarbeit mit den einzelnen burgerlichen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen überprüft.

Ein erster Entwurf des Reglements über die Bearbeitung von Daten und die Sicherung, Ordnung und Archivierung von Unterlagen liegt vor.

Die Weisungen zur Bearbeitung von Personendaten und zur Behandlung von Gesuchen um Auskunft oder Einsicht in Akten der Burgergemeinde stehen noch zur Bearbeitung an.

Ein Konzept für die Fachstelle Datenschutz soll mit externer Unterstützung umgesetzt werden.

Kommunikation

Fachkommission für Kommunikation

Behörde

Die Kommission traf sich in unveränderter Besetzung zu zwei Sitzungen, sie wurde von Bruno Wild (Bürgergemeindevizepäsident) präsiert. Die Kommission setzte sich aus Sarah Bangerter, Christoph Ott, Beat Rüd, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindeschreiberin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Reporting und Analyse

Das Reporting dient in erster Linie der Steuerung und als Unterstützung bei der Entscheidungsfindung. In diesem Zusammenhang blieb das hauptsächliche Ziel der Kommunikation unverändert: nämlich die Botschaften der Bürgergemeinde Bern über die eigenen Kanäle zu kommunizieren und so ein möglichst breites Zielpublikum zu erreichen. Aufgrund der hohen Informationsflut entscheiden die einzelnen Zielgruppen heutzutage rasch zwischen für sie relevanten und irrelevanten Inhalten. Während früher vor allem die Reichweite der einzelnen Kommunikationskanäle im Zentrum stand, rückt heute vermehrt die Relevanz ins Zentrum. Die burgerliche Kommunikation will diesem Aspekt Rechnung tragen.

In diesem Zusammenhang blieb die Website der Bürgergemeinde Bern zentral für die Online-Kommunikation. Auf ihr wurden aktuelle Themen publiziert und über die eigenen Social Media-Kanäle ausgespielt. Die Nutzerzahlen der Website waren erfreulich. Weiter stiegen die Abonnentenzahlen auf allen Social Media-Kanälen. Das stärkste Wachstum verzeichnete der LinkedIn-Kanal. Die Einführung eines Tik-Tok-Kanals wurde zurückgestellt.

Im Weiteren wurde die mögliche Schaffung einer Lehrstelle im Fachbereich Kommunikation diskutiert.

Neuer Partner Grafik

Die langjährige Grafikagentur der Bürgergemeinde Bern, skop, stellte ihre Geschäftstätigkeit per Ende Juni 2021 ein. Nach eingehender Evaluation wurde die Agentur NOORD als Nachfolgerin bestimmt. Sie wird das CD/CI der Bürgergemeinde Bern weiterentwickeln. Die Kommunikation behält sich daneben die Option offen, künftig situativ auch mit anderen Grafikagenturen zusammenzuarbeiten.

Workshop Übersetzung

Rund 50 Mitarbeitende verschiedener Funktionsstufen aus den Abteilungen und Institutionen der Bürgergemeinde Bern haben an einem halbtägigen Workshop zum Thema «Übersetzung» teilgenommen. Es wurde diskutiert, wie die in den Satzungen der Bürgergemeinde Bern (Verfassung) enthaltenen Werte, den Mitarbeitenden der einzelnen Institutionen und Abteilungen vermittelt werden können. Der aktuelle «Rundgang durch die Bürgergemeinde Bern» sowie das «Bürgerjahr» wurden dabei als geeignete Grundlagen erachtet.

Stimmberechtigte zum Stimmen animieren

Wie schon im Vorjahr vorgebracht, besteht vonseiten der Burgerkanzlei und des Präsidiums der Wunsch, mehr Bürgerinnen und Bürger zur Stimmabgabe an den Abstimmungen der

Bürgergemeinde Bern zu bewegen. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Kommunikation gefordert, dieses Ansinnen aktiv zu unterstützen.

Kommunikation (Operatives)

Redesign Website bgbern.ch

Die Website der Bürgergemeinde Bern stammt aus dem Jahr 2013, weshalb es an der Zeit war, sich Gedanken über ihre Zukunft, inklusive der mit ihr verbundenen 12 Mandanten-Websites (Bürgerbibliothek, Burgerspittel, diverse Gesellschaften und Zünfte etc.), zu machen. Aufgrund der engen Verknüpfung zwischen CMS und Layout erlaubte das System bisher keine weitergehenden grafischen und technische Anpassungen (weshalb das CMS für einzelne Institutionen auch nie infrage gekommen ist). Demgegenüber garantiert die auf Verwaltungen zugeschnittene Weblösung (OneGov Box) für hohe Sicherheit und Stabilität des Systems. Weitere Vorteile stellen ihre Mandantenfähigkeit, die Sicherstellung verschiedener Schnittstellen sowie ein umfassendes Redaktorensystem dar. Um dem Wunsch der Kommunikation nach mehr Flexibilität gerecht zu werden, schlug die beauftragte Webfirma für das Folgejahr die Implementierung eines Headless CMS (mit Trennung von Frontend und Backend) vor. Vorgängig wurden dringende Designanpassungen für die Einstiegseite per Ende Berichtsjahr in die Wege geleitet.

«Bürgerjahr» - Entwicklung Richtung Geschäftsbericht

Schon länger bestand der Wunsch, die Zahlenwelt der Bürgergemeinde der Öffentlichkeit umfassender und einfach verständlich darzulegen. Im öffentlichen Jahresbericht «Bürgerjahr», wurden die Zahlen bisher lediglich auf einer Seite abgebildet. Im Berichtsjahr wurde das «Bürgerjahr» erstmals an einen Geschäftsbericht angelehnt mit einem ausführlicheren Zahlenteil publiziert.

BGnet - aktueller Stand nach erfolgreicher Lancierung

Mit der im März 2021 neu eingeführten Mitarbeitendenplattform «BGnet» hat sich in der internen Kommunikation der Bürgergemeinde Bern ein Quantensprung vollzogen. Seither sind alle Mitarbeitenden, Freiwilligen sowie Behördenmitglieder der Bürgergemeinde via Desktop oder Smartphone-App miteinander vernetzt. Dank abteilungs- und teamspezifischen Newskanälen und Chatgruppen kann sehr gezielt und personalisiert kommuniziert werden. Gleichzeitig kann die Bürgerkanzlei Informationen von allgemeiner Relevanz an sämtliche Nutzende kommunizieren.

Die Nutzerzahlen der ersten rund fünf Monate nach dem Golive bewegten sich über den Durchschnittswerten der Kundenbasis des Anbieters Staffbase. In der Phase des Onboardings wurde eine sehr hohe Registrierungsrate von 72% erzielt, die Aktivitätsrate seit dem Launch betrug stabile 87%, und die Engagement-Rate lag bei sehr guten 12%. Die Plattform wurde von 34% der Nutzenden am Desktop sowie von deren 66% auf Mobilgeräten genutzt. Eine intensive Nutzung des «BGnet» wurde im Casino Bern und im Burgerspittel festgestellt, wo es unter anderem zur Arbeitsplanung diente.

Anlässe

Infolge der Corona-Pandemie mussten etliche Anlässe verschoben werden.

Sommerbott

Das traditionelle Osterbott fand 2021 anstatt im Frühjahr am 21. August statt. Die knapp 200 Gäste versammelten sich im Burgerratsaal des Casinos Bern. Es erfolgte die Präsentation des Jahresberichts 2020. Anschliessend wurden die internen Bürgerlichen Medaillen verliehen. Für die musikalische Untermalung sorgte ein Duo sowie die Knabenmusik Bern. Anschliessend kamen die Anwesenden im Casino Bern in den Genuss eines vom Burgerspittel organisierten Apéros. Das Mittagessen wurde anschliessend im Grossen Saal des Casinos Bern serviert.

Personalanlass

Der Personalanlass fand am 2. September im Bierhübeli statt. Rund 270 Mitarbeitende aus allen Institutionen und Abteilungen waren zugegen. Dank «3G»-Zutrittsregelung konnte der Anlass ohne grosse Einschränkungen durchgeführt werden. Man tauschte sich aus, und es wurde viel geredet und gelacht. Der Berner Chansonier Mischa Wyss bestritt die musikalische Unterhaltung.

Burgerratsausflug

Der Burgerratsausflug führte die 80 aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats am 8. September in den Tierpark Dählhölzli. Nach der Besichtigung der neuen Steinbock- sowie der Wisent-Anlage erfolgte ein Rundgang unter Führung des Forstbetriebs durch den Dählhölzliwald zum Thema «Der Wald im Klimawandel». Anschliessend gab es im Tierpark Restaurant Dählhölzli einen Apéro und ein Nachtessen.

Preise der Burgergemeinde Bern

Die Burgergemeinde Bern verlieh Anfang November im Casino Bern ihre Preise. Mit insgesamt CHF 140'000 wurden diesmal die Kunstwerkstatt Waldau, die Heitere Fahne, IdéeSport sowie das Provisorium46 prämiert. Alle Institutionen haben in Bern auf dem Gebiet der Inklusion aussergewöhnliche Projekte in den Teilbereichen Kunst, Sport, Kulturbetrieb sowie Gastronomie zum Fliegen gebracht.

Prix Effort

Die Verleihung des Prix Effort 2020 fand am 11. März 2021 in hybrider Form statt. Die Preisübergabe fand im Bierhübeli, infolge Corona, unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und wurde aufgezeichnet. Die Anlaufstelle «Integrationsbrücke Bern» wurde mit dem mit CHF 10'000 dotierten Prix-Effort-Hauptpreis ausgezeichnet. Förderpreise gingen an den Online-Shop «Envica» mit nachhaltiger Ware, an das Projekt «Kitoko People», das Menschen in Veränderungsprozessen begleitet, sowie an die Band «Romanesco Duo». «Kune Aid» erhielten für ihr weitgehendes Engagement zugunsten von Flüchtlingen einen Anerkennungspreis.

Das Casting für die nächste Ausgabe des Preises fand am 30. Oktober statt.

Bürgerliche Medaille

Folgende bürgerliche Behördenmitglieder haben am Sommerbott in Würdigung ihrer Verdienste um die Burgergemeinde die interne Medaille erhalten:

ZENTRALE AUFGABEN

Reto Blaser

- **1998 - 2012** Mitglied Burgerkommission
- **2001 - 2012** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2013 - 2020** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2013 - 2020** Präsident Burgerkommission
- **2014 - 2020** Vertreter Kleiner Burgerrat im «Gruppetto»

Manuel Frick

- **2003 - 2010** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2008 - 2012** Mitglied DC Bankrat
- **2011 - 2020** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2012 - 2014** Mitglied SK Einführung Kindes- und Erwachsenenschutz
- **2012 - 2016** Stiftungsrat DC Bank Stiftung Sunnesyte
- **2013 - 2020** Präsident DC Bankrat
- **2016 - 2018** Mitglied SK Satzungsrevision KBR
- **2016 - 2020** Stiftungsratspräsident DC Bank Stiftung Sunnesyte

Anne Barbara Fritz-Aebersold

- **2009 - 2020** Mitglied Finanzkommission
- **2014 - 2020** Mitglied Grosser Burgerrat

Susanne Landolf Wild

- **2001 - 2008** Mitglied Direktion des Burgerspitals
- **2007 - 2014** Stiftungsrätin Jenner-Stiftung (Delegierte Spittelkommission)
- **2009 - 2020** Vizepräsidentin Sozialkommission
- **2012 - 2018** Projektleiterin SK Berner Generationenhaus
- **2015 - 2018** Mitglied SK Berner Generationenhaus
- **2018** Mitglied SK Engagements in Kultur und Gesellschaft
- **2019 - 2020** Mitglied Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

Françoise Marcuard-Hammer

- **2001 - 2018** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2002 - 2008** Präsidentin Fachkommission für Sozialfragen
- **2011 - 2016** Mitglied Kulturkommission
- **2016 - 2018** Ständiger Gast Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- **2016 - 2018** Präsidentin Kulturkommission
- **2018** Mitglied SK Engagements in Kultur und Gesellschaft

Alain Moilliet

- **2007 - 2018** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2008** Mitglied Geschäftsprüfungskommission
- **2009 - 2016** Präsident Geschäftsprüfungskommission
- **2017 - 2018** Präsident SK Satzungsrevision GBR

Hermann Mumprecht (postum)

- **2003 - 2014** Mitglied Feld- und Forstkommission
- **2015 - 2019** Vizepräsident Feld- und Forstkommission
- **2011 - 2019** Präsident Genossenschaft Schönberg-Ost

ZENTRALE AUFGABEN

- **2015 - 2019** Vizepräsident Baukommission Umbau Casino

Sergio Muster

- **2008 - 2018** Co-Vorsitz Jugendpreis-Ausschuss
- **2013 - 2019** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2019 - 2020** Mitglied Prix Effort-Jury

Pierre-Alain Rom

- **2007 - 2020** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2009 - 2016** Mitglied Geschäftsprüfungskommission
- **2017 - 2020** Mitglied Finanzkommission

Michael Schorer

- **1992 - 2002** Mitglied Fachkommission für Kommunikation
- **2001 - 2020** Mitglied Kommission des Naturhistorischen Museums Bern
- **2003 - 2010** Präsident Fachkommission für Kommunikation
- **2003 - 2020** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2011 - 2016** Mitglied Fachkommission für Kommunikation

Georg Thormann

- **1997 - 2008** Mitglied Grosser Burgerrat
- **1999 - 2008** Mitglied Kommission des Naturhistorischen Museums Bern
- **2008 - 2019** Stiftungsrat Schloss Landshut
- **2009 - 2020** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2009 - 2020** Präsident Kommission des Naturhistorischen Museums Bern
- **2016 - 2017** Mitglied SK Kulturelle Engagements/Leitbild
- **2018 - 2020** Präsident SK Engagements in Kultur und Gesellschaft
- **2018 - 2020** Ständiger Gast Kommission Kultur der Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- **2019 - 2020** Präsident Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

Regula Thormann-Walter

- **2004 - 2013** Mitglied Burgerkommission
- **2014 - 2020** Vizepräsidentin Burgerkommission

Manuel Vatter

- **2007 - 2019** Mitglied Kommission des Naturhistorischen Museums Bern

Berchtold von Fischer

- **1999 - 2006** Mitglied Burgerkommission
- **2007 - 2013** Vizepräsident Burgerkommission
- **2013 - 2020** Vizepräsident Burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Simone von Graffenried

- **1999 - 2013** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2002 - 2008** Mitglied Fachkommission für Sozialfragen
- **2003 - 2008** Mitglied Direktion Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde
- **2012 - 2015** Projektleiterin SK Berner Generationenhaus
- **2014 - 2020** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2014 - 2020** Präsidentin Sozialkommission

ZENTRALE AUFGABEN

- **2014 - 2020** Mitglied im «Gruppetto»
- **2015 - 2018** Präsidentin SK Berner Generationenhaus
- **2015 - 2020** Jurymitglied Stiftung Berner Sozialstern
- **2018 - 2020** Beisitzerin und Vertreterin Bürgergemeinde Bern in der Stiftung Bürgerlicher Sozialtopf

François von May

- **1995 - 2005** Mitglied Oberwaisenkammer
- **2000 - 2014** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2006 - 2014** Präsident Oberwaisenkammer
- **2015 - 2018** Stiftungsrat Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern
- **2015 - 2020** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2015 - 2020** Stiftungsrat Dachstiftung Kunstmuseum Bern - Zentrum Paul Klee
- **2016 - 2017** Mitglied SK Kulturelle Engagements/Leitbild
- **2019 - 2020** Stiftungsratspräsident Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern

Rudolf von Steiger

- **2010 - 2016** Mitglied Grosser Burgerrat
- **2010 - 2016** Mitglied Finanzkommission
- **2017 - 2019** Mitglied Kleiner Burgerrat
- **2017 - 2019** Präsident Finanzkommission
- **2018 - 2019** Präsident und Vertreter Bürgergemeinde Bern in der Stiftung Bürgerlicher Sozialtopf
- **2014 - 2019** Präsidium «Gruppetto»

Hans Wirz

- **2004 - 2018** Mitglied DC Bankrat

Grundsatzfragen

Fachkommission für Grundsatzfragen

Behörde

Die Fachkommission für Grundsatzfragen traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen. In der Kommission hatten Marcel Gerber (Präsident), Martin Moser (Vizepräsident), Rolf Grädel und Nicolas von Werdt sowie Bürgergemeindepäsident Bernhard Ludwig Einsitz. Bürgergemeindegemeinschafterin Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen und Elias Maier als Sekretär der Fachkommission an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Die Kommission hat sich im Berichtsjahr mit folgenden Themen beschäftigt:

- Diskussionspapier zur Ausrichtung der Fachkommission
- Workshop zur Erarbeitung einer Megatrendstudie und Anhörung von möglichen Partnern
- Informationen zu laufenden Vernehmlassungen und politischen Geschäften (beispielsweise Forderungen zur Einführung Ius Soli, Abschaffung des Heimatorts auf Pass/ID)

- Informationen zu laufenden Geschäften im Kleinen Bugerrat

Informationsmanagement

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Qualitätssicherungsmaßnahmen et cetera zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und fachspezifischen Applikationen beratend zur Verfügung.

Corona und Homeoffice prägten auch in diesem Berichtsjahr die Rahmenbedingungen. Dank einer bereits hohen digitalen Durchdringung und einer guten Virtualisierung der Arbeitsplätze konnte sich das Informationsmanagement auf punktuellen Support bei Behörden und Mitarbeitenden im Bereich Geschäftsverwaltung und Sitzungsmanagement beschränken.

Ein Schwerpunkt war die Begleitung des neuen Mitarbeitendenportals/Intranet «BGnet». Gemeinsam mit anderen Fachstellen wurde die Verwaltung der Stammdaten und Profile der Mitarbeitenden, Freiwilligen und weiteren Personen erarbeitet und ein Prozess für die Erfassung und Betreuung der Daten über mehrere involvierte Fachapplikationen definiert und umgesetzt. Dieser ermöglicht inzwischen die automatisierte, redundanzfreie und zeitnahe Synchronisation unter Berücksichtigung der komplexen und umfangreichen Anforderungen der Abteilungen und Institutionen.

In diesem Prozess waren exemplarische Fragen der Zuständigkeiten und der Ressourcen bei abteilungsübergreifenden Prozessen zu klären. Ebenso tauchten Fragen des Datenschutzes und der Verarbeitung von personenbezogenen Daten auf.

Zusammen mit der Bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wurde das Reporting und die Qualitätssicherung im KES-Modul der GEVER-Lösung erweitert.

Die zentrale Adressverwaltung innosolvcity (ehemals NEST) dient als Grundlage für die Verwaltung der Adressen und Kontakte mehrerer Umsysteme und wird entsprechend von vielen Mitarbeitenden bewirtschaftet und benutzt. Um die hohe Qualität der Daten sicherzustellen, wurden Schulungsangebote und Kontrollmechanismen ausgebaut.

Im Bereich Webprojekte konnte die Bürgerbibliothek bei der Modernisierung und Einbettung des Platter-Herbariums unterstützt werden sowie der Zentrale Personaldienst bei der Überarbeitung des Stellenbereichs auf der Website.

Finanzen

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Manuel Richard (Präsident), Manuel Ruchti (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Christian Bläuenstein, Andreas Jordan, Alexander Stüssi und Barbara von Graffenried.

Ausserdem wohnten als Finanzverwalter Marc Godat und als Leiterin Zentraler Personaldienst Janine Nauer Heim den Sitzungen bei. Das Sekretariat/Protokoll führte Christine Rohrbach.

Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an elf ordentlichen Sitzungen.

Neben den üblichen Budget-, Rechnungs-, Finanz- und Steuerplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit der monatlichen Liquiditätsplanung, welche 2021 auf eine rollende Planung umgestellt wurde und als wichtiges Kontrollinstrument dient. Die Finanzkommission lieferte 33 Mitberichte zu Bauvorhaben und anderen Geschäften mit finanzieller Tragweite. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» besuchte sie das Naturhistorische Museum.

Finanzverwaltung

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 2021 wurde nach dem Rechnungslegungsstandard HRM2 gemäss Art. 70 Gemeindegesetz (GG, BSG 170.11) erstellt. Sie umfasst mit Ausnahme der DC Bank die Gesamtheit der Burgergemeinde Bern. Als Vergleichsgrundlage dient die am 21. Juni 2021 vom Grossen Burgerrat genehmigte Jahresrechnung 2020. Die Rechnungsprüfung erfolgt durch die externe Revisionsstelle Ernst & Young AG.

Corona Pandemie

Die Weltwirtschaft hat sich im Berichtsjahr 2021 von der seit März 2020 andauernden Corona-Pandemie erfreulich gut erholt, ihre Auswirkungen prägen aber weiterhin die wirtschaftliche Entwicklung, so auch in der Schweiz und im Kanton Bern.

Die Institutionen und Abteilungen der Burgergemeinde Bern blicken grundsätzlich auf ein im Vergleich zum Vorjahr wieder etwas besseres Berichtsjahr zurück, doch sie waren auch im Jahr 2021 in unterschiedlicher finanzieller Ausprägung von der weiterhin andauernden Corona-Pandemie betroffen. So sind die finanziellen Folgen der Pandemie in der Rechnung 2021 erneut erkennbar, insbesondere bei den von behördlichen Schliessungen oder durch besondere Auflagen betroffenen Institutionen und Abteilungen.

Die Unwägbarkeiten bezüglich des weiteren Verlaufs der Corona-Pandemie lassen eine weitere Verschärfung der bisher bereits erkennbaren wirtschaftlichen Folgen nicht ausschliessen. Basierend auf der während der letzten zwei Jahre erlangten Erkenntnissen sind zum aktuellen Zeitpunkt auch zukünftig übergeordnet nur eingeschränkte Auswirkungen auf der Ertragsseite der Burgergemeinde Bern zu erwarten, weshalb die finanzielle Fortführungsfähigkeit auf Stufe Gesamt-Burgergemeinde Bern weiterhin als nicht kritisch beurteilt wird.

ZENTRALE AUFGABEN

Das Wichtigste in Kürze

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2021 liegt rund CHF 3,5 Mio. unter Budget und fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis um rund CHF 5,35 Mio. besser aus.

Die Abweichung von rund CHF 3,5 Mio. zwischen dem ordentlichen Ergebnis der Rechnung 2021 und dem ordentlichen Ergebnis des Budgets 2021 ist unter anderem auf die nachfolgenden Faktoren zurückzuführen:

- Bedingt durch die weiter andauernde Corona-Pandemie und die damit einhergehenden temporären behördlichen Schliessungen gewisser Teile der burgerlichen Institutionen und Abteilungen respektive die mit der Wiederöffnung verbundenen Auflagen, konnten die Budgets umsatzseitig nicht erreicht werden. Aufwandseitig haben die bereits 2020 veranlassten Spar- und Reorganisationsmassnahmen insbesondere im Berichtsjahr 2021 Wirkung gezeigt. Betroffen von diesen Herausforderungen waren im Berichtsjahr insbesondere das Casino Bern, das Berner Generationenhaus und punktuell das Naturhistorische Museum.
- Durch die Migration des Kernbankensystems bei der DC Bank und der damit einhergehenden direkten Verbuchung eines Grossteils der Kosten über die Erfolgsrechnung resultiert bei der DC Bank ein Jahresgewinn von CHF 1,0 Mio. Dieser im Vergleich zu den Vorjahren tiefere Gewinn hat eine im Vergleich zum Budget geringere Ablieferung sowie tiefere Rückerstattungen im Bereich Steuern und folglich ein entsprechend tieferes Ergebnis in der Gesamtrechnung der Burgergemeinde Bern zur Folge.
- Höhere Sozialhilfeausgaben und zwei Kinderschutz- und eine Erwachsenenschutzmassnahme, welche im Zeitpunkt der Budgetplanung nicht vorhersehbar waren, führten im Berichtsjahr beim Armengut zu nicht budgetiertem Mehraufwand. Dieser Mehraufwand korreliert mit den ebenfalls im Berichtsjahr angefallenen Mehrausgaben für die Dienstleistungen im Kindes- und Erwachsenenschutz. Zudem führten neue Fälle im Bereich der Bevorschussung von Alimenten zu ungeplanten Mehrausgaben.

Das Schlussergebnis 2021 mit einem Saldo von CHF 33,5 Mio. ergab sich insbesondere aus einem hohen Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 3,1 Mio., durch das sehr gute Börsenjahr bedingte hohe, nicht realisierte Kursgewinne von CHF 16,2 Mio., Aufwertungsgewinne bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 9 Mio. und aus der Auflösung des bisher als Rückstellung passivierten Restbetrags aus der Stabilisierung der Personalvorsorgestiftung. Zu beachten ist indes, dass diese Gewinne einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Burgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.

ZENTRALE AUFGABEN

Aufwand und Ertrag

Artengliederung	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020	Veränd. zur RG 20 in CHF	in %
Personalaufwand	40'693'524	45'447'200	42'038'122	-1'344'598	-3.2
Sach- und übriger Betriebsaufwand	21'635'153	25'064'700	21'677'210	-42'057	-0.2
Abschreibungen VV	16'517'976	12'602'500	17'431'268	-913'293	-5.2
Finanzaufwand	21'608'261	22'009'000	22'749'070	-1'140'809	-5.0
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	16'042'659	15'611'300	15'658'640	384'019	2.5
Beiträge	10'329'010	10'508'966	9'856'100	472'909	4.8
Interne Verrechnungen	20'792'032	22'595'100	21'315'749	-523'717	-2.5
Total ordentlicher Aufwand	147'618'615	153'838'766	150'726'160	-3'107'545	-2.1
Konzessionen	0	50'000	56'638	-56'638	-100.0
Entgelte	39'905'316	49'563'000	37'086'559	2'818'757	7.6
Finanzertrag	67'916'474	67'696'000	65'114'561	2'801'913	4.3
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	15'854'717	16'398'200	18'625'531	-2'770'814	-14.9
Beiträge für eigene Rechnung	3'233'654	1'137'000	3'256'720	-23'066	-0.7
Interne Verrechnungen	20'792'032	22'595'100	21'315'749	-523'717	-2.5
Total ordentlicher Ertrag	147'702'194	157'439'300	145'455'759	2'246'435	1.5
Ordentliches Ergebnis	83'579	3'600'534	-5'270'402	5'353'980	-101.6

Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Der **Personalaufwand** umfasst nebst dem Lohnaufwand für die Mitarbeitenden der Burgergemeinde Bern und dem Aufwand für die Sozialversicherungen, die Ausgaben für Sitzungsgelder/Präsidentialentschädigungen von Behördenmitglieder, Ausgaben für temporär angestellte Arbeitskräfte, Aus-/Weiterbildungskosten und Aufwände für Personalwerbung.
- Im **Sachaufwand** sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizung, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- Die **Abschreibungen VV** umfassen sämtliche vorgenommenen Abschreibungen auf den aktivierten Anlagen des Verwaltungsvermögens.
- Der **Finanzaufwand** setzt sich zusammen aus der langfristigen Verzinsung von Finanzverbindlichkeiten, den Depotgebühren und Bankspesen sowie dem baulichen und nicht-baulichen Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens
- Die **Einlagen für die Spezialfinanzierungen** umfassen insbesondere die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt.
- In den **Beiträgen** sind Beiträge an Dritte enthalten. Beitragsempfänger sind mehrheitlich Institutionen des öffentlichen Rechts wie das Bernische Historische Museum und die Universitätsbibliothek oder Privatpersonen.
- Die **Entgelte** umfassen alle aus einer Leistungserbringung oder aus der Verrechnung von Gebühren erwirtschafteten Umsätze.
- Der **Finanzertrag** umfasst sämtliche Zinseinnahmen auf Bank-/Postkonten und aus Baurechten, realisierte Kursgewinne, Dividendeneinnahmen, Mietzinseinnahmen und die jährliche Ablieferung der DC Bank.
- Die **Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen** sind für Investitionen, welche über Spezialfinanzierungen finanziert werden.
- Die **Beiträge für eigene Rechnung** beinhalten insbesondere Erträge von Bund und Kanton sowie bundesnahen respektive kantonalen Institutionen und Anstalten.

ZENTRALE AUFGABEN

- **Interne Verrechnungen** bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (beispielsweise belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Institutionen und Abteilungen mit Verwaltungsvermögen belastet). Der Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen ist identisch und damit erfolgsneutral.

Kommentar zum Aufwand

Nebst einer verhältnismässig kleinen Überschreitung beim Berner Generationenhaus, wurden im Berichtsjahr sowohl beim Forstbetrieb wie auch bei SORA die im Rahmen des Budgets geplanten Personalaufwände überschritten. Beim Forstbetrieb liegt die Überschreitung bei rund CHF 166'282, bedingt durch die Rekrutierung und Einstellung einer neuen Leitung Administration, dem sich aufdrängenden Einsatz von Aushilfen in der Brennholz- und biologischen Produktion sowie der Abgrenzung von zusätzlichen Ferien- und Überzeitguthaben. Bei SORA ergeben sich die Mehrausgaben im Personalaufwand von insgesamt CHF 121'118 aus einem Abgang in der Co-Gesamtleitung und damit einhergehenden Rekrutierungskosten sowie aus dem Todesfall einer Mitarbeitenden und dem Lohnnachgenuss an die Angehörigen. Die Abweichungen zum Vorjahr liegen bei CHF 1,34 Mio. respektive 3,2%, was sich insbesondere auf den Abbau von 12 Arbeitsstellen aufgrund einer Reorganisation, dem geringeren Einsatz von Aushilfen und durch den Fachkräftemangel bedingte, erschwerte Ersatz von Personal beim Casino Bern ergibt. Insgesamt lag der Personalaufwand im Berichtsjahr 2021 rund CHF 4,75 Mio. unter dem Budget.

Der Sach- und übrige Betriebsaufwand liegt auf Vorjahresniveau und hat das Budget um rund CHF 3,4 Mio. unterschritten. Gründe für die Unterschreitung des Budgets sind teilweise coronabedingt nicht ausgeschöpfte Budgets für ursprünglich geplante oder nicht durchgeführte Projekte im Bereich der Behörden, tieferer Warenaufwand aufgrund eines coronabedingt tieferen Kulinarikertrags, der Verzicht diverser Neuanschaffungen im Casino und Einsparungen von bezogenen Dienstleistungen und Honorare im Bereich des baulichen und betrieblichen Unterhalts im Burgerspittel. Ähnliches gilt auch für weitere Institutionen und Abteilungen.

Höhere Kosten im Bereich des Sach- und übrigen Betriebsaufwands ergeben sich insbesondere im Wald und beim Forstunternehmen, beim Naturhistorischen Museum und bei SORA für junge Erwachsene. Beim Wald resultiert der höhere Sach- und übrige Betriebsaufwand durch einen nicht budgetierten Wasser- und Mäuseschaden im Forsthaus Heitere, sich aufdrängende Reparaturmassnahmen, fälschlicherweise im Sachaufwand verbuchte interne Verrechnungen sowie eine Mehrwertsteuernachzahlung aus der im Berichtsjahr erfolgten MWST-Kontrolle. Beim Forstunternehmen resultieren die Mehrkosten im Wesentlichen aus der Schaffung zusätzlicher Büroarbeitsplätze in der Administration, Buchhaltung und Geschäftsleitung, aufgrund von Einzelbeschaffungen im Bereich der R20-Brennholz- und Schnittwarenproduktion sowie eine aus der MWST-Kontrolle resultierende Nachzahlung. Auch beim Naturhistorischen Museum hat eine angefochtene, jedoch vorsorglich erfolgswirksam verbuchte, Mehrwertsteuernachforderung als Resultat der erfolgten MWST-Kontrolle zu einer Budgetüberschreitung im Sach- und übrigen Betriebsaufwand geführt. Bei SORA für junge Erwachsene resultierten die Mehrkosten im Wesentlichen aus der weiterhin hohen Nachfrage nach Mehlprodukten bei der Mühle Schönenbühl und damit einhergehender Ausgaben zur Anschaffung von Roh- und Verpackungsmaterial.

ZENTRALE AUFGABEN

Investitionen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt sowie ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden unter den Abschreibungen VV ausgewiesen. Die Zunahme gegenüber dem Budget ergibt sich primär aus zu tief budgetierten Abschreibungen auf der Casino-Liegenschaft.

Der Finanzaufwand liegt aufgrund der tieferen, aus der Spezialfinanzierung ausserordentlicher Liegenschaftsunterhalt finanzierten Ausgaben bei den Immobilien des Finanzvermögens, unter Budget und unter dem Wert der Rechnung 2020. Ein weiterer Treiber für die Abweichung zum Budget ergibt sich aus im Berichtsjahr tieferen angefallenen Zinsaufwendungen sowie Bankspesen und Depotgebühren.

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen sind ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese nahmen im Vergleich zum Budget um CHF 431'359 und zur Rechnung um CHF 384'019 zu, was mit höheren Einlagen bei den Immobilien des Finanzvermögens in Zusammenhang steht.

Die Beiträge liegen rund CHF 0,47 Mio. über dem Vorjahr, was auf höhere einmalige allgemeine Beiträge im Bereich Behörden sowie höhere Sozialhilfeausgaben aufgrund zweier Kinderschutz- und einer Erwachsenenschutzmassnahme im Armengut zurückzuführen ist. Die Abweichungen zum Budget 2021 ergeben sich, trotz nicht budgetierter höherer Sozialhilfeausgaben, im Wesentlichen aus allgemein leicht tieferen Beitragszahlungen in verschiedenen Förderbereichen.

Kommentar zum Ertrag

Nach der Schlussabrechnung der BLS AG für die Kiesgrube Mädersforst im Vorjahr, ergaben sich im Berichtsjahr 2021 keine weiteren Einnahmen aus Konzessionen.

Dank einer leichten Erholung von der Corona-Pandemie konnten im Vergleich zum Vorjahr die Einnahmen aus Entgelten um CHF 2,8 Mio. respektive 7,6% gesteigert werden. Wesentlicher Treiber für diese Zunahme war das Casino Bern. Die deutliche Unterschreitung des Budgets ergab sich aus Mindererträgen im Wald, beim Naturhistorischen Museum, im Bereich der Steuern und einer fälschlicherweise unter den Entgelten verbuchten Einnahme aus Kantonsbeiträgen bei SORA für Familien. Beim Wald resultierten die tieferen Einnahmen aus Entgelten aus einer einmaligen Neubewertung der bisher zu Verkaufspreisen bewerteten Holzvorräte. Diese werden neu zu Herstellkosten bewertet. Beim Naturhistorischen Museum waren die erzielten Mindererträge im Vergleich zum Budget auf coronabedingt tiefere Umsätze aus der Leistungserbringung zurückzuführen. Aus der mit dem schlechteren Ergebnis in Zusammenhang stehenden tieferen Rückerstattung der DC Bank resultierten im Bereich Steuern Mindereinnahmen aus Entgelten. Kompensiert wurden diese Mindererträge aus Entgelten im Vergleich zum Budget und Vorjahr teilweise durch Mehreinnahmen bei der Allgemeinen Verwaltung, der Domänenverwaltung und dem Forstunternehmen.

Der Finanzertrag nahm gegenüber dem Budget um rund CHF 0,2 Mio. und im Vergleich zum Vorjahr um CHF 2,8 Mio. zu, was insbesondere auf Mehreinnahmen bei den Immobilien des Finanzvermögens im Bereich der Mietzinseinnahmen und dem übrigen Liegenschaftsertrag sowie aus der im Geschäftsjahr 2020 vorgenommenen ausserordentlichen Auflösung von abgegrenztem Zinsertrag aus langfristigen Anlagen unter den Geld- und Wertschriftenanlagen zurückzuführen ist.

ZENTRALE AUFGABEN

Die Unterschreitung des Budgets 2021 im Bereich der Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr CHF 0,5 Mio. weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden als geplant (siehe Geschäftsbereich «2095 Abschreibungen a. o. LU»).

Die Beiträge für eigene Rechnung ergaben sich primär aus den kantonalen Beiträgen an das Naturhistorische Museum und an SORA für Familien. Die Abweichung zum Budget 2021 resultiert daraus, dass der entsprechende Beitrag, anders als im Berichtsjahr effektiv verbucht, unter den «Spital- und Heimtaxen, Kostgelder» budgetiert wurde. Der Mehrertrag im Vergleich zur Rechnung 2020 ergibt sich daraus, dass bei SORA für Familien die verrechenbaren Kalendertage zum zweiten Mal in Folge deutlich gesteigert werden konnten (+566 Kalendertage oder +6,5%). Gegenüber dem ambitionierten Budget wurden gar 190 Kalendertage mehr erbracht.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Institutionen und Abteilungen sind in ertragsbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragsbringenden Bereichen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

Ertragsbringende Bereiche

Die Ergebnisse des ertragsbringenden Bereichs haben im Berichtsjahr 2021 gesamthaft leicht zugenommen, was insbesondere auf höhere Nettoerträge aus den Immobilien des Finanzvermögens zurückzuführen ist. Die drei im ertragsbringenden Bereich angesiedelten Geschäftsbereiche bewegten sich im Rahmen des Budgets 2021 und leisteten insgesamt einen wesentlichen Beitrag an ein stabiles Ergebnis 2021 der Burgergemeinde Bern.

Funktionale Gliederung	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020	Veränd. zur RG 20 in CHF	in %
1 Ertragbringend	50'639'333	50'829'000	49'189'140	1'450'193	2.9
10 Finanzanlagen	8'482'823	8'940'900	8'073'339	409'484	5.1
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	8'482'823	8'940'900	8'073'339	409'484	5.1
11 Sachanlagen	42'156'510	41'888'100	41'115'801	1'040'710	2.5
1110 Immobilien FV	42'481'443	41'966'800	41'601'031	880'412	2.1
1130 Wald	-324'933	-78'700	-485'231	160'297	33.0

Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt nahmen die Aufwandüberschüsse im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr ab. Massgeblich beeinflusst haben diese Abnahme insbesondere die durch Spar- und Reorganisationsmassnahmen optimierten Ergebnisse des Casinos Bern und des Naturhistorischen Museums. Im Weiteren haben auch die Forstunternehmung, die Domänenverwaltung und der Burgerspittel durch Kostenoptimierung und punktueller Ertragssteigerung das ordentliche Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessern können.

ZENTRALE AUFGABEN

Funktionale Gliederung	Rechnung 2021	Budget 2021	Rechnung 2020	Veränd. zur RG 20 in CHF	in %
2 Aufgabenerfüllend	-50'555'754	-47'228'466	-54'459'541	3'903'787	-7.2
20 Zentrale Leistungen	-5'908'051	-7'381'600	-6'183'209	275'159	4.5
2010 Behörden	-1'614'191	-2'655'850	-1'324'178	-290'013	-21.9
2015 Allgemeine Verwaltung	-4'555'629	-5'245'950	-4'281'646	-273'984	-6.4
2020 Zentrale Informatik	-169'971	-339'700	-8'933	-161'038	-1802.8
2030 Domänenverwaltung	434'759	187'000	143'537	291'222	202.9
2040 Forstunternehmung	-298'965	66'400	-834'953	535'988	64.2
2070 Zentrale Immobilien VV	76'272	-126'000	582'747	-506'475	-86.9
2090 Steuern	219'675	732'500	-459'784	679'458	147.8
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0	0	-
21 Wissenschaft	-15'065'860	-16'018'066	-16'032'194	966'334	6.0
2110 Bürgerbibliothek	-2'702'526	-3'109'300	-2'895'037	192'510	6.6
2120 Naturhistorisches Museum	-8'041'928	-8'535'600	-8'764'776	722'848	8.2
2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft	-4'321'406	-4'373'166	-4'372'381	50'975	1.2
22 Kultur	-18'305'856	-12'276'900	-21'174'676	2'868'820	13.5
2210 Casino Bern	-13'507'943	-7'280'400	-16'412'999	2'905'056	17.7
2270 St. Petersinsel	-1'346'321	-1'452'000	-1'307'907	-38'414	-2.9
2280 Beiträge und Projekte Kultur	-3'451'592	-3'544'500	-3'453'771	2'179	0.1
23 Umwelt, Wald, Natur	-424'733	-550'000	-425'210	477	0.1
2380 Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur	-424'733	-550'000	-425'210	477	0.1
24 Soziales	-10'851'255	-11'001'900	-10'644'252	-207'003	-1.9
2410 SORA für Familien	243'909	0	0	243'909	-
2415 SORA für junge Erwachsene	-75'104	-11'400	171'067	-246'171	-143.9
2420 Berner Generationenhaus	-2'600'358	-2'331'500	-2'499'970	-100'388	-4.0
2430 Burgerspittel	1'321'974	1'174'000	1'150'432	171'542	14.9
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-642'337	-681'400	-658'873	16'537	2.5
2450 Armengut	-614'010	-509'600	-423'715	-190'295	-44.9
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-617'074	-622'900	-616'171	-903	-0.1
2480 Beiträge und Projekte Soziales	-7'868'255	-8'019'100	-7'767'021	-101'234	-1.3

Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den Bereichen «2180 Beiträge und Projekte Wissenschaft», «2280 Beiträge und Projekte Kultur», «2380 Beiträge und Projekte Umwelt, Wald, Natur» und «2480 Beiträge und Projekte Soziales» werden Preisgelder, einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte und Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, verbucht.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	in Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,534
Universitätsbibliothek Bern (UB)	Beitrag an Zentrum für Historische Bestände	1,73

Preise der Burgergemeinde Bern:

Preis	Beitrag für	CHF
Prix Effort	Integrationsbrücke Bern KUNE Aid Kitoko People Romanesco Duo Envica	29'000
Preise der Burgergemeinde Bern	Kollektiv Frei_Raum, Heitere Fahne Stiftung IdéeSport Verein Kunstwerkstatt Waldau Provisorium46	140'000

ZENTRALE AUFGABEN

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20'000 sowie wiederkehrende Beiträge

Institution	CHF
Stiftung Konzert Theater Bern KTB	600'000
Stiftung Schloss Oberhofen	200'000
Stiftung Camerata Bern	215'000
Polit-Forum Bern	150'000
Berner Münster-Stiftung	100'000
Museumsstiftung für Kunst	100'000
Theater an der Effingerstrasse GmbH	80'000
Verein Knabenmusik Bern	70'000
Verein Internationales Jazzfestival Bern	50'000
Verein Berner Kammerorchester	50'000
Museen Bern - Gratis ins Museum	50'000
Verein BEJAZZ	50'000
BERNbilingue	40'000
Alpines Museum Bern	35'000
Verein Dampfzentrale Bern	35'000
Stiftung Kornhausbibliotheken	22'000
Verein CasaBlanca	20'000
Bernische Denkmalpflegestiftung	20'000

Einmalige Beiträge

Institution	CHF
Gosteli-Stiftung	174'432
Kt. Bern - 2020-1996 Mint-Mobil	55'000
Stiftung Schloss Spiez - Kunst im Schloss	45'000
Mädchenfussball der BSC Young Boys	40'000
Verein Bärner Stadtfescht	30'000
Monami GmbH - MTV-Unplugged Patent Ochsner	27'000
Starlight Events - Planet Hope Comback	25'000
Verein Swiss Jazz Orchestra - Montagskonzerte 2021/2022	25'000
Verein auawirleben - Theaterfestival Bern	25'000
Musikfestival Bern - schwärme	25'000
Theater Matte - Saison 2021/2022	20'000
Kulturprogramm ONO Bern - Kulturförderprogramm 2021	20'000
Les passions de l'Âme - Konzertsaison 2021/2022	20'000

ZENTRALE AUFGABEN

Schlussergebnis

Ergebnisse	Rechnung	Budget	Rechnung	Veränd. zur RG 20	
	2021	2021	2020	in CHF	in %
Ordentliches Ergebnis	83'579	3'600'534	-5'270'402	5'353'980	-101.6
Nicht realisierte Kursverluste	183	0	0	183	-
Nicht realisierte Kursgewinne	16'268'549	0	6'451'441	9'817'108	152.2
Rohgewinne	-68'212	0	23'444'375	-23'512'587	-100.3
Wertberichtigungen Anlagen FV	9'023'851	1'745'000	-26'714'481	35'738'332	133.8
Auflösung Neubewertungsreserve	0	0	50'298'848	-50'298'848	-100.0
Aufwertungsgewinne VV	3'075'577	1'800'000	6'121'381	-3'045'804	-49.8
Auflösung Rückstellung Ausfinanzierung PVS	5'177'341	0	0	5'177'341	-
Schlussergebnis	33'560'868	7'145'534	54'331'163	-20'770'295	-38.2

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2021 liegt rund CHF 3,5 Mio. unter Budget und fällt im Vergleich zum Vorjahresergebnis rund CHF 5,35 Mio. besser aus.

Das Schlussergebnis 2021 mit einem Saldo von CHF 33,5 Mio. ergab sich insbesondere aus einem hohen Aufwertungsgewinn der DC Bank und den strategischen Beteiligungen über gesamthaft CHF 3,1 Mio., durch das sehr gute Börsenjahr bedingte hohe nicht realisierte Kursgewinne von CHF 16,2 Mio., Aufwertungsgewinne bei den Immobilien des Finanzvermögens von CHF 9 Mio. und aus der Auflösung des bisher als Rückstellung passivierten Restbetrags aus der Stabilisierung der Personalvorsorgestiftung. Zu beachten ist indes, dass diese Gewinne einen rein buchhalterischen Charakter haben und die Finanzen der Bürgergemeinde Bern nicht geldwirksam beeinflussen.

Bilanz

Konto	Bezeichnung	Bestand			Bestand 31.12.2021
		1.1.2021	Zuwachs	Abgang	
1	AKTIVEN	1'380'476'252	648'616'035	627'052'774	1'402'039'514
10	Finanzvermögen	1'185'780'970	642'595'552	610'124'087	1'218'252'434
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	4'804'940	259'715'820	257'199'391	7'321'370
101	Forderungen	18'901'429	329'505'647	329'915'240	18'491'836
102	Kurzfristige Finanzanlagen	0	0	0	0
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	734'621	2'850'387	2'969'617	615'390
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	2'839'153	657'575	667'599	2'829'129
107	Finanzanlagen	87'242'823	19'347'867	1'647'016	104'943'674
108	Sachanlagen FV	1'071'258'004	30'518'256	17'725'225	1'084'051'034
14	Verwaltungsvermögen	194'695'282	6'020'484	16'928'686	183'787'080
140	Sachanlagen VV	90'589'275	2'151'388	15'587'466	77'153'197
142	Immaterielle Anlagen	2'157'012	688'519	1'336'220	1'509'311
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	101'948'995	3'180'577	5'000	105'124'572
2	PASSIVEN	1'380'476'252	273'225'905	251'662'643	1'402'039'514
20	Fremdkapital	194'093'686	238'762'148	250'793'854	182'061'980
200	Laufende Verbindlichkeiten	25'613'810	191'544'844	191'033'926	26'124'729
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	49'663'212	22'736'823	29'669'948	42'730'086
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	1'269'607	3'094'290	3'074'454	1'289'443
205	Kurzfristige Rückstellungen	92'479	4'848'266	4'894'160	46'585
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'127'194	0	229'532	897'662
208	Langfristige Rückstellungen	5'383'233	0	5'383'233	0
209	Verbindlich. ggü. SF u. Fonds im FK	110'944'151	16'537'925	16'508'601	110'973'475
29	Eigenkapital	1'186'382'566	34'463'757	868'789	1'219'977'534
2900	Spezialfinanzierungen EK	108'398'305	1'624'983	868'789	109'154'499
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	0	0	0	0
2999	Bilanzüberschuss	1'077'984'261	32'838'774	0	1'110'823'035

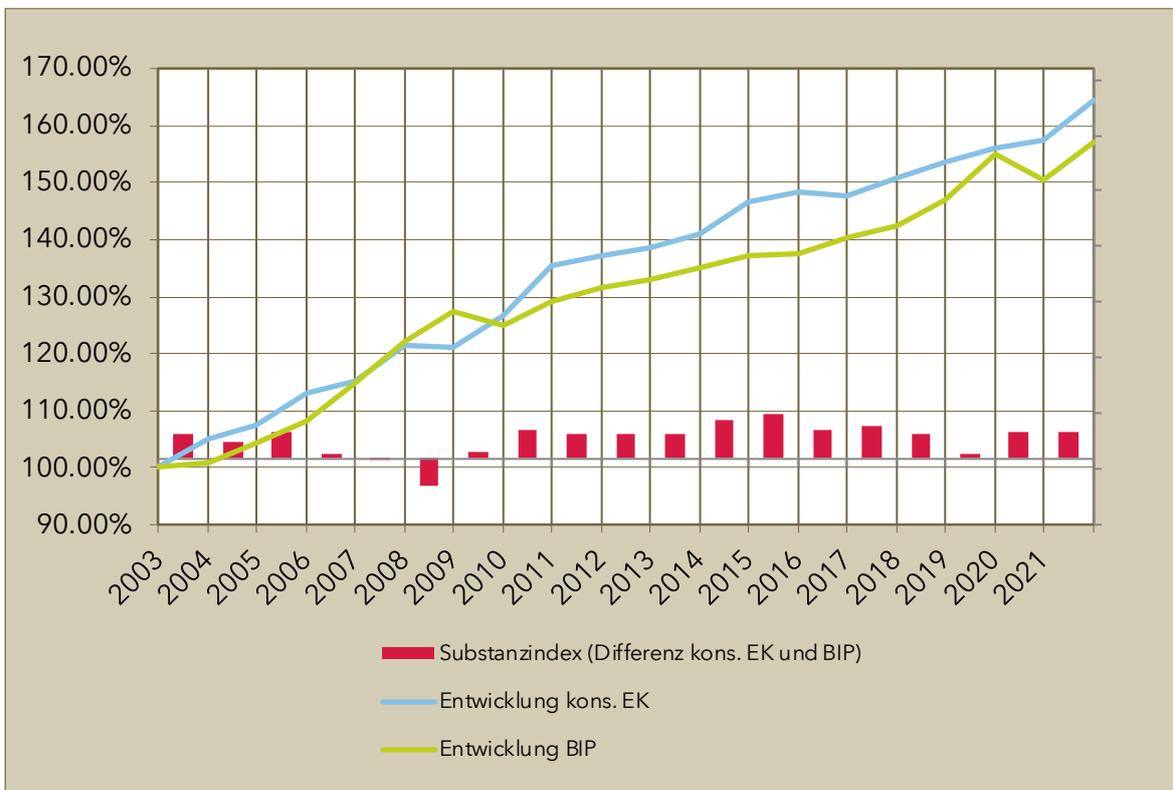
ZENTRALE AUFGABEN

Entwicklung der ertragsbringenden Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragsbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, so ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Bürgererrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Grafik ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2021 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten konnte. Der Substanzindex wies per Ende 2021 einen Wert von 104,50% aus. Die Zielvorgaben für die Substanzerhaltung wurden damit eingehalten.

Zentrale Informatik

Die Zentrale Informatik beschäftigte im Jahr 2021 vier Personen (340%). Die Stelle des Leiters der Zentralen Informatik wurde von Patric Bartl (80%) besetzt. Die beiden technischen Stellen wurden durch Patrick Barth (Senior, 80%) und Manuel Berger (100%) besetzt. Die betriebswirtschaftlich ausgerichtete Stelle in der Zentrale Informatik besetzte Fabian Loosli (80%). Fabian Loosli studierte berufsbegleitend an der Fachhochschule. Unterstützt wurde die Zentrale Informatik durch einen Praktikanten, welcher im Rahmen seiner Ausbildung

ZENTRALE AUFGABEN

zum ICT-Fachmann EFZ ein einjähriges Praktikum (80%) absolvierte. Er wurde hauptsächlich im Bereich der Clients sowie Peripheriegeräte eingesetzt.

Das Kalenderjahr 2021 stand genauso wie das Vorjahr unter anderem im Zeichen der voranschreitenden Digitalisierung. Herauszuheben sind folgende Schwerpunkte:

- Umsetzung Erneuerung der IT-Basis Infrastruktur BGB (Projekt Backend2020+)
- Umsetzung Stammdatenabgleich aus NEST/Abacus in ActiveDirectory
- Aufbau Identity- und Access Management (IAM)
- Integration verschiedener SaaS Services in das Identity- und Access Management, wie BNet oder CMI
- Arbeitsplatzumgebung mit neuem LifeCycle Management
- Neues Cybersicherheits-Portal auf BNet zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden
- Integration des Restaurants Frohsinn in die Umgebung
- Integration von PowerBI von Microsoft
- Unterstützung der DC Bank mit Basis Funktionen für das Projekt SIRIUS (Microsoft Teams)
- Erneuerung der Infrastruktur bei der Bürgerbibliothek
- Aufbau eines neuen WLAN-Portals für Services und Gäste

Ausserdem wurden bei nachfolgenden Applikationen im Jahr 2020 grössere Anpassungen vorgenommen, welche durch die Zentrale Informatik begleitet und mitgetragen wurden:

- CMI (Geschäftsverwaltungssoftware)
- Menuwahlsystem im Burgerspittel
- Rückführung der Personalplanungssoftware PEP im Burgerspittel auf die Systemumgebung der Bürgergemeinde Bern
- SynoNet im Casino Bern

Auf den Systemen der Zentralen Informatik wurden von den Institutionen und Abteilungen 35 Applikationen betrieben. Diesen Applikationen sowie den Basissystemen lagen 75 virtuelle und 7 physische Server zugrunde.

Personal

Nach einem sehr schwierigen Jahr 2020 zeichnete sich im Berichtsjahr trotz Corona eine leichte Entspannung ab. Der Personalbestand hat 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 5% zugenommen. Insbesondere die öffentlichkeitswirksamen Institutionen konnten wieder mehr Einsätze anbieten, da unter Auflagen wieder Anlässe und Angebote möglich waren. Wo Zertifikatskontrollen nötig waren, wurden zusätzliche personelle Ressourcen benötigt.

Der Rekrutierung von qualifizierten und kompetenten Arbeitskräften kam 2021 grosse Bedeutung zu. Mit der Einführung eines Bewerbungstools konnte der Selektionsprozess massgeblich rationalisiert und professionalisiert werden. Ebenso bedeutend blieb die Sichtbarkeit als attraktive Arbeitgeberin. Gerade in unruhigeren Zeiten zeichnet sich die Bürgergemeinde durch erstklassige Sozialversicherungsleistungen und sichere Arbeitsplätze aus. Zudem war das neu lancierte BNet ein wichtiger Schritt für die Bürgergemeinde Bern als Arbeitgeberin. Dieses neue Intranet ist auch als mobile App verfügbar, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zeiten von Homeoffice eingebunden und über die Institutionen und Abteilungen hinaus informiert waren.

ZENTRALE AUFGABEN

Der Personalanlass der Burgergemeinde markierte einen Jahreshöhepunkt. Ein gemeinsamer Abend im Bierhübeli und die persönlichen Dankesworte des Burgergemeindepräsidenten brachten trotz Corona ein wenig Normalität zurück.

Als beratende Fachstelle konnte der Zentrale Personaldienst die Institutionen und Abteilungen auch im Jahr 2021 wirkungsvoll unterstützen. Insbesondere in der aktiven Begleitung von Langzeitabsenzen konnten wichtige Zeichen gesetzt werden. Die Beratung in komplexen Situationen oder anspruchsvollen Personalgeschäften war nach wie vor ein wichtiger Teil der Personalarbeit. Die Angebote des Zentralen Personaldiensts stehen den Behörden, Kommissionen, Abteilungsleitenden und Personalfachstelle ebenso zur Verfügung wie auch allen Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

Besetzte Stellen

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Burgergemeinde Bern, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

Institution /Abteilung	31.12.21	31.12.20	31.12.19
Bürgerliches Sozialzentrum	5,3	5	5,5
Allgemeine Verwaltung (Kanzlei, FV, ZPD)	23,9	24,8	21
Berner Generationenhaus	34,8	25,6	26,2
Domänenverwaltung	22,6	22,6	22,7
Forstbetrieb	14,1	11,4	10,5
DC Bank	33,9	35,8	37,2
Casino Bern	97,9	99,7	115,5
Bürgerbibliothek	9,9	11,2	10,5
Naturhistorisches Museum Bern	48,6	43,1	46,2
SORA			
Verwaltung und Familien	12,3	18,3	20,2
Junge Erwachsene	12,5	13,6	13,0
Der Burgerspittel (Standorte Viererfeld+Bahnhofplatz)	145,9	140	141,8
Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	4,3	3,2	3,2
Total besetzte Stellen	478	456,1	474
Total Personen	822	738	778

ZENTRALE AUFGABEN

Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze per 31. Dezember 2021

Beruf / Bereich	Anzahl Ausbildungsplätze	Anzahl Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau		
Assistent/-in Gesundheit u. Soziales	5	
Fachangestellte/-r Gesundheit	8	3
Fachmann/-frau Betriebsunterhalt		
Forstwart/-in	3	1
Gastronomie	1	2
Informatik		1
Rechtswissenschaft		1
Kaufmann/-frau (Bank, Gastronomie, Hotellerie, öffentliche Verwaltung)	8	
Koch/Köchin	5	
Kommunikation und Multimediaproduktion		2
Event		1
Sozialpädagoge/-pädagogin	2	3
Sozialarbeiter/-in		
Wissenschaftlich		
Total	32	14

Der Burgerspittel bietet jährlich zwei Vorlehrplätze Integration für Personen mit Migrationshintergrund an.

Das Naturhistorische Museum begleitet regelmässig Studierende in der Erlangung ihrer Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten.

3. Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales

Alterseinrichtungen

Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat 2021 an zehn Sitzungen zusammen und setzte zusammen aus Christian Beck (Präsident), Franz Sterchi (Vizepräsident), Susanne Choinowski Gaschen, Frank Furrer, Stefan Häuselmann, Daniel Sauerer, Henriette von Graffenried sowie Christin Amacher.

Wichtige Geschäfte

Die Kommission befasste sich im Berichtsjahr vordringlich mit:

Betriebliches

- Kenntnisnahme und Begleiten der Covid-Auswirkungen auf den Burgerspittel
- Kenntnisnahme für Testwohnen «Wohnen mit Dienstleistungen für Bezüger/innen von EL»
- Kenntnisnahme für Testwohnen «Studentisches Wohnen»
- Kenntnisnahme des neuen Kommunikationsangebots (WLAN, TV, Telefonie) für die Bewohnerinnen und Bewohner im Viererfeld
- Verabschiedung der Risikoanalyse 2021 zuhanden KBR
- Kenntnisnahme der Empfehlungen der GL bezüglich Überarbeitung der Strategie des Burgerspittels
- Kenntnisnahme des Jahresberichts 2020 über die Freiwillige Arbeit am Burgerspittel
- Kenntnisnahme des Nutzens und der Möglichkeiten mit der neuen BGnet-App
- Überarbeiten der Strategie der kommenden 5 Jahre
- Assistierter Freitod am Burgerspittel - Überarbeitung der hausinternen Regelung
- Entgegennahme des Geschenks der Physiotherapie MedElan: zwei für alte Menschen einfach zu bedienende Fitnessgeräte in der Parkanlage
- Kenntnisnahme des Hacker-Angriffs auf einen Drittanbieter (Hint AG) im Zusammenhang mit unserem Personalplanungstool «Polypoint PEP»

Betriebswirtschaftliches

- Kenntnisnahme des Wechsels der Revisionsstelle von BDO AG zu Ernst&Young ab Rechnung 2021
- Kenntnisnahme der monatlichen Reporte der Betriebs- und Finanzkennzahlen sowie der Quartals- und Semesterabschlüsse
- Verabschiedung der Jahresrechnung 2020, des Budgets 2022 und des Finanzplans 2022 bis 2026 zuhanden der nachfolgenden Gremien
- Diskussion und Ausführung des Projekts «Winterzeit», ein vorsorgliches Projekt der Burgergemeinde, sollten in der Burgergemeinde und deren Institutionen/Abteilungen dereinst finanzielle Massnahmen notwendig sein
- Kenntnisnahme des per 1. Januar 2022 in Kraft tretenden Sozialen Leistungsgesetzes (SLG) des Kantons Bern und die damit verbundene Verordnung (SLV)

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Personelles

- Kenntnisnahme des Weggangs Ernst Marmet, Leiter Zentrale Dienste per Ende Mai 2021
- Wahl des Nachfolgers Thomas Burkhardt, der ab 1. August 2021 die Leitung der Zentralen Dienste (Bewohneradministration / Empfang / Fakturierung / Buchhaltung / Personalwesen und Freiwilligenarbeit) übernahm
- Kenntnisnahme über die Kaderweiterbildung zur Teambildung und Führungsarbeit der Generation X, Y und Z
- Kenntnisnahme über die Einführung des neuen Personalbeurteilungssystems «Profil-Plus»
- Kenntnisnahme über die Neubesetzung der Stationsleitung Scheibenhäuser
- Kenntnisnahme der Mitarbeitenden-Umfrage 2021
- Kenntnisnahme des Test-Projekts «Studentisches Wohnen im Viererfeld»
- Kenntnisnahme der Pensionierung von Pfarrerin Marianne Bartlome per Ende 2021
- Kenntnisnahme des Weggangs von Fernando Bühlmann, Leiter Pflege und Betreuung per Ende Februar 2022
- Wahl der Stellvertreterin von Fernando Bühlmann, Jessica Tschäppeler als neue Leiterin Pflege und Betreuung ab März 2022

Investitionen / Projekte

- Hochhaus - Klären der Möglichkeiten zum Umbau von drei Stockwerken zu Pflegeeinheiten (Machbarkeitsstudie) mit anschliessender Einstellung des Projekts, da nicht machbar
- Raumstudie «Annexbau M31», erstellt durch das Architekturbüro studiodia. Kenntnisnahme und strategische Weiterentwicklung. Begleitung und Steuerung dieses Planungsprojekts gemeinsam mit der Domänenverwaltung, der Feld- und Forstkommission sowie dem Präsidium der Bürgergemeinde
- Umbau von zwei weiteren Wohnungen im Scheibenhäuser. Dies erhöht die flexible Belegung in den Angeboten «Wohnen mit Dienstleistung» wie «Wohnen mit Pflege»
- Begleiten des Sanierungs- und Verschönerungsprojekts im Eingangsbereich Hochhaus

Die aufgelisteten Geschäfte könnten auch aus einem «normalen» Jahr stammen. Aber auch das zweite «Covid»-Jahr war alles andere als «normal». Die Kommissionsmitglieder konnten sich einmal mehr auf das krisenstarke GL-Team verlassen. Sicherlich gehörte nebst den getroffenen Massnahmen und dem Verhalten aller Personen auch eine Prise Glück dazu, dass der Burgerspittel respektive deren Bewohnende und Mitarbeitende weitestgehend verschont blieben.

An einer Retraite der Kommission zusammen mit der Geschäftsleitung beschäftigte man sich intensiv mit der Zukunft: Es wurde über die strategische Entwicklung debattiert sowie über das gewaltige und zukunftsweisende Projekt Mittelfeld/Viererfeld.

Der Burgerspittel

Der Betrieb

Eduard Haeni, Direktor

Corona-Jahr Nummer Zwei. Auch wenn im Berichtsjahr im Burgerspittel, verglichen mit anderen Betrieben im Langzeitbereich, nur wenig erkrankte Bewohnende und Mitarbeitende zu vermelden waren, war das Thema «Covid» leider das ganze Jahr über omnipräsent. Die Mitarbeitenden, das gesamte Kader sowie die Geschäftsleitung investierten enorm viel Zeit und Energie in die Abwehr des Virus. Auch wenn man diese Ressourcen lieber den Bewohnerinnen und Bewohnern hätte zugutekommen lassen wollen, hat sich der Einsatz gelohnt: Die Massnahmen, das Verhalten und auch eine Portion Glück führten dazu, dass der Burgerspittel «schlank» durch diese Zeit kam.

Trotz allem konnte tagtäglich der wichtigen und schönen Arbeit - der Betreuung, Pflege und Begleitung der Bewohnerinnen und Bewohner - nachgegangen werden. Sei es eine kurze Begegnung, ein Lächeln, ein Dank, sei es eine Berührung oder auch nur ein kleiner Augenblick, all dies machte die Betreuungsarbeit sehr wertvoll und sinnstiftend.

Glücklicherweise verfügte der Burgerspittel auch im Berichtsjahr über genügend Fachpersonal, Personalabgänge konnten durch Neurekrutierungen auf dem Stellenmarkt ersetzt werden, wenngleich die Bemühungen hierzu immer aufwändiger wurden.

Die Nachfrage nach Pflegebetten wie auch nach Wohnungen gestaltete sich unterschiedlich. Die teilweise erschreckenden und reisserischen Medienberichte, die vielen alten Menschen das Gefühl vermittelten, die Schweizer Pflegeheime seien mit Gefängnissen zu vergleichen, es habe nur schlechtes und unterbezahltes Personal, führte zu Verunsicherung. Dies war auch im Burgerspittel zu spüren. Die hervorragende Reputation der Burgergemeinde und des Burgerspittels bewirkte jedoch, dass die verfügbaren Wohnungen oder Pflegezimmer trotzdem verhältnismässig gut wiederbelegt werden konnten. Letztlich ging die Auslastung nur leicht zurück.

Im Berichtsjahr befasste man sich auch mit der Zukunft des «Wohnens im Alter». Es wurde festgestellt, dass eine Altersinstitution dann erfolgreich ist, wenn sie:

- sehr flexibel die Belegung der verfügbaren Raumeinheiten steuern kann,
- rasch und unkompliziert neue Bewohnerinnen und Bewohner aufnehmen kann,
- gut vernetzt mit den Zuweisern ist (Akutspitäler, Ärzte, Sozialdienste)
- eine hervorragende Dienstleisterin und Gastgeberin ist,
- die Menschlichkeit und die Würde des Menschen vor den betriebswirtschaftlichen Erfolg stellt,
- eine vergleichsweise grosszügige Arbeitgeberin ist, die ihren Mitarbeitenden zudem grosses Vertrauen schenkt,
- bereit ist, selber in die Ausbildung von neuen Berufsleuten zu investieren (in den eigenen Nachwuchs) sowie grosszügig ist in der Weiterbildung,
- über stets aktuelle, transparente betriebswirtschaftliche Führungsdaten verfügt.

Im Burgerspittel herrschte Dankbarkeit darüber, dass die strategischen Gremien auf den verschiedenen Ebenen der Burgergemeinde ihm das oben genannte ermöglichten und ihm auch etwas mehr Personal und Kostenaufwände zugestanden, als die Kantonsbehörden vorgeben. Dadurch können im Burgerspittel noch mehr Dienstleistungen erbracht werden und

die Institution ein noch besserer Arbeitgeber sein, was sich unmittelbar positiv auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner, die Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch auf den Erfolg des Burgerspittels auswirkt.

In der Entwicklung des «Wohnens im Alter» konnte im vergangenen Jahr auch ein Schritt vorwärts gemacht werden. Die vom Berner Stimmvolk im Jahr 2016 beschlossene Überbauungsordnung im Vierer- und Mittelfeld nahm langsam Fahrt auf. Mit einer bereits recht detaillierten Raumstudie konnten der Burgerspittel seine Absicht zu neuen und zukünftigen Wohn- und Lebensformen im Alter festigen und der Stadt Bern wie auch gegenüber den eigenen Gremien kundtun. Der angestrebte Neubau (Arbeitstitel M31) befindet sich im Mittelfeld auf Stadtberner Boden. Die neuen Wohnformen wurden unter anderem auch mit Curaviva CH im Rahmen ihres Wohn- und Pflegemodells 2030 entwickelt.

Die Pflege

Fernando Bühlmann, Leiter Pflege und Betreuung

Die Pflege im Burgerspittel (Viererfeld wie Bahnhofplatz) kann in vieler Hinsicht auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurückschauen.

Es konnten alle Stellen besetzt werden, insbesondere im Fachpersonenbereich Funktionsstufe 3a (diplomierte Pflegefachperson HF) und Funktionsstufe 2 (FaGe), trotz akutem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich. In der Funktionsstufe 3a konnte sogar der vom Kanton geforderte Stellenplan um 3,2 Stellen übertroffen werden, was die Qualität der Pflegearbeit verbesserte.

Ebenso konnten auf allen drei Stationen (Westbau / Scheibenhaus-Hochhaus / Bahnhofplatz) auf der Funktionsstufe 3a top qualifizierte Stationsleitungen rekrutiert werden. Im Westbau mit Renate ter Horst eine erfahrene Pflegefachfrau HF, die zuvor mehrere Jahre im Akutbereich auf einer medizinischen Abteilung und im Langzeitbereich gearbeitet hat. Sie vereint Akut- und Langzeitwissen und rückt auch die Betreuung noch stärker in den Mittelpunkt. Um dies zu ermöglichen, wurden im Westbau auch organisatorische Verbesserungen vorgenommen: Der bisher auf neun Dienste aufgeteilte Einsatz wurde auf drei Dienste reduziert. Dadurch sind mehr Pflegenden auch nachmittags präsent und können den Bewohnenden optimale Betreuung und individuelle Pflege anbieten. Die Pflegemitarbeitenden wurden intern geschult, die Alltagsgestaltung mit den Bewohnenden in die Pflege zu integrieren. Dadurch gewinnen die Betreuung und die Alltagsgestaltung einen immer höheren Stellenwert. Diese Verbesserungen sollen, soweit möglich, auch in den anderen Stationen umgesetzt werden.

Im Scheibenhaus und Hochhaus ist die Stationsleitung mit Larissa Gasser und Lara Scherz optimal als Co-Leitung besetzt. Beide sind erfahrene Pflegefachpersonen HF. Larissa Gasser führt den Bereich Inhouse-Spitex respektive Wohnen mit Dienstleistung. Durch ihr Fachwissen (sie war zuvor im Betrieb Pflegeexpertin, Rai-Verantwortliche und Qualitätsverantwortliche Pflege) konnte sie diesen Bereich reorganisieren. Sie führte die Spitex-Sprechstunde ein (Fragen rund um Spitex-Leistungen und Rechnungen für die Bewohnenden) und schulte alle Mitarbeitenden ihres Teams gezielt in der Erbringung und Verrechnung der Spitex-Leistungen. Durch ihre mehrjährige Erfahrung im Langzeitbereich und als Rai-Expertin, deckt sie ebenfalls den stationären Bereich ab.

Lara Scherz, die zuvor mehrere Jahre auf einer Dialyseabteilung im Spital arbeitete, deckt die Akutpflege ab. Dies ist zunehmend auch in einem Langzeitbereich wichtig, da die Eintritte immer multimorbider und akuter von den Spitälern in die Langzeitbetriebe überführt werden.

Der Standort Bahnhofplatz ist durch Jessica Tschäppeler (zugleich stv. Pflegedienstleitung) und Beatrice Arpagaus, ebenfalls beides erfahrene Pflegefachfrauen HF, auf der Führungsebene besetzt. Das Konzept «Hausgemeinschaft» konnte trotz immer akuterem und multimorbideren Bewohnern sinnvoll beibehalten werden. Die Mitarbeitenden sind «immer noch Allrounder», reinigen zusammen mit den Bewohnenden die Pflegezimmer, führen die Alltagsgestaltung durch, Backen selbst das tägliche Brot und essen alle zusammen am gemeinsamen Mittagstisch.

Im Februar und März konnte im Burgerspittel den Bewohnenden und Mitarbeitenden die erste und zweite Covid-19-Impfung verabreicht werden. Ebenso wurden mehrere Male neu eintretende Bewohnende und Mitarbeitende geimpft, und im November konnte erstmals die Auffrischimpfung (Booster) durchgeführt werden. Ende Jahr waren damit 91% der Bewohnenden und 83% der Mitarbeitenden vollständig geimpft.

Die Hotellerie

Beat Weibel, Leiter Hotellerie

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotellerie waren auch 2021 mit dem Coronavirus konfrontiert. Der vorsichtige und kontrollierte Umgang mit der Coronasituation war ein wichtiger Teil der täglichen Aufgaben. Gerade der Pandemie zum Trotz, sollte den Bewohnenden etwas geboten werden.

Vier Aktionen haben den Alltag der Bewohnenden kulinarisch und servicetechnisch bereichert. Die Highlights begannen mit einem feinen Raclette. Es folgte ein üppiges Grill-Bufferet mit verschiedenen Fleischspezialitäten und zum Ende des ersten Semesters konnten die Bewohnenden mit vegetarischen Köstlichkeiten verwöhnt werden. Im Sommer begeisterte die mediterrane Tavolata und im Herbst wurde im Restaurant mit Wildspezialitäten auf einem rollenden Buffet aufgewartet. Die Philosophie, die Gerichte regional und saisonal auszurichten und diese aus der Nähe des Burgerspittels zu beschaffen, wurde auch im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Die kulinarische Vielfalt aus dem Kanton Bern durfte insbesondere anlässlich des Burgerspittelkommission-Essens präsentiert werden. Der Anspruch, die servierten Weine und Lebensmittel aus einem Umkreis von maximal 60 km respektive 40 km rund um den Burgerspittel zu verwenden, war Inspiration für einen Berner Themenabend. Die berndeutsch geschriebene Menükarte und die Service-Mitarbeiterinnen in Berner Tracht haben den Abend abgerundet und liessen das begeisterte Publikum der Burgergemeinde Bern in Berner Patriotismus schwelgen.

Es waren aber nicht nur die Highlights, sondern besonders die tagtäglich mit Herzblut und Idealismus gelebte Gastfreundschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hotellerie, die mitgeholfen hat, unsere Bewohnenden auch in dieser schwierigen Situation dank hoher Professionalität glücklich zu machen und sie in ihrem Alltag zu verwöhnen.

Coronabedingt konnten im Jahre 2021 weniger externe Anlässe durchgeführt werden. Dank individueller Zeitmodelle gelang es, Stunden zu reduzieren und diese für andere Dienstleistungen einzusetzen. Auf diesem Weg konnten den Bewohnenden die langen Tage mit

Corona mithilfe vielen kleinen Aktivitäten und Veranstaltungen – teilweise in enger Zusammenarbeit mit dem Aktivierungsteam der Pflege – etwas angenehmer gestalten werden, was von ihnen sehr geschätzt wurde.

Das monatlich stattfindende Programm «Mittendrin» konnte oft, jedoch nicht wie gewünscht, jeden Monat, durchgeführt werden. Trotzdem gab es viele «Mittendrin»-Anlässe von klassischer Musik über Berner Chansons, zu Klamauk bis hin zu Heidi Maria Glössner, die aus ihrem Leben erzählte und Weihnachtsgeschichten vorlas.

Der Führungswechsel in der Wäscherei konnte mit einer Doppelfunktion aufgefangen werden. Die Synergie der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen und der Wäscherei hat dazu beigetragen, dass sich die Vernetzung der beiden Teams positiv auf die Qualität der Dienstleistung auswirkte.

Die Arbeitslast der Wäscherei zur Bewältigung der zwei externen Aufträge (Restaurant «Toi et Moi» und Casino Bern) schwankte entsprechend des Rhythmus der bundesrätlichen Covid-Verordnungen. Ende Jahr konnte wieder mit einer motivierten Mannschaft durchgestartet und die zusätzlichen Belastungen ohne grössere Probleme bewerkstelligt werden.

Das Fazit der Hotellerie im Jahr 2021: Es war ein nervenzehrendes Jahr mit vielen coronabedingten Herausforderungen. Aber ein gutes und stabiles Hotellerie-Team hat dazu beigetragen, dass alle Herausforderungen gemeistert werden konnten und es als Gemeinschaft wachsen konnte.

Die Zentralen Dienste

Thomas Burkhardt, Leiter Zentrale Dienste

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Zentrale Dienste vor allem eines sind – nämlich zentral. Wie bei einem Spinnennetz, laufen auch beim Burgerspittel viele Fäden im Zentrum zusammen. Wiewohl eine solch zentrale, verbindende Rolle sehr schön ist, so wurde sie besonders im Jahr 2021 aber auch von zahlreichen äusseren Einflüssen herausgefordert.

Es bestand erhöhter Kommunikationsbedarf: Bei Massnahmen-Anpassungen und Quarantäne-Anordnungen in Verbindung mit der Corona-Pandemie wollten sowohl Bewohnende als auch ihre Angehörigen, Mitarbeitende, Freiwillige Mitarbeitende und Dienstleister möglichst rasch und umfänglich informiert werden. Allein an die Bewohnenden und Angehörigen wurden über 3'000 Briefe verschickt und am Empfang im Viererfeld rund 10'000 Anrufe entgegengenommen. Es wurden zusätzliche Stunden geleistet, beispielsweise für die dem Burgerspittel auferlegte Zertifikatskontrolle für sämtliche Zutritte im Haus. Mitarbeitende fielen krankheitshalber oder aufgrund behördlich angeordneter Quarantäne/Isolation aus, sie wurden beraten, begleitet und ihr Ausfall kompensiert. 78 freiwillige Mitarbeitende (Altersspanne von 14 bis 94 Jahre) haben beachtliche 5'003 Stunden für den Burgerspittel und seine Bewohnenden geleistet, mussten aber auch in diesem Jahr wegen der Corona-Pandemie auf geplante Aktivitäten und Einsätze verzichten. Das mag zunächst negativ klingen, wendet sich aber ins Positive angesichts des zu verdankenden Einsatzes aller Mitarbeitenden, die in stürmischen Zeiten die Ärmel hochgekrepelt und mit viel Einsatz und gutem Zutun dafür gesorgt haben, dass nicht nur alle durch die Corona-Pandemie anfallenden Zusatzaufwände, sondern auch zwei personelle Wechsel auf Schlüsselpositionen innerhalb der Zentralen Dienste ermöglicht und unterstützt wurden.

Die Nachfrage für Neueintritte in eine Altersinstitution hat in der gesamten Branche unter der medialen Berichterstattung während der Corona-Krise gelitten. Dieser temporär sinkenden Bewohner-Nachfrage wurde unverzüglich mit erhöhten Akquirierungsanstrengungen begegnet: Trotz eingeschränkter Möglichkeiten aufgrund der geltenden Schutzmassnahmen wurden fast 100 Interessenten persönlich durch die Räumlichkeiten im Haus geführt und ihnen die Angebote nähergebracht. Ebenso wurden die angestammten Zuweiser besucht und regelmässig kontaktiert.

Und sogar für neue Projekte war Platz: Mit Erfolg wurde das Pilotprojekt «Studentisches Wohnen» gestartet, zwei Studentinnen konnten willkommen geheissen werden, die in einer Wohngemeinschaft im Burgerspittel im Viererfeld wohnten und auf Stundenlohnbasis und in einem tiefen Pensum Betreuungsangebote für die Bewohnenden leisteten.

Das alles trug dazu bei, dass das Jahr 2021 erfolgreich und mit Stolz ob der erbrachten Leistung abgeschlossen werden konnte. Ein interessantes, herausforderndes Jahr, das den Beweis erbracht hat, dass mit Teameinsatz, Loyalität, Gemeinsamkeit und Überzeugung auch grossen Herausforderungen mit Zuversicht begegnet werden darf.

Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner

Der Burgerspittel	2021	2020
Durchschnittliche Anzahl Bewohnende	178	184
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	83	88
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	28	30
davon Wohnen mit Dienstleistungen	62	66
Anzahl Bewohnende per 31. Dezember	173	177
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	83	90
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	28	28
davon Wohnen mit Dienstleistungen	62	59
Durchschnittlicher Anteil Ergänzungsleistungsbezüger/-innen Wohnen mit Pflege	29%	27%
Durchschnittlicher Anteil Bürger/Bürgerinnen	44%	40%
Durchschnittsalter	88,9 Jahre	88,5 Jahre
davon Wohnen mit Pflege	89,5 Jahre	89,1 Jahre
davon Wohnen mit Dienstleistungen	87,8 Jahre	87,2 Jahre
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	4,5 Jahre	4,3 Jahre
davon Wohnen mit Pflege	4,3 Jahre	4,1 Jahre
davon Wohnen mit Dienstleistungen	4,9 Jahre	4,9 Jahre
Neueintritte, inkl. Ferien-/Kurzaufenthalte	64	81
davon Wohnen mit Pflege	43	67
davon Wohnen mit Dienstleistungen	21	14
Anzahl Todesfälle	49	51

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2021	2020
Durchschnittliche Anzahl Stellen	140,3	142,7
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	119,4	121,2
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	20,9	21,5
Anzahl Stellen Ende Jahr	145,1	142,6
– davon Burgerspittel im Viererfeld*	123,7	121,1
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	21,4	21,5
Anzahl Mitarbeitende Ende Jahr	200	203
– davon Burgerspittel im Viererfeld	170	173
– davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	30	30
Durchschnittliche Anstellungsdauer	7,5 Jahre	7 Jahre
Durchschnittsalter	40 Jahre	40 Jahre
Anzahl PraktikantInnen, Vorlehre und ZIVIS	17	15
Anzahl Lernende / Studierende	25	25
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	7	7
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, Befristete, Pensionierungen)	10%	9,8%

* inklusive Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst et cetera)

Freiwillige Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2021	2020
Anzahl Freiwillige Mitarbeitende Ende Jahr	78	76
Geleistete FM-Stunden (gerundet)	5'300	3'700

Jugendeinrichtungen

Kommission SORA

Behörden

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zehn ordentlichen Sitzungen sowie einer Klausursitzung und setzte sich zusammen aus Lukas Frösch (Präsident), Barbara Mühlheim (Vizepräsidentin), Franziska Bruderer, Nicola von Greyerz, Michèle Remund, Anna Erb und Daniel Läderach. Das Sekretariat wurde von Claudia Tröhler besorgt.

Auf Ende 2021 demissionierte der Präsident der Kommission SORA Lukas Frösch. Lukas Frösch war seit 2015 – zuerst für die Kommission des Bürgerlichen Jugendwohnheims – und dann für die Nachfolgekommission SORA tätig. Ab 2015 als Vizepräsident der Kommission, ab 1. Januar 2019 führte er die Institution als Präsident und nahm gleichzeitig auch Einsitz im Kleinen Burgerrat. Als Präsident prägte Lukas Frösch die Transformation von SORA in die heutige Sozialraum-Organisation für die Betreuung und Beratung von jungen Erwachsenen, Familien und ihren Kindern wesentlich. Er schaffte es, gemeinsam mit der Kommission und dem SORA-Team, die neue Ausrichtung einer der ältesten bürgerlichen Institutionen erfolgreich zu festigen.

Claudia Tröhler übergab das Sekretariat der Kommission SORA Ende November 2021 an Jasmin Gerber.

Geschäfte

- Monats- und Quartalsreporting SORA
- Strategisch-operative Planung als dynamisches Arbeitsinstrument
- Risikoanalyse SORA
- Reglement und Funktionendiagramm SORA
- Erfolgsrechnung 2020, Budget 2022, Finanzplan und Update Businessplan 2022-2024 SORA
- Abschluss Projekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost»
- Kooperationsvereinbarung mit zwei Partnergemeinden
- Leistungsvertrag SORA für Familien mit DIJ/KJA
- Strategische Ausrichtung: Sozialraumorientierung «light», Anpassung der Leistungserbringung aufgrund sich verändernder Rahmenbedingungen
- Projekte Solidarmüllerei und FamilyMatch
- Beschwerdeweg / Ombudsstelle SORA intern
- Organisationsentwicklung SORA
- Netzwerkaktivitäten mit für SORA relevanten Partnern bei Kanton, Gemeinden und relevanten Organisationen

SORA

Gesamtorganisation

Im Jahr 2021 betreute und begleitete SORA für Familien 135 Kinder, Jugendliche und deren Familien. SORA für junge Erwachsene begleitete insgesamt 115 junge Erwachsene und deren Familien.

Auch im Jahr 2021 erforderte die sich laufend ändernde epidemiologische Lage von den Mitarbeitenden hohe Flexibilität und ausserordentlichen Einsatz. Das stationäre Setting von SORA für Familien an der Dufourstrasse 47 war oft direkt betroffen, was Mehrbelastungen und -aufwand für das Personal und verschärfte Regeln für die Bewohnenden bedeutete. Die Schutzkonzepte wurden laufend angepasst und kommuniziert, um den veränderten Bedingungen gerecht zu werden und um gleichzeitig möglichst viel Klarheit und Orientierung zu schaffen. Die Infrastruktur und das mittlerweile gute Knowhow bei den Mitarbeitenden bezüglich digitaler Kommunikation erlaubte es, trotz den erschwerten Bedingungen und diversen Homeofficephasen die Kontakte zu den zuweisenden Stellen und den Klientinnen und Klienten in professioneller Weise zu gewährleisten.

SORA bereitete sich im Berichtsjahr intensiv auf die ab 2022 geltenden neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Gesetz über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf KFSG) vor. Mit dem Gesetz werden standardisierte Leistungsbeschreibungen eingeführt, die einige strukturelle und fachliche Anpassungen der Leistungserbringung durch SORA verlangen. So wurde eine digitalisierte fachliche Prozessteuerung in der Software Socialweb implementiert. Die Rechnungslegung musste den neuen Umständen entsprechend verändert und angepasst werden. Ebenfalls wurde die Aufbauorganisation den Vorgaben entsprechend aufgestellt. Die Konzepte und Prozesse wurden angepasst. Der Kanton erteilte SORA für Familien Mitte 2021 eine definitive und unbefristete Betriebsbewilligung zum Führen der stationären Angebote.

Das Pilotprojekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» wurde im Juni 2021 mit einem abschliessenden Evaluationsbericht der Berner Fachhochschule BFH und im Rahmen einer Abschlusstagung im PROGR gewürdigt und offiziell beendet. Die Abschlusstagung, zu der die Mitarbeitenden der Sozialdienste Münchenbuchsee, Ittigen, Muri, die Mitarbeitenden von SORA und die Steuergruppenmitglieder eingeladen waren, konnte erfreulicherweise unter Einhaltung des im PROGR umgesetzten Schutzkonzepts stattfinden. Es gab verschiedene fachliche Inputs, ausserdem ein moderiertes Podiumsgespräch mit Gästen und Mitarbeitenden des Projekts. Aufgrund der Ergebnisse der Evaluation und internen Auswertungen konnte die intensive sozialraumorientierte Zusammenarbeit mit den beiden Gemeinden Ittigen und Münchenbuchsee, insbesondere für die Menschen, die Hilfeleistungen in diesem Setting erfahren, als erfolgreich bewertet werden. Mit den beiden Gemeinden Ittigen und Münchenbuchsee wird die erfolgreiche sozialraumorientierte Zusammenarbeit denn auch über das Pilotprojekt hinaus weitergeführt. Eine Kooperationsvereinbarung für die folgenden Jahre wurde unterzeichnet. Innerhalb der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen wird SORA auch weiterhin möglichst sozialraumorientierte Leistungen erbringen. Die Kommission beschloss, an der grundsätzlichen sozialraumorientierten Ausrichtung von SORA festzuhalten.

Die Organisationsentwicklung der Netzwerkorganisation wurde im Berichtsjahr weiter vorgebracht. Die Strukturen wurden einerseits den neuen internen und auch externen Anforderungen angepasst, andererseits wurden Führungsrollen und Aufgaben in allen Bereichen von SORA weiter aufgeteilt. Die Mitarbeitenden erhielten mehr Kompetenzen und übernahmen zunehmend auch mehr Verantwortung. Die Entwicklung eines der neuen Struktur entsprechenden Lohnmodells wurde gestartet. Die neuen Sitzungsstrukturen und Entscheidungsfindungsprozesse wurden weiter geschärft, eingeübt und umgesetzt. Die hohe Transparenz, die Zusammenarbeit auf Augenhöhe und die Mitverantwortung führten zu einem hohen Engagement und unternehmerischem Denken bei den Mitarbeitenden und zu vielen guten Lösungen für SORA.

Nach über 14 Jahren engagierter Tätigkeit verliess die Co-Gesamtleiterin Margrit Lienhart SORA. Margrit Lienhart begann ihre Arbeit als Fachleitung im damaligen BJW und hatte erst als Bereichsleiterin SORA für Familien und die letzten vier Jahre als Co-Gesamtleiterin grossen Anteil an der neuen sozial-räumlichen Ausrichtung und der strukturellen Neuorganisation von SORA. Den Wechsel der Aufsichtsbehörde und die Neuerungen aufgrund des neuen Gesetzes über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf KFSG hat sie professionell und mit Weitsicht im Bereich SORA für Familien umgesetzt und implementiert. Die Kommission SORA entschied, die Gesamtleitung weiterhin als Co-Gesamtleitung fortzuführen.

SORA für Familien

In den Wohnungen an der Dufourstrasse 47 im Osten der Stadt Bern betreute SORA für Familien übers Jahr insgesamt 19 Kinder und Jugendliche. Ambulant unterstützte SORA für Familien insgesamt 116 Familien. Von den insgesamt 135 Kindern, Jugendlichen und deren Familien betreute und begleitete SORA für Familien 65 in den Sozialräumen unserer Partnergemeinden, 38 in der Stadt Bern, 32 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Insgesamt realisierte SORA für Familien auch im Jahr 2021 im Vergleich zum schon sehr guten Vorjahr 2020 erneut eine beachtliche Leistungssteigerung und übertraf damit die im Businessplan vorgesehene Leistung um 2,5%, was sich auch im Erfolgsergebnis zeigte.

Um den neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des KFSG zu genügen, wurde die Aufbauorganisation SORA für Familien den Vorgaben entsprechend restrukturiert. Die beiden Bereiche SORA für Familien ambulant und SORA für Familien stationär wurden deutlicher voneinander getrennt und begannen gegen Ende Jahr autonomer zu arbeiten. Im Herbst wurde die Leitungsverantwortung im stationären Setting auf mehrere Mitarbeitende neu verteilt.

Das Team im stationären Bereich von SORA für Familien war im Jahr 2021 sehr stark gefordert. Corona brachte auch im Jahr 2021 Restriktionen für die Kinder, Jugendlichen und Angehörigen mit sich, auf die das Team reagieren musste. Ebenso mussten Ausfälle von Mitarbeitenden und Isolations- und Quarantänesituationen der Bewohnenden bewältigt werden.

Im Jahr 2021 konnten verschiedene fallunabhängige und fallübergreifende Projekte (FUA/FÜA) umgesetzt werden.

SORA für Familien unterstützte die Nachbarschaftshilfe Ittigen mit dem Ziel, Familien zu stärken. Die Ressourcen in der Nachbarschaft können dazu beitragen, dass die Familien ihren Alltag stressfreier bewältigen können. Sie fühlen sich gestützt und können sich nach einer Vernetzung selber besser helfen. An verschiedenen Austauschveranstaltungen schuf SORA den Rahmen für Austausch und moderierte eine Diskussionsrunde zu «Herausfordernde Zeit in der Familie - Pubertät fordert das Familiensystem», gab Inputs zu Adoleszenz, Kommunikationsmöglichkeiten und regte zur Diskussion an.

Das Projekt FamilyMatch wurde lanciert. Es soll eine Plattform bieten, auf der sich Familien mit ähnlichen Herausforderungen vernetzen können.

SORA für junge Erwachsene

Die Belegungszahlen von SORA für junge Erwachsene waren im Bereich der Beratung und Begleitung das ganze Jahr über hoch. Die budgetierte Leistungssteigerung im Vergleich zum Vorjahr von 20% konnte um 8% übertroffen werden. SORA für junge Erwachsene begleitete im Jahr 2022 insgesamt 115 junge Erwachsene und deren Familien. 16 davon wurden aus den Sozialräumen der Partnergemeinden zugewiesen, 52 von der Stadt Bern, 11 aus der Agglomeration Bern und 36 kamen aus anderen umliegenden Gemeinden.

Die Dienstleistungen von SORA für junge Erwachsene waren in praktisch allen Bereichen während des ganzen Jahres sehr gefragt und ausgelastet, einzig der Bereich WG-Setting für Frauen wies übers Jahr eine unterdurchschnittliche Belegung aus. Gegen Ende Jahr zog die Nachfrage aber auch da an. Das Jahr konnte mit einer Vollbelegung abgeschlossen werden.

Die Belegungszahlen in der Arbeitsintegration der Mühle Schönenbühl legten dank guter Vernetzung und PR im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr mit über 18% deutlich zu.

Aufgrund der guten Nachfrage bewirtschaftete SORA für junge Erwachsene im Jahr 2021 über 40 Wohnungen. Bei den meisten Wohnungen handelte es sich um Einzimmerwohnungen oder Studios, da dies dem Bedarf der jungen Erwachsenen am ehesten entspricht.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Anfang April konnten die drei neuen Wohnungen an der Huebergass in Bern bezogen werden, was im Vorfeld mit einigem Koordinationsaufwand zum Kennenlernen der anderen Genossenschafterinnen und Genossenschafter sowie der Verwaltung verbunden war. Die ersten Klientinnen und Klienten sind eingezogen und haben sich gut eingelebt.

Im Bereich SORA für junge Erwachsene wurden im Mai 2021 drei Schwerpunkte der Weiterentwicklung definiert:

- 1.) Begleitung von Menschen mit diverser LGBTIQ-Geschlechter-Identität. (LGBTIQ=Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans, Intergeschlechtliche und queere Menschen) Ende 2021 begleitete SORA für Erwachsene bereits drei Transgender-Menschen.
- 2.) Begleitung von jungen Erwachsenen mit «Mental Health»-Begleitbedarf. Ziel ist da, bei der Begleitung von jungen Erwachsenen mit psychischen Mehrfachbelastungen ein enges Setting mit vernetzten Partnern anbieten zu können.
- 3.) Tagesstruktur und Nischenarbeitsplätze: Analog zur Mühle besteht bei SORA die Absicht, weitere Möglichkeiten bereitzustellen, um den Klientinnen und Klienten kurze, niederschwellige Arbeitstrainings zu ermöglichen. Dies für die erste Stabilisierungsphase und als Vorlauf für weitere Arbeitsintegrationsmassnahmen respektive bezüglich der bestehenden BIAS-Angebote (Beschäftigungs- und Integrationsangebote in der Sozialhilfe) des Kantons.

Die Nachfrage nach dem in der SORA-Mühle selber hergestellten, biologisch und regional produzierten Grundnahrungsmittel Mehl von sehr hoher Qualität blieb auch im Jahr 2021 ungebrochen hoch. Die Mühle vermahlte im Jahr 2021 111 Tonnen Mehl. Davon waren 23 Tonnen Lohnvermahlungen für Bauern, die ihr eigenes Mehl in der Mühle Schönenbühl vermahlten und 88 Tonnen Mehl, die die Mühle Schönenbühl in den Verkauf brachte. Die Mühle Schönenbühl verkaufte 51 t Weizen, 29 t Dinkel, 5 t Roggen, 2 t Emmer, 1 t Einkorn. Der Umsatz des Warenverkaufs stieg im Jahr 2021 erstmals auf über CHF 500'000.

Das im Sommer 2020 lancierte Projekt «Solidarmüllerei» wurde auch im Jahr 2021 erfolgreich weitergeführt. Das ganze Jahr über setzten sich 15 Freiwillige für den Erhalt des alten Müllereihandwerks in der Mühle ein und unterstützten mit ihrer Arbeitskraft und ihrer gesellschaftlichen Vision der Freiwilligenarbeit die Arbeitsintegration von psychisch belasteten jungen Erwachsenen. Die Freiwilligen arbeiteten vor allem an Samstagen und erbrachten über 1'200 Arbeitsstunden. Dank ihnen konnte die Mühle an 29 zusätzlichen Tagen rund 18 Tonnen mehr Mehl produzieren, was einem zusätzlichen Absatz von CHF 77'000 entspricht. Ebenfalls leisteten Freiwillige zunehmend Einsätze unter der Woche und damit einen tollen Beitrag zum guten Gelingen, auch im Alltag mit den Klientinnen und Klienten.

Die Zusammenarbeit im Bereich Arbeitsintegration mit der Stiftung Sinnovativ wurde intensiviert. So konnten verschiedene junge Erwachsene nach einer Stabilisierungsphase in der Mühle Schönenbühl einen nächsten Entwicklungsschritt im Drahtesel anpacken.

Die Mühle Schönenbühl betrieb am ersten Weihnachtsmarkt der Burgergemeinde Bern im Dezember einen Verkaufsstand im Innenhof des Generationenhauses. Während der Umsatz bescheiden blieb, konnte sich die Mühle positiv präsentieren und neue Kundinnen und Kunden gewinnen.

Finanzen

SORA F erzielte dank einer Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr und der strengen Ausgabendisziplin inklusive Wegfall gewisser Abschreibungen ein Betriebsergebnis (ordentliches Ergebnis 1), das mit einem Gewinn von TCHF 38 um TCHF 121 über dem Budget und TCHF 240 über dem operativen Ergebnis des Vorjahrs lag.

Die beiden Bereiche ambulant (TCHF 25) und stationär (TCHF 13) schlossen positiv ab.

Die Leistungssteigerung bei SORA F führte trotz einem tieferen verrechenbaren Tarif im erneut schwierigen «Coronajahr 2021» zu Erträgen von insgesamt TCHF 2'961. Gegenüber dem Budget waren dies Mehrerträge von TCHF 105 und auf der Ausgabenseite entstand insgesamt ein Minderaufwand von TCHF 16.

Im Zusammenhang mit dem Wechsel der Zuständigkeit beim Kanton, konnte SORA F den über die vergangenen Jahre angehäuften Schwankungsfonds von TCHF 206 komplett auflösen. Dies führte zu einem zusätzlichen ausserordentlichen Gewinn. Das Ergebnis 2 (ordentlich und ausserordentlich) lag somit bei TCHF 244.

Das Betriebsergebnis von SORA JE war mit einem Jahresverlust von TCHF -75 um TCHF 64 schlechter als budgetiert und um TCHF 246 unter dem operativen Ergebnis des Ausnahmehjahrs 2020. Das Ergebnis setzte sich zusammen aus einem Gewinn im Bereich Beratung & Begleitung von TCHF 150 und einem Defizit der Mühle Schönenbühl von TCHF -225.

Insgesamt konnte SORA für junge Erwachsene zwar einen Mehrertrag von TCHF 301 gegenüber dem Budget erwirtschaften, dieser wurde allerdings durch den entstandenen Mehraufwand von TCHF 365 komplett kompensiert.

Berner Generationenhaus

Kommission des Berner Generationenhauses

Wie wertvoll der Innenhof des Berner Generationenhauses ist, zeigte sich im vergangenen Jahr. Im Freien waren trotz Pandemie vielfältige Veranstaltungen und Begegnungen möglich, mit dem «Wintermarkt in der Stadtoase» erstmals auch in der kalten Jahreszeit. Eine grosse Bedeutung kam auch dem Bereich Lebenshilfe, Beratung und Bildung zu. Und mit «Denkmal 2051» wurde ein Generationenprojekt mit einer Dauer von rund 30 Jahren lanciert.

2021 war, wie schon das Vorjahr, von Einschränkungen durch Corona geprägt. Neu hinzu kam eine wachsende Unsicherheit über die Zukunft und die Frage, wann die Krise enden würde. Einmal mehr waren neue Ideen und ein grosser Einsatz des Teams gefragt, um Begegnungen, Dialog und Kultur zu ermöglichen.

Von Januar bis Mai war das Berner Generationenhaus als öffentlicher Ort weitgehend geschlossen. Umso wichtiger war es, die Angebote in den Bereichen Lebenshilfe, Beratung und Bildung unter den behördlichen Auflagen aufrecht zu erhalten, über neue Kanäle zugänglich zu machen und mit zusätzlichen Angeboten zu ergänzen.

Auch die Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben» blieb vorübergehend geschlossen. Ein Lichtblick war, dass im Mai ein Magazin zum Themenzyklus

«forever young» erschien und den Zugang zu vielen Ausstellungsinhalten dennoch zugänglich machte.

Bei der Öffnung zum Sommerbeginn wurde das Berner Generationenhaus an manchen Tagen vom Publikum überrannt und nicht zuletzt dank des Public Viewings während der Fussball-EM zu einem geschätzten Treffpunkt.

Mit dem Thema «Denkmal 2051» lancierte das Berner Generationenhaus im November ein Generationenprojekt mit einer Dauer von rund 30 Jahren. Den Auftakt machte ein Rundgang in einer silbernen Kugel im Innenhof, der zu einer gedanklichen Reise vom Urknall bis ins Jahr 2051 einlud.

Im Dezember verzauberte erstmals ein Wintermarkt den Innenhof des Berner Generationenhauses auch in der kalten Jahreszeit in einen gemütlichen Ort zum Verweilen.

Trotz Pandemie war also vieles möglich, im Rückblick war das Jahr 2021 ereignisreich.

Behörde

Die Entwicklung des Berner Generationenhauses orientierte sich am langfristigen Masterplan 2018 bis 2022.

Die Kommission des Berner Generationenhaus traf sich 2021 zu 11 Sitzungen und setzte sich zusammen aus Bruno Wild (Präsidium), Eva Grädel, Peter Grossholz, Susanne Grossniklaus, Marc Hagmann, Patrik Roth und Mirja Weiss Richard.

Die zentralen Entscheide der Kommission in Kürze:

- Entwicklung des Projekts «Denkmal 2051» einschliesslich des Themas, Raums und Wettbewerbs mit Jury
- Verabschiedung der Kompetenz- und Unterschriftenregelung
- Überarbeitung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen bei der Vermietung der Tagungs- und Sitzungsräume, unter anderem betreffend Umgang mit politischen Veranstaltungen
- Anpassung des Tarfsystems in den Tagungs- und Sitzungsräumen
- MWST-Abklärungen
- Erarbeitung eines Anhangs zum Mietvertrag, der die Zusammenarbeit mit den eingemieteten Partnerinnen und Partnern verbindlich regelt
- Erarbeitung und Verabschiedung von Rechnung, Budget und Finanzplan, Verwaltungsbericht und Risikoanalyse

Berner Generationenhaus

Programm

Mit dem Start des Generationenprojekts «Denkmal 2051» und des «Wintermarkts in der Stadtoase» wurden im vergangenen Jahr zwei neue grosse Formate lanciert, andere wurden an die aktuelle Lage angepasst oder weiterentwickelt.

Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben»

Die multimediale Ausstellung wurde im Frühling 2019 eröffnet und – auch coronabedingt – bis Ende Mai 2022 verlängert. Sie nimmt die Besucherinnen und Besucher mit auf einen kurzen Lauf über das lange Leben und bietet für Jung und Alt Denkanstösse zum Alter(n). Wie

halten wir es eigentlich mit dem Alter(n)? Welche Hoffnungen und Ängste verbinden wir damit? Wollen wir für immer jung bleiben? Oder ewig leben?

Coronabedingt musste die Ausstellung im Januar und Februar geschlossen werden. Sie wurde im Jahr 2021 von 10'787 Personen besucht. Das entsprach einer leichten Abnahme im Vergleich zum Vorjahr (2020: 11'529).

Im Mai erschien ein 122 Seiten starkes Magazin zur Ausstellung «forever young». Es nimmt Fragen und Inhalte der Ausstellung auf und vertieft sie in Essays, Interviews, Bildstrecken und Grafiken. Thematisch beginnt es mit dem Traum von der Unsterblichkeit und führt anschliessend durch den Lauf des langen Lebens. Unterwegs teilen Expertinnen und Experten in Gesprächen ihr Wissen über die verschiedenen Lebensphasen und das Zusammenleben der verschiedenen Generationen. Zudem geben vier Autorinnen und Autoren einen persönlichen Einblick, was es bedeutet, 20, 50, 65 oder 80 Jahre alt zu sein.

Denkmal 2051

Mit dem neuen Themenschwerpunkt «Denkmal 2051» wollte das Berner Generationenhaus einen öffentlichen Dialog über Generationengerechtigkeit und eine enkeltaugliche Zukunft anstossen. Es ermöglicht einen Blick ins Jahr 2051, also etwa eine Generation nach vorne, und verleiht zukünftigen Generationen bereits heute eine Stimme. Wie können wir gesellschaftliche Rahmenbedingungen schaffen, die gegenwärtigen Generationen dient, ohne künftigen Generationen die Lebensgrundlage zu entziehen? Was schulden wir kommenden Generationen? Wie können wir gute Vorfahrinnen und Vorfahren werden?

Den Auftakt machte am 7. November 2021 die Eröffnung der Ausstellung «Denkmal 2051». Die Besucherinnen und Besucher unternehmen in einer silbernen Kugel im Innenhof des Berner Generationenhauses eine gedankliche Reise, die vom Urknall bis in ein wünschbares Jahr 2051 führt. Am Ende des Rundgangs können sie ihre persönlichen Wünsche und Versprechen für zukünftige Generationen abgeben, die von einer Roboterhand auf einer Papierrolle festgehalten werden. Bis Ende Jahr wurde die Ausstellung «Denkmal 2051» von 554 Personen besucht.

Das Generationenprojekt «Denkmal 2051» hat eine Laufdauer von rund 30 Jahren und enthält folgende Meilensteine:

- 7. November 2021 bis 29. Mai 2022
Multimediale Ausstellung im Innenhof des Berner Generationenhaus
- Juni 2022
Einweihung «Denkmal für zukünftige Generationen»: die Papierrolle aus der Ausstellung wird in den Boden eingelassen
- Jeder 1. Juni von 2023 bis 2050
Gedenktag für zukünftige Generationen: Einmal im Jahr wird an die Bedürfnisse und Rechte zukünftiger Generationen erinnert.
- Juni 2051
Ausgrabung der Papierrolle: Die Papierrolle wird nach 30 Jahren ausgegraben und in einer feierlichen Zeremonie präsentiert. Zugleich wird über die Weiterführung des Denkmals und die Erneuerung des Generationenversprechens um weitere 30 Jahre entschieden.

Sommer in der Stadtoase

Vom 11. Juni bis 25. September 2021 wurde der Innenhof des Berner Generationenhauses im Rahmen von «Sommer in der Stadtoase» zum Treffpunkt für ein diverses Publikum. Eröffnet wurde die Saison mit einem Konzert der Bieler Sängerin DANA. Besonders viele Gäste brachte das Public Viewing zur Fussball-EM mit einer Bar des Vereins «Gemeinsam gegen Rassismus». Insbesondere bei Spielen der Schweiz war der Andrang so gross, dass Gäste abgewiesen werden mussten. Für das leibliche Wohl sorgte die Sommerbar mit einem Open Grill: Gäste konnten auf den Feuerringen mitgebrachte Cervelats oder Köstlichkeiten von der Bar grillen. Mit Konzerten, Märchen und Lesungen für Kinder, einem Spieleturnier, einer Tavolare Amore mit Expertinnen und Experten in Sachen Liebe, der Ausstellung «Wie wollen wir wohnen?» der Wohnbaugenossenschaften Bern-Solothurn und mehr wurde ein vielseitiges Programm geboten. Weiter waren mit dem Rex Openair Kino und BeJazzSommer zwei bewährte Formate zu Gast. Auch die sozialen Institutionen im Berner Generationenhaus und Partnerinstitutionen beteiligten sich am Sommerprogramm, unter anderem fanden im Innenhof «amm Café Med», Vater-Kind-Treffs und ein Neustarter-Stammtisch statt. Das gelbe Zuhörbänkli des Generationentandems lud den ganzen Sommer über zum Erzählen und Zuhören ein.

Reden zur Lage der Generationen

Zum Abschluss des Sommerprogramms lud das Berner Generationenhaus im September ein zum Dialog über aktuelle Themen, die Generationen bewegen. Bei den «Reden zur Lage der Generationen» boten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft Denkansätze für das Zusammenleben heutiger Generationen, Inspiration für eine enkeltaugliche Zukunft und Gesprächsstoff zum Miteinander-Reden.

Die Gäste 2021

- Elisabeth Joris (*1946) und Nina Kunz (*1993)
Frau sein. Ein Generationendialog
- Harald Welzer (*1958)
Alles könnte anders sein. Ideen für eine enkeltaugliche Zukunft
- Mithu Sanyal (*1971)
Identität. Wer sind «wir» heute?

Generationen-Barometer 2021

Das Berner Generationenhaus führte in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut sotomo zum zweiten Mal eine repräsentative Studie zur Lage der Generationen in der Schweiz durch: das Generationen-Barometer 2021. Es fühlte den Puls der Schweizer Bevölkerung: Was bewegt die Generationen und was belastet sie? Gibt es Diskriminierung aufgrund des Alters? Wie wird der Zusammenhalt zwischen den Generationen eingeschätzt? Und welche politischen Massnahmen und Reformen können die Balance zwischen den Generationen verbessern?

Laut der Studie glaubt nur jede fünfte Person, dass die Gesellschaft zwischen Jung und Alt auseinanderzudriften droht. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Corona-Pandemie zu einer grundlegenden Neubewertung des Generationenverhältnisses beigetragen hat. Neben den Hochbetagten werden neu auch Teenager und junge Erwachsene als besonderes verletzte und benachteiligte Gruppen wahrgenommen. Die Studie offenbart zudem einen

ausgeprägten Zukunftspessimismus: Das Generationenversprechen, wonach jede neue Generation bessere Lebensbedingungen vorfindet als die vorangegangene, scheint erloschen.

Generationen-Gärtnerei

Bei diesen Veranstaltungen steht das Teilen von Erfahrungen, Wissen und Ideen zwischen den unterschiedlichen Generationen im Zentrum. Einige Veranstaltungen wie «Entdeckungsreise mit Fred» sind schon fest in der Generationen-Gärtnerei verwurzelt. Coronabedingt musste ein Teil der Veranstaltungen abgesagt oder angepasst werden, so fand zum Beispiel die Veranstaltungsreihe «Generation 2.0» nicht wie gewohnt in der Gruppe in der Cafébar statt, sondern Jugendliche berieten 1:1 ältere Menschen im Umgang mit technischen Geräten. Das Angebot der Generationen-Gärtnerei wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen internen und externen Partnern laufend angepasst und erweitert.

Zu Gast

Das Berner Generationenhaus bot als Gastgeberin Raum für Projekte, die im Sinne des Hauses den sozialen Zusammenhalt und den gesellschaftlichen Dialog förderten. Zu den bewährten Partnerschaften zählten unter anderem die Generationentalks von «und - das Generationentandem», das Schreibprojekt «Edition Unik», die musikalische Reihe «Halt auf Verlangen» der Hochschule der Künste Bern und das Märlihuus.

Wintermarkt in der Stadtoase

Der Wintermarkt verzauberte vom 1. bis 24. Dezember zum ersten Mal den Innenhof des Berner Generationenhauses auch in der kalten Jahreszeit in einen gemütlichen Ort zum Verweilen. Ausgewählte soziale Institutionen boten an ihren Marktständen Genähtes, Gebackenes, Gezimmertes oder Getöpferetes aus ihren Werkstätten zum Verkauf an. Die rund 9'000 Besucherinnen und Besucher kamen aber auch um Kerzen zu ziehen, Baumschmuck aus Zinn zu giessen, Konzerte oder Märli zu hören, Kleider zu tauschen oder Päckli mit nachhaltigen Materialien einzupacken.

Folgende soziale Institutionen waren dabei:

- Allani Kinderhospiz Bern
- Contact, Stiftung für Suchthilfe
- Kompetenzzentrum Arbeit mit Glasdesign Bern und Sektion Junge Erwachsene
- Mühle Schönenbühl
- SORA
- Stiftung Terra Vecchia
- Werkstätten Bern

Lebenshilfe, Beratung, Information, Bildung

Institutionen im Haus

Gerade in der Coronakrise waren die sozialen Institutionen im Berner Generationenhaus eine wichtige Anlaufstelle. Ihre Angebote waren stets zugänglich.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Berner Generationenhaus und den Mieterinnen und Mietern bezweckte ein breites und niederschwelliges Angebot in den Bereichen Information, Beratung, Bildung und Lebenshilfe. Dieses wurde einerseits über die Beratungsangebote der jeweiligen Institutionen sichergestellt, andererseits über Veranstaltungen und Kurse, welche die Institutionen in Zusammenarbeit mit dem Team dem Berner Generationenhauses organisierten.

Um eine gute Zusammenarbeit sicherzustellen, fanden regelmässig Treffen der sogenannten Konnektorinnen und Konnektoren statt. Sie vertraten die Institutionen im Berner Generationenhaus und wirkten bei der Vernetzung und Gestaltung von gemeinsamen Angeboten mit.

Per 2021 übernahm die Volkshochschule den Verein «Lesen und Schreiben für Erwachsene» und damit auch den bestehenden Mietvertrag zwischen dem Verein und dem Berner Generationenhaus. Das Angebot blieb erhalten und soll ausgebaut werden.

Wintermarkt als partizipatives Projekt

Die Mieterinnen und Mieter waren in verschiedenen Rollen und Aufgaben am Wintermarkt engagiert:

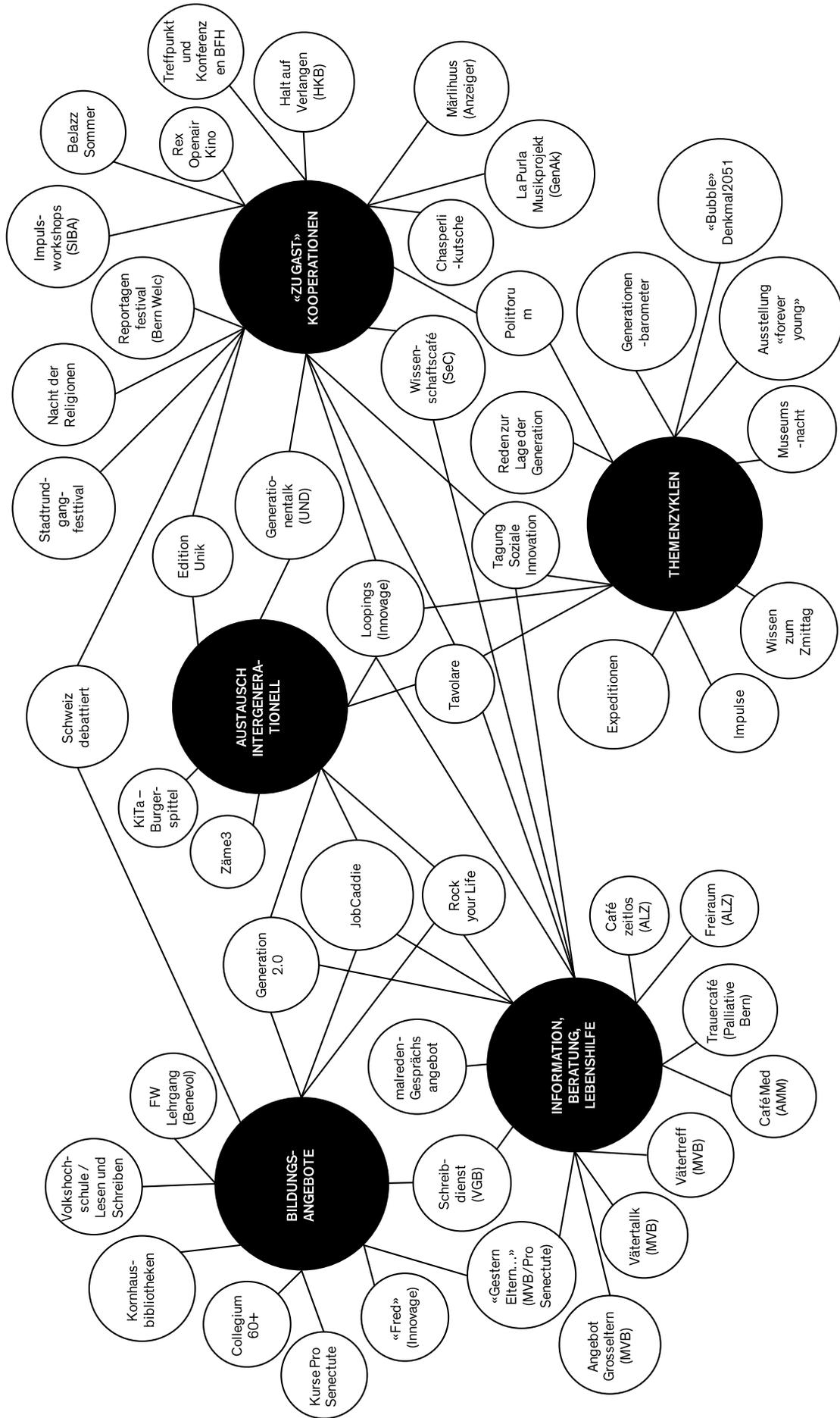
- Mehrere Mieterinnen und Mieter engagierten sich bei der Betreuung des «Zuhörbänklis», wo freiwillige Zuhörerinnen und Zuhörer Geschichten von Besucherinnen und Besuchern zuhörten.
- Die Kornhaushausbibliotheken beteiligten sich mit Märli und Geschichten am Kinderprogramm und waren mit ihrem offenen Bücherschrank präsent.
- Zusammen mit den pensionierten Fachleuten von Innovage konnte Baumschmuck aus Zinn gegossen werden.
- Mehrere Fäher-Kurse, vom Ponyreiten über Tierdedektive bis zu Bastelangeboten boten ein abwechslungsreiches Angebot für Kinder.
- Jugendliche der Jugend-Job-Börse verkauften Zeitgutscheine und Tannenbäume des burgerlichen Forstbetriebs.
- Pro Senectute stellte mit dem Erlös aus dem Verkauf von Weihnachtskugeln Geschenkkörbe zusammen und verteilte diese an hilfsbedürftige Menschen.
- Alzheimer Bern stellte digitale Hilfsmittel für Demenzbetroffene und ihre Familien vor und lud zum interaktiven Ausprobieren.

Neue Partnerschaften «malreden» und «Loopings»

Neben den eingemieteten Institutionen pflegt das Berner Generationenhaus weitere Partnerschaften und entwickelt eigene Formate mit dem Ziel, das bestehende Angebot in den Bereichen Beratung und Lebenshilfe auszubauen. Im Jahr 2021 kamen zwei neue Projekte dazu:

- *«malreden» für den ersten Schritt aus der Einsamkeit im Alter*
Fast ein Drittel der Seniorinnen und Senioren in der Schweiz fühlt sich manchmal bis häufig einsam. «malreden» gibt älteren Menschen die Möglichkeit, sich mit einem einfühlsamen Gegenüber einfach einmal auszutauschen und ein wenig Alltag, Sorgen und Freuden zu teilen. Das Berner Generationenhaus unterstützte das Projekt mit Knowhow und bei der Kommunikation und vernetzte es mit bestehenden Mieterinnen und Mietern.
- *«Loopings»: Berufliche Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte*
«Loopings» unterstützt Menschen ab der Lebensmitte dabei, ihre berufliche Zukunft selbstbestimmt und kreativ zu gestalten. «Loopings» vernetzt Unternehmen und Organisationen und inspiriert sie bei der Entwicklung zukunftsweisender Arbeits-, Lern- und Karrieremodelle. Das Berner Generationenhaus initiierte zusammen mit «Loopings» und Innovage einen regelmässigen Stammtisch vor Ort sowie virtuell.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES



Anzahl Veranstaltungen	2021
Jahresthema	4
Information, Lebenshilfe und Beratung	46
Begegnung	86
Zu Gast	65
Generationen-Gärtnerei	10
Total	211

Anzahl Gäste Veranstaltungen	2021
Jahresthema	682
Information, Lebenshilfe und Beratung	70
Begegnung	16'004
Zu Gast	3128
Generationen-Gärtnerei	79
Total	19'963

Tagungsräume, Empfang, Cafébar und Hausdienst

Tagungsräume und Empfang

Die Sitzungs- und Tagungsräume mussten auch 2021 vorübergehend geschlossen werden, weil die Auflagen zum Schutz vor dem Coronavirus keine grösseren Anlässe erlaubten. Über das ganze Jahr gesehen wurde eine grosse Umsatzeinbusse verzeichnet. Die Mieteinnahmen lagen um 41 Prozent unter dem Budget eines üblichen Jahres.

Das Team war mit der Gestaltung einer neuen Broschüre für das Tagungszentrum intensiv beschäftigt. Diese ging im Dezember in Druck, mit angepassten Preisen für die Miete von Sitzungszimmern und Tagungsräumen.

Der Empfang übernahm als zentrale Anlaufstelle neben der Verwaltung der Raumbuchungen und der Gästebetreuung weitere Dienstleistungen, zum Beispiel konnten Mehlbestellungen aus der Mühle Schönenbühl im Berner Generationenhaus abgeholt werden.

Cafébar / Sommerbar

Zum zweiten Mal wurde in den Sommermonaten im Innenhof eine Sommerbar mit Essensangebot und verlängerten Öffnungszeiten betrieben. Anstelle eines Foodtrucks wurden den Gästen Feuerringe zum Grillen angeboten. Die Attraktivität der Stadtoase in Kombination mit einem kleinen und feinen Gastronomieangebot brachten viel neues und insgesamt jüngeres Publikum ins Haus - vor allem tagsüber und während Veranstaltungen.

Der öffentliche Bereich des Berner Generationenhauses - der Empfang, die Korridore im Erdgeschoss und die Cafébar einschliesslich Bibliothek - konnte aufgrund der behördlichen Einschränkungen nur eingeschränkt durch Gäste genutzt werden.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Hausdienst und Reinigung

Der Hausdienst arbeitete in Bezug auf die gesamten Belange des Hauses eng mit der Domanenverwaltung zusammen. Die Mitarbeitenden waren im Rahmen der Coronapandemie besonders gefordert, um für Sicherheit und die Umsetzung der vielfältigen Schutzmassnahmen zu sorgen.

Organisation

Wechsel im Team

Der Programmleiter und stellvertretende Leiter Detlef Vögeli verliess das Berner Generationenhaus wie geplant per Ende Jahr. Der Programmbereich wird seither interimistisch durch die Gesamtleitung und drei Mitarbeitende des Programmbereichs geführt. Im Zuge der Erarbeitung eines neuen Masterplans, der ab 2023 an den aktuellen anschliessen soll, wird die Programmleitung neu organisiert.

Für die neue Bar im Innenhof wurde das Team während der Sommermonate verstärkt. Die Auflagen zum Schutz vor dem Coronavirus führten im Programmbereich zu einem Mehraufwand.

Mitarbeitende

Insgesamt waren per Ende Jahr 2'898 Stellenprozent besetzt. Bereinigt um krankheitsbedingte Abwesenheiten (147%) waren es 2'751 Stellenprozent. Für die Kontrolle der behördlichen Auflagen mussten auf das ganze Jahr hochgerechnet zusätzlich rund 20 Stellenprozent eingesetzt werden.

Berner Generationenhaus

	Mitarbeitende per 31.12.2021	Stellenprozent gesamt 2021
Total Mitarbeitende (das ganze Jahr über beschäftigt)	72	2898%
Monatslohn	34	2299%
Stundenlohn	38	599%
unbefristet	34	2197%
befristet	38	701%
davon Abwesenheiten		174%
davon zusätzliche Kontrollen/Auflagen		20%
bewilligt		2770%

Bereich

	Mitarbeitende per 31.12.2021	Stellenprozent gesamt 2021
Leitung	1	90%
HR	1	60%
Programm	24	388%
Ausstellung	8	188%
Kommunikation	6	192%
Empfang	6	448%
Tagungsräume	5	449%

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Gastronomie	7	323%
Hausdienst	12	716%
Kapelle	2	44%

Freiwillige

Das Team von 40 Freiwilligen leistete einen substanziellen Beitrag zum Erfolg des Berner Generationenhauses. Als Gastgeberinnen und Gastgeber in der Ausstellung «forever young. Willkommen im langen Leben» und im «Denkmal 2051» übernahmen sie Vermittlungsaufgaben bei Gruppen und Schulen. Zudem betreuten sie Veranstaltungen oder übernahmen Führungen durch das Haus. Insgesamt standen die Freiwilligen 2'262 Stunden im Einsatz.

Das Berner Generationenhaus in Zahlen

- 3'009 Raumreservierungen wurden umgesetzt und betreut (2019: 3'377, 2020: 2'830).
- 62'000 Personen haben eine Veranstaltung besucht oder an einer Sitzung teilgenommen (2019: 66'331, 2020: 29'503)
- 10'787 Personen haben die Ausstellung besucht (2019: 10'079, 2020: 11'529).
- Rund 25'000 Personen haben ein Angebot der eingemieteten sozialen Institutionen in Anspruch genommen (2019: 35'000, 2020: 25'000).
- Das Berner Generationenhaus hat 211 Veranstaltungen durchgeführt (2019: 300, 2020: 121).

Sozialwesen und Kindes- und Erwachsenenschutz

Sozialkommission

Behörde

Samuel Gaschen trat als Präsident der Sozialkommission die Nachfolge von Simone von Graffenried an, Heinz Wildbolz übernahm von Susanne Landolf Wild das Vizepräsidium. Zu den bestehenden Kommissionsmitgliedern Dominique Holzer und Andreas Glättli kamen neu Claudia Corti Reinhard, Jacqueline Giesbrecht und Larissa Stämpfli dazu.

Geschäfte

Leitung Bürgerliches Sozialzentrum

Nach dem unfassbar traurigen und viel zu frühen Tod von Michèle König Ende 2020 musste die Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums erneut interimistisch überbrückt werden. In ihrer kurzen Zeit als Verantwortliche konnte Michèle König sehr viel bewegen und hat ein Team geformt, welches die schwierige Zeit mit Bravour gemeistert hat.

Am 1. Mai 2021 übernahm Rafael Ganzfried die Leitung. Da seine Stellvertreterin Regula Widmer im Mutterschaftsurlaub war, gab es keine Schonfrist. Er musste sich gleich einer Vielzahl verschiedenartiger Herausforderungen stellen und packte diese umsichtig, mit grossem Engagement und hoher fachlicher Kompetenz an.

Neue Verträge mit Zünften und Gesellschaften

Im Rahmen der vom Kanton Bern neu erlassenen Gesetze über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) sowie über die sozialen Leistungsangebote (SLG) konnte sichergestellt werden, dass der Kanton ab 2022 auch für die Bürgergemeinden

beziehungsweise die Gesellschaften und Zünfte die Hälfte der Massnahmenkosten im einvernehmlichen Bereich übernimmt. Auf der Basis der damit verbundenen Bedingungen hat das Gruppetto - eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Zunftspräsidentenkonferenz und des Kleinen Burgerrats - einen neuen Vertrag ausgearbeitet, der die Übertragung von Aufgaben an das Bürgerliche Sozialzentrum regelt.

Die Sozialkommission nahm den neuen Vertragsentwurf zum Anlass, mit sämtlichen Zünften und Gesellschaften die neue Zusammenarbeit eingehend zu diskutieren. Sie erörterte die geplante Aufgabenteilung und nahm Kenntnis von den damit verbundenen Erwartungen. Sämtliche Gesellschaften und Zünfte haben dem neuen Vertrag zugestimmt und die operativen Aufgaben und Kompetenzen ab 2022 an das Bürgerliche Sozialzentrum übertragen. Die Sozialkommission ist sich bewusst, dass dem gewährten Vertrauensvorschuss bei der Umsetzung der neuen Verträge Rechnung zu tragen ist.

Neue Vergaberichtlinien

In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Engagements für Kultur und Gesellschaft wurde ein neues Konzept erarbeitet und erlassen. Es dient dazu, die Abläufe in der Beurteilung von Projektanträgen zu strukturieren und inhaltlich zu definieren.

Die Sozialkommission unterstützt Projekte in den Bereichen Armutsbekämpfung, Inklusion, Integration, Migration, soziale Innovation und sozialer Zusammenhalt. Im Zentrum der sozialen Engagements stehen Menschen, denen persönliche, soziale, materielle oder infrastrukturelle Ressourcen fehlen.

Strategie 2022

Die angekündigten gesetzlichen Veränderungen per 2022, die Neubesetzung der Leitung BSZ sowie die mehrheitlich neue Zusammensetzung veranlassten die Sozialkommission, die aus dem Jahr 2016 stammende alte und nie richtig umgesetzte Strategie zu überarbeiten. Begleitet wurde der strategische Planungsprozess von Regula Ruffin von der Firma Socialdesign.

Die Sozialkommission hat die drei strategischen Hauptziele:

- Klärung Struktur der Sozialkommission
- Umsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen in der Sozialhilfe und
- Zeitgemässes, professionelles Bürgerliches Sozialzentrum

festgelegt und zu diesen jeweils Teilziele und Massnahmen formuliert. Hauptaufgaben der Sozialkommission zur effizienten und zielgerichteten Umsetzung der in den Satzungen festgehaltenen Aufträge sind:

- Aufsicht über das Bürgerliche Sozialzentrum
- Vergabungen für soziale Projekte und Vorhaben
- Monitoring, Projekte und Netzwerke pflegen

Vergabungen

Die Kommission hat im laufenden Jahr 57 einmalige Gesuche (Vorjahr 63) behandelt, wovon 43 Gesuchstellende mit insgesamt CHF 355'316 unterstützt wurden (Vorjahr CHF 170'555).

Davon nahmen 10 Projekte zugunsten von Menschen mit speziellen Bedürfnissen mit insgesamt CHF 161'246 (45%) anteilmässig den grössten Teil ein. Weiter wurden unter anderem acht sozio-kulturelle Projekte mit insgesamt CHF 56'300 (16%), 12 Integrations-Projekte mit

insgesamt CHF 51'979 (15%) und 17 Projekte zugunsten von Kindern und Jugendlichen mit insgesamt CHF 43'500 (12%) unterstützt.

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge, verteilt auf acht Projektpartner (Vorjahr 11), beliefen sich auf insgesamt CHF 77'800 (Vorjahr CHF 77'200). Zu den mehrjährigen Partnerschaften gehörten neu der Trägerverein für die offene Jugendarbeit toj und die Stiftung Ronald McDonald. Drei Beitragsvereinbarungen wurden erneuert, namentlich mit der Stiftung Idée-Sport, mit dem Verein Tel 143 Die dargebotene Hand und dem Sozialstern der UPD.

Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden).

Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB)

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, Präsidentin), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher, Vizepräsident), Esther Baeriswyl (Sozialarbeiterin), Stefanie Brem (Rechtsanwältin, bis 30. April 2021), Nino Brunner (Arzt), Simona Liechi (Rechtsanwältin, seit 1. Mai 2021), Nicole Morach (Sozialarbeiterin), David von Steiger (Psychologe).

Mitarbeitende im Behördensekretariat: Marisa Lüscher (Behördenschreiberin), Eva Scheiter (sozialjuristische Mitarbeiterin), Barbara Hosner (Sachbearbeiterin Revisorat und Administration), Barbara Brechbühler (Sachbearbeiterin Administration), Bettina El Baqqali (Aushilfe Administration)

Juristische Praktikanten: nacheinander Anastasia Stettler (August und September), Ssarab Borhanian (November)

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 23 (Vorjahr 25) Sitzungen zusammen.

Sie erliess 252 Entscheide (Vorjahr 221) im Kindes- und Erwachsenenschutz, davon 79 (Vorjahr 71) im Bereich Kinderschutz und 173 (Vorjahr 150) im Bereich Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den bürgerlichen Sozialdiensten, Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

Tätigkeit der bKESB im Jahr 2021

a. Anzahl der im Berichtsjahr neu eröffneten Verfahren

Insgesamt	25 Verfahren (Vorjahr 74), davon
Kindesschutz	5 Verfahren (Vorjahr 25)
Erwachsenenschutz	20 Verfahren (Vorjahr 49)

b. Anzahl hängiger Geschäftsfälle

Insgesamt	187 Geschäftsfälle (Vorjahr 227), davon
Kindesschutz	43 Geschäftsfälle (Vorjahr 46)
Erwachsenenschutz	144 Geschäftsfälle (Vorjahr 181)

c. Anzahl der verfügten Kindes- und Erwachsenenschutz-massnahmen

Insgesamt	28 Massnahmen (Vorjahr 30), davon
Kindesschutz	15 Massnahmen (Vorjahr 12)
Erwachsenenschutz	13 Massnahmen (Vorjahr 18)

d. Anzahl der verfügten behördlichen fürsorgerischen Unterbringungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr 2 fürsorgerische Unterbringungen.

e. Anzahl der verfügten behördlichen Kindesplatzierungen

Die bKESB verfügte im Berichtsjahr insgesamt 2 Kindesplatzierungen.

Verfahrens- und Massnahmenkosten

Die bKESB leitete wie folgt Rechnungen an die Heimatgemeinden zur Finanzierung weiter:

- Verfahrenskosten CHF 77'453.10 (Vorjahr CHF 64'942.64)
- Massnahmenkosten Total CHF 907'519.31 (Vorjahr CHF 821'885.68)
- Beistandskosten CHF 249'482.76 (Vorjahr CHF 217'922.08)
- Ambulante Massnahmen CHF 120'336.90 (Vorjahr CHF 113'630.50)
- Stationäre Massnahmen CHF 537'699.65 (Vorjahr CHF 490'333.10)

Begründung der Kostenzunahmen:

- Verfahrenskosten: Amtliche Vertretung eines Elternteils in zwei neuen Fällen, Kosten für ein Gutachten von CHF 8'500
- Beistandskosten: Übernahme von aufwändigen Dossiers im Kindes- und Erwachsenenschutz
- Ambulante Massnahmen: Weiterführung einer psychotherapeutischen Behandlung in einem Kindesschutzverfahren
- Stationäre Massnahmen: Zwei neue Platzierungen von Kindern in einer Institution

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - SOZIALES

Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KES-Gericht) sowie Beschwerden gegen Entscheide des KES-Gerichts an das Bundesgericht

Insgesamt wurden im Berichtsjahr beim Kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzgericht 6 Beschwerdeverfahren gegen Entscheide der bKESB geführt. Davon wurde 1 Beschwerde abgewiesen, soweit darauf eingetreten wurde, auf 3 Beschwerden wurde nicht eingetreten und 1 Beschwerde wurde zufolge eines Vergleichs abgeschlossen. Per Ende 2021 war vor dem KESG 1 Beschwerde hängig. Beim Bundesgericht war vom Vorjahr keine Beschwerde hängig, und es ging keine neue Beschwerde ein.

Behördensekretariat

Zusätzlich zu den ständigen Aufgaben gehörten:

- Führen einer Geschäftskontrolle
- Vor- und Nachbereitung der Behördensitzungen
- Dossierführung
- Kontakte mit der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe, et cetera) und den Sozialdiensten der angeschlossenen Burgergemeinden
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständinnen und Beiständen
- Statistiken, beispielsweise für die KOKES und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

Im Berichtsjahr fielen zusätzlich folgende Aufgaben an:

- Aufwändige Verfahren und Entscheide
- Einarbeitung eines Behördenmitglieds
- Umsetzung der Ergebnisse der Organisationsanalyse und Projekt «Weiterentwicklung Axioma»
- IT-Projekte wie die Einführung der QR-Rechnung und die elektronische Verarbeitung von Rechnungen
- Suche neuer Büroräumlichkeiten
- Bearbeitung Pendenzen im Revisorat - mit externer Unterstützung durch Treuhand (Julia Blöchliger)

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil.

Bürgerliches Sozialzentrum

Personal

Im Mai 2021 startete der neue Abteilungsleiter Rafael Ganzfried im Bürgerlichen Sozialzentrum. Im Herbst 2021 verliessen mit Evelyne Geissbühler und Joel Schätzle zwei langjährige Mitarbeitende die Abteilung, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Das befristete Mandatsverhältnis von Anna Domenig als externe Sozialarbeiterin wurde

erfolgreich beendet. Mit der Festanstellung von Julia Weiss, Sozialarbeiterin, und der Neuanstellung von Branimir Soldo in der Sachbearbeitung im Herbst 2021, konnte diese personelle Veränderung kompensiert werden. Nach dem Mutterschutz kehrten Rahel Dürst im Februar und Regula Widmer im November wieder ins Team zurück. Im Sommer beendete Noemi Dysli erfolgreich ihr Praktikum Soziale Arbeit im Bürgerlichen Sozialzentrum.

Zur Sicherung der Qualität sowie zur Erweiterung des betrieblichen Fachwissens wurden Veranstaltungen und Fachkurse besucht. Weiter fanden Supervisionen mit einer externen Begleitung statt.

Sozialhilfe

Per Ende Jahr führte das BSZ 51 Sozialhilfefälle. 27 Sozialhilfegesuche wurden bearbeitet. Die Fallzunahme beträgt 6%.

Kindes- und Erwachsenenschutz

Das Bürgerliche Sozialzentrum führte im Auftrag der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde vier Abklärungen bei Erwachsenen und drei Abklärungen bei Kindern durch. Im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzes wurden Ende Jahr 69 Mandate geführt. Die Fallzunahme beträgt 10%. Vor allem im Bereich des Kindesschutzes ist eine starke Zunahme feststellbar, was möglicherweise auf Covid-19 und die erfolgten Massnahmen zurückzuführen ist.

Erträge aus Dienstleistungsverrechnungen

Die Erträge aus der Dienstleistungsverrechnung Sozialhilfe stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 19%. Die Erträge aus Dienstleistungsverrechnung Kindes- und Erwachsenenschutz stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2%.

Dienstleistungen für Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden

Nebst der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gesellschaften und Zünfte mit individuellen Beratungsgesprächen. In verschiedenen Fällen arbeiteten die Sozialarbeitenden eng mit den Almosnerinnen und Almosnern zusammen. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm auch Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Almosnerinnen, Almosnern und den Sozialarbeitenden der Bürgergemeinden Thun und Biel. Aufgrund der Pandemiesituation konnten gemeinsame Anlässe nur sehr reduziert durchgeführt werden.

Ein grosses Augenmerk wurde auf das gegenseitige Kennenlernen zwischen der neuen Abteilungsleitung und den Almosnerinnen und Almosnern gelegt. Grosses Gewicht wurde dabei auch auf die Umsetzung des neuen Rahmenvertrags zwischen der Bürgergemeinde und den Gesellschaften und Zünften gelegt.

Fachstelle für Private Mandatstragende

Die Situation rund um COVID-19 verunmöglichte das jährliche PriMa-Treffen (Private Mandatstragende). Ebenso konnte die Schulung zum Thema Ergänzungsleistungen nicht stattfinden. Entsprechend fanden im Jahr 2021 ausschliesslich individuelle und bedarfsorientierte Beratungen von privaten Mandatstragenden statt.

Aufsichtsbehörde für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB

Oberwaisenkammer

Behörde

Mitglieder: Marie von Fischer Lehmann (Präsidentin), François von Wattenwyl (Vizepräsident), Nathalie Weber, Daniel Hoffet und Barbara Sterchi Fröhlich. Das Sekretariat führte Olivier Glättli.

Tätigkeit

Die Oberwaisenkammer ist Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte. Das Berichtsjahr verlief verhältnismässig ruhig. Es ging lediglich eine Beschwerde ein, auf welche jedoch aus formellen Gründen nicht eingetreten wurde.

Im Übrigen erledigte die Oberwaisenkammer diverse Arbeiten im Rahmen ihrer Funktion als Aufsichtsbehörde.

Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Den Vorsitz führte Bernhard Ludwig, Präsident der Burgergemeinde Bern, das Sekretariat besorgte Regula Reusser, stellvertretende Burgergemeindeschreiberin der Burgergemeinde Bern.

Die KESAK trat zu drei Sitzungen zusammen. Schwergewichtige Themen waren neben den ordentlichen Geschäften das Projekt «Weiterentwicklung Axioma», die Suche neuer Büroräumlichkeiten für die bKESB, die Rekrutierung eines neuen Behördenmitglieds sowie die Umsetzung der Ergebnisse der Organisationsanalyse, die im Jahr 2020 durchgeführt wurde. Zudem genehmigte die KESAK anlässlich der Sitzung vom 17. November 2021 die Teilrevisión des Reglements über die Organisation des burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzes. Sie bildete einen ständigen Ausschuss mit Rolf Grädel (Vorsitz), Thomas Mettler, Hans Georg Nussbaum und Regula Reusser (Sekretariat). Bei den Sitzungen des Ausschusses sind jeweils auch die Präsidentin der bKESB und die Behördenschreiberin anwesend.

4. Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft

Bibliothek

Bibliothekskommission

Behörde

Die Bibliothekskommission mit Simone Hofstetter (Präsidentin), Peter Schibli (Vizepräsident), Andrea Baur Schweizer, Roger Juillerat, Catherine Egger Hug und Olivier Glättli (Sekretariat) behandelte erstmals unter der Leitung von Präsidentin Simone Hofstetter in sechs ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Burgerbibliothek. In den Sitzungen vom 28. Juni und 8. Dezember wirkte die Bibliothekskommission zudem als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Buchbestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB). Mit Ausnahme der Sitzung vom 3. September wurden alle ordentlichen Sitzungen aufgrund der behördlichen Covid-19-Vorgaben virtuell durchgeführt. Die Lage im September liess auch zu, dass der Jahresausflug der Bibliothekskommission in kleinem Rahmen und mit beschränktem Gästekreis am Nachmittag des 3. Septembers stattfinden konnte. Ausflugsziel war der Stiftsgarten in Bern.

Zusätzlich traf sich die Bibliothekskommission am 10. November zu einer halbtägigen Retreat. Anlass war die Überprüfung und allenfalls Anpassung der 2016 verabschiedeten Strategie respektive der 2018 festgelegten Umsetzungsmassnahmen. Eine Anpassung der Ziele wurde bezüglich Öffentlichkeitsarbeit formuliert, wo die Sichtbarkeit der Burgerbibliothek in den Social Media verbessert werden soll, und hinsichtlich der IT-Projekte die Langzeitspeicherung sowie digitale Langzeitarchivierung DLZA. Mittelfristig sind das Organigramm und die Aufgabenzuteilung auf die einzelnen Stellen neu zu gestalten. Die aktuelle Grundstruktur des Betriebs beruht noch immer auf dem Modell der 90er-Jahre. Aufgrund von Digitalisierung, geänderten Bedürfnissen der Nutzenden und weiteren archivfachlichen Entwicklungen hat sich der Betrieb seitdem wesentlich verändert.

Geschäfte

Die Genehmigung der Jahresrechnung und des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr gehörten gleich zu Jahresbeginn unverändert zu den Geschäften der Bibliothekskommission. Der Bewilligungsprozess für das Budget des kommenden Jahres gestaltete sich gemäss Vorgabe der Burgergemeinde neu. Dieser erfolgt nicht länger mehrstufig über Vorbericht und Voranschlag, sondern nur mehr einmalig in der Aprilsitzung. Weiter prüfte die Kommission wie jedes Jahr in ihrer Dezembersitzung das Erreichen der Jahresziele für das Berichtsjahr und verabschiedete die Jahresplanung für das Folgejahr. Zu den regelmässigen Geschäften zählten die Überprüfung der Risikoeinschätzung für die Burgerbibliothek zuhanden des Kleinen Burgerrats ebenso wie die Bewilligung respektive Verlängerung von Ausleihgesuchen und die Personalgeschäfte.

Neben den regelmässigen Geschäften beschloss die Bibliothekskommission, den Beitrag an die Berner Zeitschrift für Geschichte beizubehalten, auch wenn die Stadt Bern ihren Beitrag streichen sollte, und beantragte beim Kleinen Burgerrat einen Beitrag von CHF 75'000 für

die Konservierung und Verpackung des Künstlernachlasses Roland Werro durch das Zentrum Historische Buchbestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB). Nach eingehender Diskussion nahm die Bibliothekskommission auf Bitte der Kommission Engagement in Kultur und Gesellschaft EKG Stellung zu deren Entwurf «Vergabekriterien EKG» und «Angebote EKG bei der Abwicklung von Gesuchen». Gemäss Bibliothekskommission sollen die bisherigen Kriterien für die Gesuche weitgehend beibehalten und vor allem bürokratischer Mehraufwand vermieden werden. Im Dezember beschäftigte sich die Bibliothekskommission im Auftrag des Kleinen Burgerrats intensiv mit der Aufgabe «Winterzeit - Sparpotentiale der Bürgergemeinde Bern». Da die Aufwände der Bürgerbibliothek weitgehend über den Personalaufwand und die Infrastruktur gebunden sind, konnten zwar Sparpotentiale für das Budget 2022 im vorgegebenen Umfang von CHF 460'000 aufgezeigt werden. Die Bibliothekskommission hielt aber unmissverständlich fest, dass bei einer allfälligen Umsetzung der Sparmassnahmen der Auftrag der Bürgerbibliothek neu definiert respektive klar eingeschränkt werden muss.

Im Rahmen von fünf Sitzungen behandelte die Bibliothekskommission die wissenschaftlichen Gesuche der Universität Bern aus der theologischen, der rechtswissenschaftlichen, der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen, der philosophisch-historischen und der philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät. Es trafen 19 (30) Gesuche ein, wovon zwei (fünf) Gesuche nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt 17 (25) Gesuche wurden unterstützt, mit Beiträgen zwischen CHF 1'500 und CHF 10'000. Die Gesamtsumme der Beiträge belief sich auf CHF 58'050 (52'815).

Ochs-Stipendium

Auf Vorschlag der Förderkommission Künste beschloss die Bibliothekskommission, das Gesuch von Niklaus Iff, Bürger ohne Zunftangehörigkeit, für ein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste, Fachrichtung Interaction Design und Visual Communication, gutzuheissen und ihm einen Beitrag von CHF 3000 zuzusprechen.

Bürgerbibliothek

Personal

Im Berichtsjahr kam es zu diversen Veränderungen. Nach acht Jahren Mitarbeit verliess Isabel Jakob per Ende Februar die Bürgerbibliothek, um sich stärker ihrer künstlerischen Tätigkeit zu widmen. Ihre Nachfolge als Leiterin Sekretariat übernahm ab 1. April Yvonne Manser, die dafür ihren bisherigen Beschäftigungsgrad von 80% auf 100% aufstockte. Für die Abwicklung der Reprobstellungen wurde das Sekretariat vom 1. April bis 30. November von Anina Kistler unterstützt. Nach ebenfalls acht Jahren beendete die IT- und Bibliotheksverantwortliche Nadine Fischer auf Ende September ihr Arbeitsverhältnis. Nachdem nach dreimaliger Ausschreibung die Stelle Archivinformatik / digitaler Archivar/in 80-100% endlich per 1. Oktober besetzt werden konnte, verliess uns die Nachfolge leider bereits in der Probezeit wieder. Der Markt für Fachleute Informatik ist allgemein weiterhin mehr als ausgetrocknet. Am 1. Januar begann Nadja Glarner ihre auf zwei Jahre befristete wissenschaftliche Projektstelle mit einem Beschäftigungsgrad von 70% im Bereich Privatarchive.

Aufgrund der pandemischen Situation wurde im Berichtsjahr kein Langzeitpraktikum angeboten. Auch bei den Zivildiensteinsätzen schränkte sich die Bürgerbibliothek ein. Einzig

Reto Joss, der seit mehreren Jahren seinen Dienst in der Bürgerbibliothek leistete, absolvierte vom 16. August bis 24. September den letzten Einsatz im Haus.

Die behördlichen Covid-19-Vorgaben schränkten zwar den Betrieb der Bürgerbibliothek, insbesondere während des ersten halben Jahres mit der Schliessung des Lesesaals, ein. Doch trotz der Arbeit vor Ort kam es dank des internen Schutzkonzepts (u.a. Vereinzeln von Büros, Tragen der Masken während der Arbeit, virtuelle Sitzungen, Kontaktbeschränkungen intern sowie mit Externen) und grossem Verantwortungsbewusstsein aller im Privaten wie im Betrieb glücklicherweise weder zu einer Erkrankung noch musste sich jemand in Quarantäne begeben.

Weiterbildungen

Die im letzten Berichtsjahr abgesagten oder verschobenen Weiterbildungen konnten dieses Jahr zum Teil nachgeholt werden, darunter der «Grundkurs für Archivarinnen und Archivare: Basiswissen Archiv» des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA, der von zwei Mitarbeitenden virtuell absolviert worden ist. Weitere externe und auch interne Weiterbildungen betrafen Themen der Konservierung, so der Tageskurs «Konservierung fotografischer Materialien» des Ateliers Nadine Reding, Bern-Liebefeld, das «Konservierungs-Briefing» der Dienststelle Konservierung des Zentrums Historische Buchbestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB) oder die Online-Weiterbildung «Tea Time» der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut SIGEGS, die fast monatlich Projekte aus verschiedenen Institutionen präsentierte und zur Diskussion stellte. Ebenfalls virtuell fand das Jahrestreffen der Leiterinnen und Leiter der Grafischen Sammlungen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz statt, an dem die Bereichsleiterin Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde teilnahm.

Verwaltung / Organisation

Wie in den vergangenen Berichtsjahren standen die ordentlichen und regelmässigen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben an. Wie immer unterstützte die Bürgerbibliothek die Arbeit der Bürgerkanzlei, des Präsidiums und der verschiedenen Abteilungen mit Rechercheaufgaben, der Zusammenstellung von Dokumentationen, der Anfertigung von Reproduktionen, mit Stellungnahmen und durch die Mitarbeit in den unterschiedlichsten Gremien und Kommissionen wie der Albrecht von Haller-Stiftung oder im Vorprüfungs-Ausschuss für Wappenanträge an die Burgerkommission. Gleichzeitig vertrat sie die Burgergemeinde in verschiedenen externen Gremien wie der Paul Boesch-Stiftung, der Kulturerbe-Kommission der Stadt Bern, der Stiftung Albert Anker-Haus Ins, der Herausgeberkommission der Berner Zeitschrift für Geschichte, der Kommission zur Erhaltung von Grabmälern von Persönlichkeiten der Stadt Bern und der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen KOST. Die Direktorin nahm am 4. November an einem halbtägigen Medientraining für die Abteilungsleitenden der Burgergemeinde teil. Die Bürgerbibliothek war am 5. November mit drei Personen am von der Bürgerkanzlei organisierten Workshop «ÜberSatzung» zu den revidierten Satzungen der Burgergemeinde Bern vertreten.

Eine besondere organisatorische Aufgabe für den Bibliotheksbetrieb war erneut die laufende Umsetzung der behördlichen Vorgaben bezüglich Covid-19. Viel Zeit in Anspruch nahm weiterhin die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «e-codices», bestehend aus der Stiftsbibliothek St. Gallen, der Zentralbibliothek Zürich, der Universitätsbibliothek Basel und der Bürgerbibliothek Bern, deren Ziel die nachhaltige Sicherung dieser wichtigen, internationalen

Handschriftenplattform ist. Die Verhandlungen mit dem Gründer der Plattform mussten trotz intensiven Bemühungen Ende Jahr definitiv als gescheitert betrachtet werden.

Eine geplante Übung zur Evakuierung von wertvollem Archivgut wurde pandemiebedingt verschoben und soll im nächsten Berichtsjahr nachgeholt werden. Standardmässig aktualisiert wurden hingegen die Evakuierungs- und Katastrophenpläne sowie die entsprechenden Handbücher.

Gebäude und Infrastruktur

Im Berichtsjahr wurde wie geplant eine Untersuchung zum auffälligen «Mandel-/Marzipan»-Geruch in den Untergeschossen durchgeführt. Die Firma BauTox GmbH stellte zwar eine hohe Konzentration der Substanzen Benzaldehyd und Benzylalkohol fest. Für den Marzipangeruch verantwortlich ist das Benzaldehyd, das möglicherweise in Verbindung mit den Epoxidharz-Schichten auf den Böden steht. Klar festzuhalten ist jedoch: Weder die beiden genannten Substanzen noch die übrigen gemessenen, flüchtigen organischen Stoffe haben gesundheitsschädliche Auswirkungen.

Weiterhin dokumentiert wurden die Rostausblühungen auf den Laufschienen der Magazine, da sie sich weiter leicht vergrösserten. Es muss davon ausgegangen werden, dass der chemische Prozess der Oxidation derzeit nicht abgeschlossen ist, weshalb in den nächsten Jahren noch weitere Rostausblühungen zu erwarten sind. Die Nutzung der Magazine und Laufschienen wird dadurch aber nicht eingeschränkt.

Im März kam es zu einem Wasserschaden durch mangelhafte Wartungsarbeiten bei den Lüftungsanlagen. Über den verstopften Ablauf konnte das Regenwasser nicht ablaufen und breitete sich im Treppenhaus West aus. Der Schaden wurde durch die verursachende Firma rasch und auf eigene Kosten behoben. Leider musste auch festgestellt werden, dass es im Hallersaal zu unschönen Kratzern und abgeschlagenen Teilen an den Säulensockeln und den Wänden aus Gipsmarmor kam.

Auf den Herbst hin kündigten zwei Untermieter ihr seit Mitte 2020 gemietetes Projektzimmer. Grund dafür war die durch die Pandemie bedingte betriebliche Neuausrichtung ihrer geschäftlichen Aktivitäten. Die beiden freien Zimmer konnten bereits auf Ende des Berichtsjahres hin wieder untervermietet werden.

Informatik

Während des Berichtsjahres blieb die Informatikinfrastruktur weitgehend stabil. Die grösste Herausforderung war der Stellenwechsel der bisherigen IT-Verantwortlichen und die fehlende Nachfolge. Die Aufgaben des Bereichs IT mussten auf verschiedene Mitarbeitende verteilt und diverse Projekte sistiert respektive verschoben werden. Beim First-Level-Support konnte die Bürgerbibliothek auf die Unterstützung der Zentralen Informatik der Bürgergemeinde zählen.

Folgende Projekte konnten im Berichtsjahr dennoch umgesetzt werden:

- Archivsoftware ScopeArchiv/Query: Der Prozess zur Aktualisierung des Online-Archivkatalogs wurde automatisiert: Statt halbjährlich wird der Webclient nun wöchentlich aktualisiert. Somit werden neu erschlossene Bestände schneller für das Publikum sichtbar. Gleichzeitig wurden rund 40'000 hochaufgelöste Digitalisate, versehen mit einem Rechtshinweis, in den Archivkatalog integriert und stehen den Benutzenden damit online frei zur Verfügung.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

- Der seit 2012 eingeführte Prozess der Datensicherung wurde optimiert und das Back-up-Regime im Sinne einer einfacheren, schlankeren und einheitlichen Lösung überarbeitet.
- In die Webseite der Bürgerbibliothek wurden zwei neue Formulare integriert, mit denen der Ausleihprozess im Lesesaal besser gesteuert werden kann.
- Lanciert, aber noch nicht abgeschlossen, wurde das Projekt Langzeitspeicherung von originalen digitalen Dokumenten, unter anderem von (Bild-)Dokumenten aus der Geschäftstätigkeit der Bürgergemeinde, die nicht ins Geschäftsverwaltungssystem integriert werden können (derzeit 774 GB, rund 30'000 Dateien, stark wachsend).

In der Frage der digitalen Langzeitarchivierung DLZA gab es leider keinen Fortschritt. Solange auf Ebene Bürgergemeinde nicht entschieden ist, ob ein Geschäftsverwaltungssystem in der Gesamtbürgergemeinde eingeführt werden soll, und falls ja, welches, können auf der Ebene Archiv keine weiteren Schritte unternommen werden. In der Frage des Geschäftsverwaltungssystems für die Bürgergemeinde nahm die Bürgerbibliothek an diversen Gesprächen teil. Hingegen weiter geführt werden konnte das Projekt «piql» in Zusammenarbeit mit dem Anbieter von Archivdienstleistungen Archivsuisse. Die Bürgerbibliothek hatte sich als Pilotinstitution zur Verfügung gestellt, um die Eignung von Film als Speichermedium für die digitale Langzeitarchivierung zu prüfen.

Sammlung

Im Berichtsjahr war für den Bereich Privatarchive ein Zuwachs von 33,8 Laufmetern (Vorjahr 70,9 Laufmeter) zu verzeichnen.

Schenkungen und Deposita verdankt der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Ursula Abderhalden-Strickler (†); Martin Aebersold, Ostermundigen; Karoline Arn, Münchenbuchsee; Elisabeth Fankhauser, Lützelflüh; Monika Gasser, Ittigen; Madeleine Geissbühler-Zürcher, Bern; Daniel Glaus, Bern (inklusive Angehörige mit anderen Wohnsitzen); Dorothea Hebeisen-Stössel, Bern; Hermann Hofer, Marburg, Deutschland; Ana Holenstein, Bern; Marianne Huber-Andina, Bern; Elisabeth Hug-von Werdt, Luzern; der Erbengemeinschaft Martin Krebs; Andreas Kuske, Bern; Martina Lindt, Bern; Mo Lüthi, Bern; Hans Lutz, Bern; Ernst Maeder-Essig, Ried bei Kerzers; Marietta Masshardt, Bern; Alain Moilliet, Einigen; Rose-Marie Möschinger, Wittinsburg; Peter Mosimann, Schliern bei Köniz; Elsbeth Riss, Schaffhausen; Gerhard Rytz, Bern; Stefan Saxer, Schliern bei Köniz; Till Jurek Spieker, Hamburg, Deutschland; Inge Sutermeister, Olten; Paul Sutermeister, Olten; Christine von Graffenried, Bern; Aloys von Graffenried, Biglen; den Erben von Tscharner-von Wattenwyl, vertreten durch Monique Oltramare-de Tscharner; Christina Wieser-Frölicher, Bern, und Louise Zoelly-Frölicher, Buchs; Roland Würzberg, Radeburg, Deutschland; der Erbengemeinschaft Elisabeth Wüthrich-Engel; Renate Zimmermann, Bern; Bettina Zürcher, Saint-Lmier; Trudi Zwahlen, Bern; der Aktiengesellschaft des Hôtel de Musique in Bern; dem Berner Kammerorchester, Bern; dem Bernischen Historischen Museum, Bern; der Bogenschützengesellschaft der Stadt Bern; der Familienkiste von Steiger; der Familienstiftung Stettler; dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern; der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG), Bern; der Rathaus Apotheke Bern, Dr. S. Fritz AG; der Rudolf von Tobel-Studienstiftung, Bern; dem Schulmuseum Bern, Köniz; dem Schweizer Alpen-Club SAC, Bern; dem Staatsarchiv des Kantons Bern, Bern; der Stämpfli AG, Bern; dem Stefan George Archiv in der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart, Deutschland; der

Stiftung Albert Anker-Haus Ins; der Vereinigung der Ehemaligen des BWH Bern und des BJW Schosshalde (VEW).

Unter den Neuzugängen im Bereich Privatarhive sind folgende besonders erwähnenswert:

- das Familienarchiv Glaus (3 Laufmeter), das unter anderem den schriftlichen Nachlass des Künstlers Alfred Glaus (1890-1971) enthält (zu dessen Werk siehe Angaben zum Bereich Grafische Sammlung unten),
- zwei Nachträge zum Familienarchiv Rytz mit privaten Dokumenten, unter anderem mit Bildmaterial zu den Pianistinnen Marguerite Rytz-Miller (1914-1971) und ihrer Schwiegertochter Agathe Rytz-Jaggi (1947-2008) (0,2 Laufmeter),
- die Familienarchive von Tscharner (3,2 Laufmeter) und von Wattenwyl (9 Laufmeter) aus dem Morillon-Gut, wobei letzteres auch einen Teilbestand zur verschwägerten Familie Frisching enthält und bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht. Besonders hervorzuheben sind ausserdem die politischen Papiere von Niklaus Rudolf von Wattenwyl (1760-1832), der in der Mediations- und Restaurationszeit nicht nur in der bernischen, sondern auch in der eidgenössischen Politik eine führende Persönlichkeit war.
- das Firmenarchiv Galerie Krebs GmbH, das die knapp 50-jährige Galeristentätigkeit von Martin Krebs (1933-2019) in Schrift und Bild dokumentiert und damit eine wichtige Quelle für die Geschichte der Berner Kunstszene darstellt (1,1 Laufmeter),
- das Firmenarchiv Rathaus-Apotheke Bern, Dr. S. Fritz AG, das hauptsächlich die Rezeptbücher der Rathausapotheke vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ende des 20. Jahrhunderts enthält (2,6 Laufmeter),
- Unterlagen des Comité bernois de secours aux prisonniers de guerre und des Berner Kriegsgefangenen-Hilfswerks «Pietas» aus der Zeit des Ersten Weltkriegs (1 Laufmeter),
- ein weiterer Nachtrag zum Nachlass von Albert Anker (1831-1910) mit Korrespondenzen der französischen Maler François Ehrmann (1833-1910) und Alexandre Auguste Hirsch (1833-1912) (0,1 Laufmeter),
- der Nachlass des Kunsthistorikers und Archäologen Samuel Guyer (1879-1950) mit zahlreichen Manuskripten, wissenschaftlichen und journalistischen Aufsätzen sowie Fotografien von Grabungsreisen (2 Laufmeter),
- der Vorlass des Romanisten und Schriftstellers Hermann Hofer (geb. 1938) mit Manuskripten und persönlichen Unterlagen (1,5 Laufmeter),
- der Nachlass des Malers Louis Moilliet (1880-1962), der unter anderem eine Sammlung von Ansichtskarten aus Tunesien und Marokko umfasst (1,5 Laufmeter),
- der Nachlass der Bildhauerin Eleonore von Mülinen (1893-1967) mit Dokumenten und Fotografien zu ihrem Werk (0,7 Laufmeter),
- der Nachlass von Hans von Werdt (1884-1948), der dessen Tätigkeit als Berufsmilitär in der österreichisch-ungarischen und der Schweizer Armee dokumentiert (0,5 Laufmeter),
- ein Nachtrag zum Vorlass der Schriftstellerin Katharina Zimmermann (geb. 1933) mit weiteren Manuskripten, Materialien und Vorarbeiten zu ihrem literarischen Werk (2 Laufmeter),
- ein Nachtrag zum Nachlass von Walter Zürcher (1934-2007), der unter anderem Materialien zu Buchprojekten und private Unterlagen enthält (1,3 Laufmeter). Die Unterlagen geben Einblick in die Tätigkeit von Walter Zürcher als Verleger und Verfasser

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

von Alternativliteratur (zum Beispiel zu alternativen Heilmethoden) und dokumentieren seine Kontakte zu Fritz Jean Begert und dem «Kerzenkreis».

- mehrere Konvolute mit Briefen der unvergessenen «Mme de Meuron», Elisabeth de Meuron (1882-1980) (0,2 Laufmeter).

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von rund 3'740 Objekten von den Damen, Herren und Institutionen Peter Brunner, Wengen; Kurt Dellenbach, Bern; Elfie und Michael Fischer, Jaberg; Irene von Heeren, Reinach; Brigitte Heiz Schröder, Basel; Rudolf Henzi, Schwerzenbach; Erna Huber-Buser, Hettlingen; Sandor Kuthy, Lausanne; Daniela Messerli Affolter, Bern; Philipp Stämpfli, Bern; Ursula Staub-Feller, Bern; Georg Steiger, Muri bei Bern sowie von der Anna Elisabeth Ochs-Stiftung der Burgergemeinde Bern; der A. Boss + Co. AG, Schönbühl; der Erbgemeinschaft Smone Tièche, Bern; dem Staatsarchiv St. Gallen und der Stiftung Stauffer-Mühlhauser, Thirachern. Zudem konnten im Zusammenhang mit Donationen an den Bereich Privatarhive als Teil der Familienarchive von Tschärner D, von Steiger (weiss) und Glaus sowie der Nachlässe Friedrich Walthard und Eleonore von Mülinen 1'557 Objekte als Geschenke entgegen genommen werden.

Insbesondere im Bereich der Künstlernachlässe sind grössere Zugänge zu vermerken, die das Schaffen ebenso unterschiedlicher wie namhafter Künstlerpersönlichkeiten des 19. bis 21. Jahrhunderts eindrücklich dokumentieren:

- Adolf Tièche (1877-1957): Maler, Zeichner, Grafiker und Präsident der Gesellschaft Schweizerischer Maler und Bildhauer (GSMBA), massgeblich an der Gründung der Berner Kunsthalle beteiligt,
- Alfred Glaus, (1890-1971): Landschaftsmaler, Grafiker, Zeichner und Mitinitiator des Kunstmuseums Thun,
- Hans Alexander Fischer (1916-2000): Maler, Zeichner, Grafiker und Gründer eines namhaften Restaurierungsateliers in Bern,
- Roland Werro (1926-2018): Maler, Zeichner, Grafiker, Plastiker, in den 1960er-Jahren Teil der Berner Avantgarde um den Direktor der Berner Kunsthalle, Harald Szeemann (1933-2005).

Weiter hervorzuheben sind:

- 550 Glasplattennegative, welche das Firmenarchiv Franco-Suisse ergänzen,
- der Fotonachlass von Walter Neeser (1882-1973), Architekt beim Hochbauamt der Stadt Bern, der 824 Filme mit weit mehr als 25'000 Einzelbildern enthält. Ein grosser Teil der Aufnahmen zeigt Bauten auf dem Gebiet der Gemeinde Bern.
- ein Aquarell von Emanuel Labhardt (1810-1874), welches die Tschingelalp im Kiental zu einer Zeit zeigt, als sie das Burgerspital noch für die Sömmerung seines Viehs nutzte,
- ein 1946 gemaltes Selbstporträt von Ernst Kreidolf (1863-1956) aus dem Besitz jener Familie, die im gleichen Haus wie der Künstler an der Sandrainstrasse in Wabern wohnte und ein freundschaftliches Verhältnis mit ihm pflegte. Es zeigt den 83-jährigen Künstler als Maler mit Palette und Pinseln an einer Staffelei. Im Hintergrund ist ein gerahmtes Kunstwerk zu erkennen, möglicherweise das Gemälde «Das Leben ein Traum», an dem Kreidolf von 1889 bis 1930 immer wieder gearbeitet hat und das die verschiedenen Lebensalter des Menschen thematisiert.

Der Bereich Bongarsiana/Codices erhielt im Berichtsjahr keinen Zugang. Dafür fand sich in der Stadtbibliothek Zofingen ein Umschlag mit mittelalterlichen Fragmenten. Die darin enthaltenen sieben Fragmente, insgesamt 19 Blätter, gehörten zweifellos zum ursprünglichen Bestand der Berner Bongarsiana, zwei davon lassen sich in der Bürgerbibliothek befindlichen Handschriften zuordnen. Da es sich ausnahmslos um Texte der römischen Klassiker Vergil und Horaz handelt, liegt die Vermutung nahe, dass die Fragmente Anfang des 18. Jahrhunderts der neu gegründeten Lateinschule in Zofingen als Studienmaterial überlassen worden sind und später in Vergessenheit gerieten.

Im Bereich Bürgerliche Archive wurden zuhanden der Verwaltungsarchive ein halber Laufmeter Akten der Finanzverwaltung übergeben. Dies ist die erste Ablieferung dieser Verwaltungseinheit seit ihrem Bestehen.

Die Bibliothek vermehrte sich durch die Anschaffung von 26 (20) Büchern, vor allem Sekundärliteratur zu den Beständen, sowie 106 (125) Periodika und dank 51 (74) Belegexemplaren und Geschenken.

Erschliessung

Mit der Schliessung des Lesesaals und dem Wegfall von Veranstaltungen stand erneut mehr Zeit für die indirekte Öffentlichkeitsarbeit, die Erschliessung, zur Verfügung. Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 17'396 (19'414) neue Verzeichnungseinheiten, um 6'211 (4'728) neue Deskriptoren und um 4'409 (2'729) Bilddokumente. Dazu kommen 20'278 digitalisierte Bild- und Textseiten, darunter zum Beispiel das Originalmanuskript des «Schweizerischen Robinson» von Johann David Wyss.

Der Bereich Privatarchive bearbeitete und erschloss insgesamt 124,3 Laufmeter (Vorjahr 141 Laufmeter). Folgende Bearbeitungen sind hier besonders erwähnenswert: Weit fortgeschritten war im Dezember die Erschliessung des Familienarchivs von Steiger (weiss) (7 von 8 Laufmetern). Es umfasst neben Unterlagen zur Familienkiste, persönlichen Papieren und der Korrespondenz von zahlreichen Familienangehörigen diverser Generationen die Schriftensammlung «Rolle». Diese enthält im Original oder als Abschrift überlieferte Urkunden und Akten der Freiherrschaft Rolle, die Angehörige der Familie von Steiger vom 16. bis ins 18. Jahrhundert innehatten. Aber auch zu den Herrschaften Münsingen und Niedewichtrach finden sich Archivalien, so etwa ein 1559 angelegtes Urbar. Fortgesetzt wurde die Erschliessung des Familienarchivs Müller, das unter anderem die Nachlässe der Psychiaterdynastie Max (1861–1953), Max (1894–1980) und Christian Müller (1921–2013) beinhaltet (6,5 von 10 Laufmetern). Ausserdem konnte der umfangreiche Teilbestand von annähernd 800 Urkunden des Familienarchivs von Mülinen (11 von 29 Laufmetern) als Einzelstücke detailliert verzeichnet werden. Systematisch vorangetrieben wurde zudem die Katalogisierung der bedeutenden und umfangreichen Korrespondenz des Pädagogen Philipp Emanuel von Fellenberg (1771–1844).

Abschliessend verzeichnet worden ist der Nachlass von Michael Stettler (1913–2003) (7,7 Laufmeter). Der Nachlass ermöglicht einen vertieften Einblick insbesondere in das literarische Schaffen des Berner Museums- und Sammlungsleiters. Er umfasst hauptsächlich Vorarbeiten und Manuskripte zu dessen literarischen Werken und weitere Texte wie Aufsätze, Nachrufe und Vorträge. Seine grosse Materialsammlung zu bernischen Bauten und Persönlichkeiten sowie die umfangreiche Korrespondenz bilden eine weitere wichtige Ergänzung zu anderen Beständen. Vollständig aufbereitet wurde ein umfangreicher Nachtrag

zum Nachlass des Malers Ernst Kreidolf (1863–1956) (1 Laufmeter), welcher zahlreiche Briefe von Künstlerkollegen wie Cuno Amiet, Ulrich Wilhelm Züricher oder Carl August Liner, aber auch von Künstlervereinigungen, Kunstverlagen und dem weiteren Bekanntenkreis des Malers enthält und damit die vorhandene Korrespondenzserie auf wertvolle Weise ergänzt. Einblick in Leben und Werk des Berner Hobby-Fotografen und Arztes gibt der neu verzeichnete (Teil-)Nachlass von Peter Friedli (1925–2012) (1 Laufmeter), der neben einigen Porträtfotografien auch Aquarelle und Unterlagen aus der Schul- und Studienzeit des Fotografen enthält. Mit den neu erschlossenen Nachlässen von Hans Rudolf Balmer (1899–1993) (1,3 Laufmeter) und von Hans Paul Tribolet alias Hans Rych (1884–1969) (1 Laufmeter) stehen die Nachlässe zweier Mundartschriftsteller zur Konsultation bereit. Der Bestand von Balmer enthält eine grosse Zahl von Manuskripten. Der Nachlass Tribolet dokumentiert die Produktion von Mundarthörfolgen für Radio Bern von 1934 bis 1968. An Kleinbeständen («Autografen» und «Einzelstücke») wurden insbesondere mehrere Korrespondenzen von Elisabeth de Meuron (1882–1980) und der Familie Züricher verzeichnet sowie ein Teil der Sammlung von Kurt Jungi (1940–2016), der vor allem aus Briefschaften und Werbung von stadtbernerischen Unternehmen und Organisationen besteht.

Bei den Firmenarchiven wurden die zwei Neueingänge umgehend erschlossen: Zum einen das Archiv der Galerie Krebs GmbH, welches mit seinen reichhaltigen Unterlagen wie Ausstellungsplakaten, Einladungskarten und Zeitungsberichten ein lebendiges Bild der Berner Kunstszene in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermittelt (1,1 Laufmeter). Zum andern wurden Unterlagen der Rathaus Apotheke Bern, Dr. S. Fritz AG, der ältesten Apotheke Berns, erschlossen (2,6 Laufmeter). Schliesslich konnte auch die Digitalisierung der 75 Insektbücher des Warenhauses Loeb abgeschlossen werden. Die rund 15'700 Seiten stehen via Archivkatalog online zur Verfügung.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde bearbeitete nachfolgende Bestände:

- die Porträtsammlung der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek (Vorerschliessung 313 Verzeichnungseinheiten): kontinuierliche Nachbearbeitung und Onlinestellung, davon 90 Porträts online,
- kleinere Neuzugänge und Bilddokumente aus diversen Privatarchiven (106 Verzeichniseinheiten, davon 48 online),
- Die Ansichtskartensammlung Kurt Jungi (1682 Verzeichniseinheiten), hauptsächlich Ansichten von Gebäuden auf dem Gebiet der Stadt Bern, mit aussergewöhnlich vielen Karten aus Bümpliz,
- Grafik aus dem Nachlass Paul Boesch (3'250 Verzeichniseinheiten),
- Grafik aus dem Nachlass Rudolf Mürger (Vorerschliessung 1'834 Verzeichniseinheiten): Überarbeitung und Online-Stellung ausstehend,
- Die Diasammlung des Fotografen Bruno Egger, die er anlässlich des Umbaus der Ka-We-De angelegt hatte. Sie zeigt den seit den 1930er-Jahren weitgehend unveränderten Zustand der Anlage im September 1984 (265 Verzeichniseinheiten). Da sie etwas später komplett saniert und teilweise auch umgestaltet wurde, ist diese Dokumentation ein interessantes Zeugnis für die Geschichte dieser beliebten Sport- und Freizeitanlage.

In die Porträtdokumentation wurden sieben Porträts aufgenommen und die Informationen zu Porträteigentümern (121 Porträts) und zu bereits vorhandenen 53 Porträts aktualisiert.

Der Bereich Bongarsiana/Codices führte wie seit Jahren seine kontinuierliche Katalogisierung der Sammlung weiter. Bearbeitet wurden die Codices Cod. 401 bis 455 sowie die Handschriften Cod. 490, 590, 610, 685, 772, 807, AA 8. Darunter befanden sich einige sehr aufwändig zu erschliessende Nummern, beispielsweise Cod. 450, ein fast 200 Briefe und Notizblätter umfassendes Konvolut aus dem Nachlass der Familie Daniel aus Orléans. Der aus den Jahren zwischen 1530 und 1560 stammende Briefwechsel ist besonders interessant, da der Vater François Daniel eine enge Freundschaft zu Jean Calvin pflegte. Viele der übrigen Adressaten, die oft ebenfalls calvinistisches Gedankengut pflegten, stammten aus der Oberschicht von Orléans; in der Gesamtheit ergibt somit sich ein seltenes Bild der gelehrten Diskussion im Kreis der frühen Hugenotten. Ausserdem wurde eine ganze Reihe von neuzeitlichen Codices aus der Sonderreihe (Cod. A 46, AA 32-AA 50) erschlossen, darunter ein Konvolut von Handschriften aus dem Nachlass des Hebraisten und Pfarrers Johann Heinrich Otth (1651-1719). Damit sind Ende des Berichtsjahres insgesamt 680 (560), das heisst rund 60% von 1'121 Handschriften, vollständig formal und inhaltlich erschlossen.

Das seit 2017 laufende Teilprojekt zur Erschliessung der Fragmenta Bernensia konnte abgeschlossen werden. Bis Jahresmitte wurden für alle noch 114 ausstehenden Fragmente (Cod. AA 90, A 91, A 92, A 94, Auswahl aus Cod. 756) die Beschreibungen redigiert, kodiert und auf der Handschriftenplattform e-codices.ch aufgeschaltet. Damit hat sich die Anzahl der von der Burgerbibliothek auf der Plattform publizierten Handschriften auf 232 (118) nahezu verdoppelt. Mit diesem Teilprojekt wurden gegenüber dem bisher massgeblichen Katalog von Hermann Hagen bei ungefähr der Hälfte der Fragmente einige Texte erstmals identifiziert beziehungsweise die bisherigen Beschreibungen korrigiert. Damit ist dieser wichtige Teilbestand nun zum ersten Mal der Forschung zugänglich. Zudem konnten etwa zwanzig Fragmente eigenen Handschriften der Bongarsiana sowie weitere zwanzig anderen Handschriften, vornehmlich in der Bibliothèque nationale de France in Paris und der Biblioteca Apostolica Vaticana im Vatikan, zugeordnet werden.

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Bongarsiana-Handschriften wurden die auf der Plattform e-codices.ch zugänglichen Handschriften und Fragmente mit den Beschreibungen im Online-Archivkatalog der Burgerbibliothek verlinkt. Ebenfalls angepasst wurden die Verlinkungen auf das neue Bibliothekssystem SLSP, sodass weiterhin für jede Handschrift die Sekundärliteratur abgefragt werden kann.

Im Bereich Bürgerliche Archive konnten im Berichtsjahr mehrere grosse Nachträge erschlossen werden, die spezielle Einblicke in die bürgerliche Verwaltung geben:

- Bürgerkanzlei: VA BK (36 Laufmeter, 447 Dias). Auf Antrag des Kleinen Burgerrats beschloss der Grosse Burgerrat am 29. März 1944 die Herausgabe eines Werks von 300 bis 500 Seiten Umfang, welches über «das Wesen der Bürgergemeinde, ihre Aufgaben, ihre Tätigkeit und ihre Bedeutung im politischen und sozialen Leben der Stadt und des Kantons Aufschluss geben» sollte (Verwaltungsbericht 1942-1944, S. 18). Das Werk selbst wurde nie realisiert, aber die Diaserie, welche die Bilder dazu liefern sollte, ist überliefert. Leider dokumentiert sie vor allem Bauten und nur wenige Tätigkeiten.
- Forstbetrieb: VA FB (0,5 Laufmeter, 1'078 Bilder). Eine Besonderheit dieses Nachtrags stellen zwei Sammlungen zur Bestimmung von Holzarten in Form von dünn geschnittenen Mustern dar. Die ältere Sammlung stammt aus dem Jahr 1797, die jüngere datiert von 1884.

- Burgerbibliothek: VA BBB (2 Laufmeter, 1'656 Fotos). Der Nachtrag besteht hauptsächlich aus Akten des Umbaus von 2013 bis 2016. Dieser Nachtrag ist insofern speziell, weil es sich erstmals um einen wirklich hybriden Archivbestand handelt: Er enthält sowohl Papierakten als auch Dokumente, die ausschliesslich elektronisch vorliegen. Der Zusammenhang beider Dokumentenarten ist jetzt nicht mehr physisch, sondern nur noch in der Datenbank erkennbar.

Der Bibliothekskatalog vermehrte sich dank den ordentlichen Bibliothekszugängen wie Belegexemplaren und Ankäufen oder durch kleinere Schenkungen um 506 (133) Datensätze, wovon 377 Datensätze die Re katalogisierung der sogenannten «Haller-Bibliothek» betrafen. Dieses bis Ende 2022 laufende Re katalogisierungsprojekt wird im Auftrag der Burgerbibliothek durch das Zentrum Historische Buchbestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB) durchgeführt.

Der Erschliessungsalltag hält nach wie vor Überraschungen bereit, wie auch eine kleine Entdeckung im Berichtsjahr bestätigte. Als nämlich die Archivarin arglos Fotonegative und Abzüge einer Ablieferung sortierte und verpackte, staunte sie nicht schlecht über eines der Negative: Ein Tourist aus gehobenem Berner Haus, an einem Sandstrand weilend, guckte verschmitzt in die Kamera. Dabei hielt der auf die 30 zugehende Mann den Bademantel nonchalant geöffnet - die Badehose, die aufgrund der Abzüge der übrigen Negative darunter zu vermuten gewesen wäre, fehlte! Ob die Damen, die ihn wohl in Norddeutschland um 1900 begleiteten, auch so überrascht über das Adamskostüm waren wie die nichtsahnende Archivarin, lässt sich natürlich nicht eruieren. Auf jeden Fall lag nun eine Erklärung auf der Hand, weshalb gerade zu diesem Negativ der Abzug fehlte!

Konservierung / Restaurierung

Den Bereichen Privatarhive, Bongarsiana/Codices sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie in den vergangenen Jahren 1'200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. In der Regel erfolgten die Aufträge in engem Zusammenhang mit laufenden Erschliessungsarbeiten. Ein Teil der verfügbaren Stunden war jedoch wie immer für Neuzugänge, für die Vorbereitung und Rücknahme von Leihgaben oder für kleine Arbeiten im Zusammenhang mit der Erneuerung der Ausstellung in der Salle Bongars reserviert.

Im Bereich Privatarhive beanspruchten neben kleineren Sicherungsarbeiten erneut die Familienarchive, namentlich die Familienarchive von Steiger, von Tschärner, von Wattenwyl C und von Rodt grössere Stundenkontingente. Fortgeführt wurde die Trockenreinigung, Umlagerung und Sicherung der Pergamenturkunden aus den Familienarchiven von Mülinen und von Tavel. 16 Pergamenturkunden aus dem Familienarchiv von Mülinen wurden wiederum zur Bearbeitung durch Studierende aus dem Fachbereich Restaurierung und Konservierung an die Hochschule der Künste Bern übergeben. Diese Zusammenarbeit wird von beiden Seiten sehr geschätzt. Zur Vorbereitung der Digitalisierung wurden im Firmenarchiv Loeb an der Serie der Kataloge Sicherheitsarbeiten vorgenommen, das heisst Risse repariert und Klebestreifen entfernt.

Die Arbeiten für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde betrafen hauptsächlich die Bearbeitung von rund 150 Glasplattennegativen aus der Sammlung Krebsler und die umfangreichen Ablieferungen von Künstlernachlässen. Die konservatorische Bearbeitung wurde beim rund 682 Werke umfassenden Nachlass Egbert Moehsnang

abgeschlossen, weiterhin in Bearbeitung blieben die Nachlässe Alfred Glaus (1'541 Werke), Hans Alexander Fischer (1'341) und Roland Werro (586 Werke).

Wie in den vergangenen Jahren führte das Konservierungsatelier für den Bereich Bongarsiana/Codices zahlreiche kleinere Sicherungsarbeiten an diversen Handschriften durch. Plangemäss abgeschlossen werden konnten die Festigungsarbeiten der sich vom Pergament lösenden Malschichten im Ebulo-Codex (Cod. 120 II) sowie die Pergamentsicherung an der stark geschädigten Boethius- und Justinsammelhandschrift Cod. 538, die beide aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Im Bereich Bürgerliche Archive wurden die über einen zusätzlichen Kredit genehmigten, auf mehrere Jahre hin angelegten Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten fortgeführt. Das in diesem Rahmen lancierte Teilprojekt zur Konservierung und Restaurierung der 517 Karten und Pläne aus verschiedenen Verwaltungsarchiven konnte plangemäss abgeschlossen werden. Damit können diese digitalisiert, erschlossen und letztendlich benutzt werden.

Lesesaal / Benutzung

Die behördlichen Covid-19-Massnahmen bestimmten auch dieses Jahr über die Zugänglichkeit des Lesesaals. Vom 1. Januar bis am 28. Februar blieb der Hallersaal aufgrund des Lockdowns geschlossen. Ab 1. März hatten die Benutzenden wieder Zutritt, allerdings unter strengem und stets den aktuellen Vorgaben angepasstem Schutzkonzept. Neben Anmelde- und Maskenpflicht, einer Maximalbelegung von sechs Personen, der Trennung durch Plexiglaswände und der konsequenten Hand- und Arbeitsplatzdesinfektion wurde im Oktober zusätzlich 3-G und im Dezember 2-G eingeführt und der Zutritt mittels Zertifikat-App kontrolliert. Mit der Umsetzung dieser Massnahmen waren die Besuchenden und vor allem auch die Mitarbeitenden so gut als möglich geschützt. Alle Besucherinnen und Besucher haben die Massnahmen verantwortungsbewusst mitgetragen und waren dankbar, dass ein Lesesaalbesuch überhaupt möglich war. Deshalb kann auch nach Ablauf des Berichtsjahres eine positive Bilanz zu den Besucherzahlen gezogen werden, wobei die Zahlen nicht mit den vorpandemischen Jahren bis 2019 verglichen werden können. Die Auswertung der Benutzungstatistik ergab folgendes Bild: 243 (148) verschiedene Benutzerinnen und Benutzer, davon 140 (87) Erstbenutzerinnen und Erstbenutzer, besuchten anlässlich von 475 (560) Besuchen den Lesesaal. Die konsultierten Bestände betrafen folgende Bereiche: Privatarchive 274 (375), Bürgerliche Archive 61 (54), Bongarsiana/Codices 70 (37), Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 13 (23) und Bibliothek 57 (71). Insgesamt wurden 2'516 (2'574) Ausleihen in den Lesesaal getätigt, wobei die Besucherzahlen und die Ausleihen gerade im Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde im Zusammenhang mit den entsprechenden Online-Zugriffen auf unseren Online-Archivkatalog gelesen werden müssen, da grosse Teile des Bestandes gescannt und im Netz einsehbar sind und somit den Besuch vor Ort oft überflüssig machen. Kommt hinzu, dass die Bürgerbibliothek seit Anfang Jahr die digitalisierten Bilder als hochaufgelöste JPEG-Dateien direkt im Online-Archivkatalog unentgeltlich zur Verfügung stellt. Gemäss dem entsprechenden Rechteinweis können die Bilder frei oder zumindest weitgehend frei genutzt werden. Die Auswertung der Benutzenden nach Herkunft ergab folgendes Bild: Stadt Bern 32% (38%), Kanton Bern 22% (23%), übrige Schweiz 31% (30%), Europa 12,5% (9%), aussereuropäische Länder 2,5% (< 1%). Trotz widrigen Umständen konnte festgestellt werden: Die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 60%, während die Anzahl Lesesaalbesuche zurück ging. Besonders erfreulich ist, dass einerseits trotz coronabedingten

Einschränkungen wieder mehr Gäste aus Europa und den USA zu verzeichnen waren, und andererseits sich die Anzahl der Ausleihen in den Lesesaal gegenüber dem Vorjahr kaum verändert respektive auf dem hohen Niveau von 2019 stabilisiert hat. Diesen Befund bestätigten auch die Suchabfragen im Online-Archivkatalog. Diese stiegen deutlich von 30'018 im Vorjahr auf 38'850 Abfragen an (ohne Deskriptorenabfrage). Die meisten Abfragen kamen unverändert aus der Schweiz, den USA und Deutschland. Weiterhin benutzt wurden die Abfragen über Archives Quickaccess (2021: 14'862; 2020: 11'972; 2019: 12'202), wobei die meisten Abfragen (2021: 8563; 2020: 7200; 2019: 7368) erneut das Historisch-topographische Lexikon der Stadt Bern betrafen. Ebenfalls tendenziell sinkend war mit 2'794 (2020: 2'694; 2019: 4'046; 2018: 4'641; 2017: 1'618; 2016: 1'587) Scans, 11 (10) Mikrofilmkopien.

Wenig verändert haben sich die Anfragen per Telefon und E-Mail. Das Team bearbeitete für die Bestände betreffend die Privatarchive 121 (118), betreffend die Bürgerlichen Archive 29 (21), betreffend Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde 57 (61) und betreffend Bongarsiana/Codices rund 30 (30) aufwändigere, teils längere Recherchen auslösende Anfragen. Die rasche und qualitativ hochwertige Bearbeitung von Anfragen sowie die stets sehr kulante und persönliche Betreuung der Nutzerinnen und Nutzer durch das Lesesaal- und das weitere Team führten immer wieder zu erfreulichen Reaktionen, wie die nachfolgenden Zitate belegen. Sie zeigen insbesondere auch, dass die Bürgerbibliothek bezüglich Kundenservice auf dem richtigen Weg ist. «Für die Gelegenheit, ins Familienarchiv der Wurstemberger Einsicht zu nehmen, bedanke ich mich nochmals herzlich. Die Ausbeute war ausserordentlich gross, geradezu sensationell die weit über 500 Dokumente über den Dorfbrand Frutigen von 1827. Wahrscheinlich werden die Erkenntnisse noch aufregender sein, wenn ich alles durchgeackert haben werde.» (H.E, 3. Dezember); «Volevo cogliere l'occasione per ringraziarla di nuovo della sua gentilissima disposizione durante la mia visita alla Bürgerbibliothek. Il periodo trascorso e il suo aiuto sono stati fondamentali per la mia ricerca. Spero di aver modo di tornare a Berna e in biblioteca, ma come minimo v'invierò una copia della mia tesi quando sarà finita.» (E. M., 18. Mai 2021). Im Rahmen einer Neubearbeitung des Gesamtkatalogs der Wiegendrucke (GW) traf eine Anfrage zu Cod. 490 ein, der eine Sammlung päpstlicher Bullen aus dem späten 15. Jahrhundert enthält. Der Band musste umfassend erschlossen werden, da er im 20. Jahrhundert umgebunden und die Beschreibung im Katalog Hermann Hagens somit unbrauchbar geworden war. Die Resultate der Erschliessung wurden dem Team des GW mitgeteilt, die Antwort folgte umgehend: « ... haben Sie herzlichen Dank für die Fotos und all die Mühe, die Sie sich mit dem Band gemacht haben. Bei den angehängten Bildern sieht es größtenteils so aus, als würde es sich um bisher unbekannte Ausgaben handeln ... Ich nehme an, wir werden für die Einblattdrucke eine ganze Reihe von Nachträgen zum GW anlegen müssen.» (O. D., 3. September); «Ich möchte mich noch einmal für die superschnelle und präzise Abwicklung meiner Bildbestellung bedanken» (Martin Gasser, Fotostiftung Winterthur, 12. Februar). Und zu guter Letzt noch die liebenswürdige Reaktion einer Gymnasiastin, die sich mit der Grosswildjägerin Vivienne von Wattenwyl beschäftigte: «Lieber Herr Barblan, gestern hatte ich meinen Vortrag in der Schule: 6!! Herzlichen Dank für ihre Unterstützung, hat Spass gemacht, mehr über die Vivienne zu lernen, recherchieren. Im Anhang mein Vortrag. Beste Grüsse» (Clelia Steiner, 12. Februar).

Ausleihen in Ausstellungen

Folgende Objekte wurden ausgeliehen:

- 36 Bände «Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt» (OGG I 378, 1760-1772) an die Stiftung Schloss Jegenstorf für die Sonderausstellung «Jubiläum 300 Jahre Barockschloss, Teil II/2021» (7. Mai bis 24. Oktober),
- Korrespondenz von Elisabeth de Meuron (1882-1980) (AS 4 (22), 1963-1967) an den Kunstraum Oktogon, Bern, für die Ausstellung «Entourage» (31. Juli bis 21. August),
- 4 Halleriana, darunter die Reisetagebücher (N Albrecht von Haller 39, 1727-1741) an das Kunsthaus Interlaken für die Ausstellung «Die Alpen und das Valley» (18. September bis 28. November).

Aus konservatorischen Gründen abgelehnt wurde die Leihanfrage für Codex 120.II, Petrus de Ebulo, um 1195, an das Westfälische Landesmuseum in Münster für eine geplante Ausstellung zum 900. Geburtstag von Kaiser Friedrich Barbarossa. Auf Wunsch wurden ersatzweise Digitalisate zur Verfügung gestellt.

Besondere Anlässe und Öffentlichkeitsarbeit

Da die ab Mitte 2020 laufende Ausstellung «Leben und Sterben in Bern» auf grosses Interesse stiess, aber mehrere Monate pandemiebedingt keine Führungen angeboten werden konnten, wurde sie bis Ende des Berichtsjahrs verlängert. Einzig einige wenige Objekte, für die eine lange Ausstellungsdauer kritisch war, mussten ausgewechselt werden. Im September begannen die Vorbereitungen für die Nachfolgeausstellung, die im Frühling 2022 eröffnet werden soll. Erneut wurde die Vitrine im Foyer der Münsterergasse 63 drei Mal neu bestückt: zum Thema Nachlass Monika Meyer Holzapfel, zum Thema Firmenarchiv Zytglogge und mit Fundstücken zur Rathaus-Apotheke aus dem Firmenarchiv Rathaus-Apotheke und dem Familienarchiv Müller. Mit Freude konnte festgestellt werden, dass die Vitrine im Foyer einige Beachtung fand. Immer wieder waren Passantinnen und Passanten und Cafébesucherinnen und -besucher zu beobachten, die die Vitrine eingehend studierten, darunter auch ein Journalist der Berner Zeitung, den die Vitrine zur ersten Berner Zoodirektorin Monika Meyer-Holzapfel zu einem längeren Artikel inspirierte (Urs Wüthrich, 27. Juli).

Obwohl gewisse Veranstaltungen, die ins feste Programm der Bürgerbibliothek gehören, auch dieses Jahr nicht haben stattfinden können, etwa die Museumsnacht Mitte März, war die Bilanz der Veranstaltungen durchaus positiv. Zweimal, am 3. März mit dem Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss und am 13. Oktober mit der palästinensischen Autorin Adania Shibli, fand die Auftaktveranstaltung der Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur im Hallersaal statt, wobei der Anlass im März ohne Publikum vor Ort live übertragen werden musste. Am 8. Juni war die Bürgerbibliothek Gastgeberin für die Vernissage der Publikation «Horace Edouard Davinet 1839-1922. Hotelarchitekt und Städteplaner». Die Autorin, die Architekturhistorikerin Alexandra Ecclesia, hatte sich für ihre Arbeit intensiv mit dem Nachlass des Architekten in der Bürgerbibliothek auseinandergesetzt. Gastgeberin war die Bürgerbibliothek auch am 2. September für ein Konzert zum Thema Minnesang (Fin'Amor) im Rahmen des Musikfestivals Bern (1.-5. September) und am 29. Oktober in Zusammenarbeit mit der italienischen Botschaft in Bern für eine Dante-Lesung im Rahmen des Berner Fernwehfestivals (29.-31. Oktober). Beliebt ist der Hallersaal zunehmend als repräsentative «Location» für Foto- und Filmaufnahmen. Da dies immer mit der Schliessung des Lesesaals für

die Benutzenden verbunden ist, werden Filmaufnahmen nur erlaubt, wenn sie einen Bezug zur Bibliothek aufweisen, wie etwa das Kunstprojekt von George und Jan Juhani Steinmann, die im Kunsthaus Interlaken eine Ausstellung zum Thema «Die Alpen und das Valley. Albrecht von Haller und das digitale Zeitalter» ausrichteten.

Wie in den vorangegangenen Berichtsjahren wurden die regelmässigen Facebook-Beiträge und das Verfassen, Aktualisieren oder Verlinken von Wikipedia- und Literapedia Bern-Artikel weiter gepflegt. Besonders stolz ist die Burgerbibliothek darauf, dass ihr Artikel zu den in der Burgerbibliothek vertretenen Berner Fotografinnen und Fotografen im Newsletter von Wikimedia CH als Vorbild erwähnt wurde. Der besagte Artikel scheint auf so grosses Interesse gestossen zu sein, dass er inzwischen sogar ins Isländische übersetzt worden ist! Neu lanciert wurden im Berichtsjahr fünf kleine Videoclips auf YouTube, die kurz und witzig einen einzelnen Bestand oder eine Archivtrouvaille vorstellten. Ausgangspunkt der Videos war jeweils ein fiktives Gespräch der auf dem Gemälde der Bibliothekskommission von Johannes Dünz porträtierten Kommissionmitglieder im Jahr 1696. Erfreuliche Rückmeldungen erntete der im Berichtsjahr realisierte Faltprospekt, der im Lesesaal und auf den Infoständern aufgelegt wird. Die Rückseite des bewusst in einer modernen Bildsprache gestalteten Prospekts kann sogar als Poster aufgehängt werden. Er wird sowohl von Touristen geschätzt, die sich hauptsächlich für die Architektur und Geschichte des Hallersaals interessieren, als auch von Archivbenutzenden, die kurze, praktische Informationen zur Burgerbibliothek suchen.

Abgesehen davon, dass die Bestände der Burgerbibliothek, allen voran natürlich die Bilddokumente, im Berichtsjahr erneut in diversen Medien thematisiert wurden oder als Illustration dienten, entfalteten die wöchentlichen Bilder und Kommentare zu historischen Stadtansichten in der Mittwochsausgabe des «Anzeiger Region Bern» unverändert eine grosse mediale Wirkung. Dazu kam im November und Dezember der tägliche «Adventskalender» der Berner Zeitung und Der Bund mit historischen Fotografien, der mehrfach thematische Serien aus den historischen Fotobeständen der Burgerbibliothek, insbesondere aus dem Nachlass von Eugen Thierstein publizierte. Die «Adventskalenderserie» löste ein grosses Echo aus, dank Blog-Beiträgen konnten sogar einige Bilder noch präziser datiert und lokalisiert werden. Wie international die Burgerbibliothek wahrgenommen wird, zeigte eine Abbildung aus der Chronik «Amtlicher Berner Schilling» (1478-1483), die 2022 im Museumsshop der Kreml-Museen in Moskau Geschenkartikel zieren wird.

Weiter unterstützte die Burgerbibliothek die Burgergemeinde und die Abteilung Kommunikation mit Beiträgen fürs Medaillon, das Burgerjahr oder Social Media. Stets aktuell gehalten wurde die eigene Website.

Publikationen

Nadja Ackermann

- Einer der Ersten, der Friedrich Dürrenmatt ernst nahm, in: Medaillon Nr. 35/Mai 2021, S. 24–25
- Meret Oppenheim und Martin Krebs: Die internationale Künstlerin und der Berner Galerist, in: Medaillon Online, 30. November 2021, <https://www.bgbern.ch/news/medaillon-online/meret-oppenheim-und-martin-krebs>

Claudia Engler

- Rino Büchel - ein Wegbereiter des Schweizer Kulturgüterschutzes, in: KGS Forum Nr.36/2021, S. 94

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

- Ein Liebeslied auf das Buch, in: Bibliophilie. 33 Essays über die Faszination Buch (Librarium I/2021). Zürich 2021, S. 130–132
- Hans Bloesch, Paul Klee - Das Buch (Rezension), in: Librarium II/2021), S. 60–65
- diverse Beiträge mit Bezug zu Beständen der Burgerbibliothek Bern oder zur Bürgergemeinde Bern, in: BrunneZytig 1–4/2021

Florian Mittenhuber

- Ein Berner Fragment von Bruder Philipps «Marienleben», in: Zeitschrift für Deutsches Altertum Nr. 150/2021, S. 328–336 (gemeinsam mit Kurt Gärtner)

Livia Sandri

- Die erste Tierparkdirektorin Europas, in: Medaillon Nr. 35, Mai 2021, S. 10–11

Philipp Stämpfli

- insgesamt 45 Bilder und Beiträge für den «Anzeiger Region Bern» sowie zwölf Bilder und Beiträge für den Kalender «Berner Momente 2021»

Vorträge

Andreas Barblan

- Bern, Burgerbibliothek, Vortrag im Rahmen eines Seminars des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern (Prof. Dr. Cristina Uruchuegía) zum Thema «Ein Werkverzeichnis für den Schweizer Komponisten Walter Furrer (1902–1978)» (5. Oktober)

Thomas Schmid

- Online-Workshop «Netzwerkeditionen in vernetzten Editionen» des SNF-Projekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers. Expertise und Kommunikation in der entstehenden Scientific community», Impulsreferat zum Thema «Datenhomogenisierung» (16. Februar)
- Bern, Schweizerische Nationalbibliothek, Tagung «Digitale Daten im Archiv» von KOOP LITERA Schweiz, Bericht «Zugang zu hochaufgelösten Digitalisaten mit Rechteinweisen / Verknüpfung von Personennormdaten via Metagrid» (14. September)

Philipp Stämpfli

- Bern, Burgerspittel im Viererfeld, Bildvortrag «Rundgang durch das unbekannt Bern» (15. Oktober)

Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen

Die durch Covid-19 bedingte Schliessung der öffentlichen Bereiche im Frühling/Frühsummer des Berichtsjahrs betraf erneut hauptsächlich die Führungen. Wiederum wurden zahlreiche Führungen ins nächste Berichtsjahr verschoben oder abgesagt. Immerhin konnten sieben der öffentlichen monatlichen Führungen und 21 Sonderführungen mit insgesamt 350 Teilnehmenden durchgeführt werden. Die Sonderführungen betrafen mehrheitlich universitäre Gruppen, hauptsächlich mediävistische oder philologische Abteilungen der Universitäten Bern, Freiburg, Basel und Zürich, die im Rahmen eines Seminars die Burgerbibliothek besuchten. Weitere Sonderführungen wurden ausgerichtet für den Verband bernischer Bürgergemeinden und burgerlicher Korporationen, die Vereinigung der Berner Altstadtratspräsidenten und -präsidentinnen, den Pontonierfahrverein der Stadt Bern und den Verein Collegium60plus. Allein 76 Personen nahmen teil an den Führungen für die Jahresversammlung des Vereins Domus Antiqua Helvetica, die im Berichtsjahr in Bern durchgeführt

worden war. Im Zentrum des Interesses standen dabei weniger die Bestände der Bürgerbibliothek als das umgebaute historische Gebäude. Ebenfalls auf Anklang unter Fachkolleginnen und Fachkollegen stiess das Angebot von Führungen im Rahmen des Ende Oktober in Bern stattfindenden Schweizer Bibliothekskongresses des Verbands Bibliosuisse. Von allen Führungen anbietenden Bibliotheksinstitutionen war die Bürgerbibliothek die meistbesuchte.

Für die Lernenden Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation konnte Anfang März einmal mehr der überbetriebliche Kurs «Archivisches Erschliessen» durchgeführt werden (pandemiebedingt online). Ausserdem stellte sich die Bürgerbibliothek für die Online-Veranstaltung «Tea Time» der Schweizerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut SIGEGS zur Verfügung und präsentierte zusammen mit der Dienststelle Konservierung des Zentrums Historische Buchbestände der Universitätsbibliothek Bern (ZHB) die wissenschaftliche Erschliessung und Erhaltung von Daguerreotypien in der Bürgerbibliothek.

Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden

Wie in den vergangenen Jahren engagierten sich Mitarbeitende der Bürgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien und im Berufsverband, dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Im Berichtsjahr kam es diesbezüglich zu keinen Veränderungen.

Museum

Kommission des Naturhistorischen Museums

Zusammensetzung

Die Museumskommission traf sich zu acht Sitzungen, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Markus Bärtschi (Präsident) und den Mitgliedern Nicolas Fetscherin, Michael Hügi (Vizepräsident), Marco Herwegh (Vertreter der Universität Bern), Michael Meier, Simon Meyer, Ursula Thormann, und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

Die vakanten Sitze in der Museumskommission konnten ab Januar durch Nicolas Fetscherin und ab Juni durch Ursula Thormann besetzt werden.

An zwei Workshops wurde die Überarbeitung der Museumsstrategie, der Entwurf für den Leistungsauftrag und das Globalbudget 2023-2026 vorbereitet.

Wichtige Sachgeschäfte

Museumsquartier

Im Juni 2021 wurde der Verein Museumsquartier Bern gegründet. Elf Institutionen aus dem Kirchenfeld-Quartier wollen in einer vierjährigen Aufbauphase (2021–2024) zusammenwachsen und gemeinsame Formate und Angebote erschaffen sowie einen neuen Stadtraum entwickeln.

Mit der Gründung des Vereins, unter Einbindung von Vertretungen des Kirchenfeldquartiers sowie von Kanton, Stadt und der Burgergemeinde, ist der Start in die Aufbauphase gelungen. Die Geschäftsstelle des Vereins, bestehend aus den Direktorien von fünf beteiligten Kulturinstitutionen und einer Geschäftsführerin, hat im Juli 2021 ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie hat, losgelöst von angedachten, weitergehenden baulichen Projekten, mit der

Umsetzung der Vision begonnen, die im Januar 2021 durch die Direktionen des Alpenin Museums der Schweiz, des Bernischen Historischen Museums, des Museums für Kommunikation und des Naturhistorischen Museums Bern in einem Positionspapier festgehalten wurde. Ihr Motto: Das Museumsquartier Bern ist der Ort, der Veränderungen in Gesellschaft und Natur untersucht und dokumentiert und dabei das Publikum involviert.

Das Naturhistorische Museum

Organisation



Personal

Erfolgreich abgeschlossen wurde der Prozess der Stellenvergabe an die neue Kommunikationsverantwortliche. Stefanie Christ (50%) ergänzte das Team Marketing & Kommunikation, das seit September offiziell von Sonja Delz (70%) geleitet wird. Simon Jäggi hat sämtliche Aufgaben in der Kommunikation abgegeben und ist nun in derselben Abteilung («Öffentlichkeitsarbeit») als Ausstellungskurator tätig.

Der Kurator für Ornithologie wurde in die wissenschaftliche Kommission der Schweizerischen Vogelwarte gewählt.

Der Direktor NMBE ist in den Vorstand von ICOM Schweiz, dem nationalen Komitee des Internationalen Museumsrats ICOM, gewählt worden.

Infrastruktur

Der Parkplatz an der Helvetiastrasse 14 wurde aufgehoben. Den Mietenden wurde auf Ende Juni gekündigt. An seiner Stelle soll der Museumsgarten entstehen. Für die nächsten vier Jahre - bis mehr Klarheit über die detaillierten Baupläne für das Museumsquartier besteht - wird gemeinsam mit den Mitarbeitenden der Institutionen und mit der Quartierbevölkerung eine Zwischennutzung entwickelt.

Die Produktgruppen

Zusammenfassung

124'337: So viele Besuchende konnte das Naturhistorische Museum Bern NMBE im Jahr 2021 verzeichnen (Vorjahr: 97'542). Das ist zwar kein neuer Rekord, aber dennoch eine hervorragende Zahl vor dem Hintergrund, dass das Museum aufgrund des erneuten Lockdowns erst am 1. März 2021 seine Tore öffnen konnte.

Das Engagement des Museums findet auf allen Ebenen breiten Anklang: Gemäss einer Auswertung von Google im Jahr 2021 rangiert das NMBE in der Liste der beliebtesten Schweizer Museen auf Rang 3.

Einige Zielsetzungen konnten aufgrund der Pandemie nicht erfüllt werden. Besonders in der Produktegruppe Öffentlichkeitsarbeit wurden rund 25% der Leistungsziele nicht erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Das mit Abstand grösste Highlight des Jahres 2021 war die Fertigstellung und Eröffnung der Ausstellung «Queer - Vielfalt ist unsere Natur». Ein Resultat erfolgreicher Teamarbeit, das mit Publikumserfolg entlohnt wurde. Die Ausstellung «Queer» wurde von der Schweizer Akademie der Wissenschaften als beste naturwissenschaftlichen Ausstellung im Jahr 2021 prämiert. Der Gewinn des Prix Expo bestätigte die Ausstellungsstrategie des NMBE.

Bildung und Vermittlung

Die Arbeit von Bildung und Vermittlung war aufgrund der Corona-Massnahmen wie schon im Vorjahr ebenfalls stark betroffen.

Im Jahr 2021 besuchten 1059 (Vorjahr 566) Schulklassen das Museum. Im Schulbereich wurden insgesamt 146 Klassen direkt betreut.

Wissenschaft

Das zweitmillionste wirbellose Tier wurde in der Sammlungsdatenbank erfasst. Somit sind Ende 2021 genau 2'004'353 wirbellose Objekte mit einer Sammlungsnummer EDV-mässig erfasst.

Öffentlichkeitsarbeit

Massgeblich zum Besuchererfolg beigetragen hat die Sonderausstellung «Queer - Vielfalt ist unsere Natur» über die Vielfalt der Geschlechter und der sexuellen Ausrichtung bei Tieren und Menschen. Neben der Ausstellung an sich stiessen auch das Rahmenprogramm sowie die zahlreichen Workshops und Ausstellungsrundgänge für Schulklassen auf grosses Publikumsinteresse. Als krönender Abschluss eines erfolgreichen Jahres wurde «Queer» im November mit dem Prix Expo 2021 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz zur besten naturwissenschaftlichen Ausstellung gekürt. Aufgrund des grossen öffentlichen Interesses wurde «Queer» bis zum 19. März 2023 verlängert.

Auch die neue Dauerausstellung «Wunderkammer - Die Schausammlung» ist beim Publikum angekommen. Die ästhetisch herausstechende Ausstellung sorgte gerade medial für Aufmerksamkeit. Die «Wunderkammer» bringt einen Teil der sogenannten Nasssammlung ans Licht der Öffentlichkeit. Über 15'000 Gläser stehen in raumhohen Regalen, in denen 19'000 Objekte lagern, darunter Leguane, Fische, Krokodile, Pinguine und Insekten sowie einer Augensammlung.

Nach dem Lockdown freute sich das Museum nicht nur über das Erwachen der Ausstellungsräume. Auch die kultigen Veranstaltungen konnten wieder stattfinden, etwa die Wissenschaftsshow «Winterbergs Bestiarium» oder die «Dullins Tiershow». Im November begeisterte Schauspieler Uwe Schönbeck das Publikum mit Kafkas Bühnenmonolog «Bericht für eine Akademie». Ebenfalls gut besucht waren die Führungen hinter die Kulissen», und für das «Drink'n'Draw» (Tier- und Aktzeichnen für Erwachsene) im September fanden sich über hundert enthusiastische Zeichnende im Skelettsaal ein.

Im März konnte die Auswertung der Besucherumfrage abgeschlossen werden: Das Gesamturteil der Besucherumfrage mit dem Fokus auf die Gastlichkeit und die Sonderausstellung T.rex (durchgeführt im 2019/20) ist sehr gut ausgefallen:

- Gesamturteil: 65% sehr gut, 34% gut.
- Urteile zu Service- und Infrastruktur: überwiegend sehr gut bis gut.
- Optimierungsbedarf: Orientierung im Haus, Sortiment Cafeteria, Qualität Cafeteria, Präsenz des Personals im Haus, Sauberkeit Sanitäre Anlagen.

Für einige Bereiche wurden bereits konkrete Massnahmen zur Verbesserung eingeleitet (beispielsweise Präsenz der Mitarbeitenden durch Badges und Namensschilder, Steller/Beschriftung für Orientierung im Haus).

Veranstaltungen

Aufgrund der ausgefallen Veranstaltungen und des geschlossenen Hauses wurde im März ein neues Angebot geschaffen: «Winterbergs Sprechstunde». Mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit bat das Museum, Fragen zu Spinnen und Insekten einzureichen, welche danach vom Duo Winterberg aufgearbeitet und die Antworten in einem Video aufgezeichnet und veröffentlicht wurden. Die Aktion generierte einen starken Rücklauf (über 2000 Views) und viele positive Reaktionen der treuen Winterberg-Kundschaft, jedoch auch von weiteren interessierten Menschen, vor allem Schulen und Lehrkräften.

Schönbeck & Kropf waren zu Gast im Museum für Kommunikation, dort hielten sie einen Vortrag über «Super Rekorde in der Tierwelt».

Für die Initiative «Natur braucht Stadt» von Stadtgrün Bern wurde ein Stationenweg in der Ausstellung «Tiere der Schweiz» eingerichtet und ein Video über Insekten und ihre Förderung in der Stadt Bern für den Eingangsbereich des NMBE erstellt.

Ende August fand auf der Museumsbrache das erste Sommerfest des Museumsquartiers Bern statt. An dieser Chilbi gab es thematische Marktstände der verschiedenen Kulturinstitutionen, wo Ideen und Wünsche für das neue Museumsquartier abgeholt wurden, einen Flohmarkt und verschiedene Essensstände. Natürlich war auch das Naturhistorische Museum mit einem beliebten Flohmistand, Chilbiaktion (Objekte fischen) und Verpflegung (Berliner Fritten) anwesend. Das Fest war ein grosser Erfolg mit vielen Besuchenden von Klein bis Gross aus dem Quartier und der Stadt Bern und zeigte das Potenzial eines neuen Stadtraums auf.

Nach der Sommerpause waren auch die «Führungen hinter die Kulissen» wieder gut besucht und für das «Drink'n'Draw» (Tier- und Aktzeichnen für Erwachsene) im September fanden sich über hundert enthusiastische Zeichnende im Skelettsaal ein.

Am 17. September 2021 wurde eine Museumsnacht pur durchgeführt: Kein Spezialprogramm, keine Verpflegung, nur schöne Stimmung & Beleuchtung, einzig die Ausstellungsbesuche am Abend bis Mitternacht standen im Fokus. Dieser Anlass war ein Erfolg, zwar ruhiger und ein wenig gemütlicher als gewöhnliche Museumsnächte, trotzdem kamen über 2'000 interessierte und begeisterte Personen, um sich die Ausstellungen anzuschauen.

Im Oktober folgte eine erneute Winterberg-Serie und im November begeisterte Schauspieler Uwe Schönbeck das Publikum mit Kafkas Bühnenmonolog «Bericht für eine Akademie».

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

Auch Dullins Tiershow wurde nach einer (aufgrund Pandemie) sehr langen Pause wieder aufgeführt: Im November und Dezember wurde die Show mit dem Thema «Das Reh» und «Die Maus» umgesetzt. Dullins Tiershow stellt jeweils ein Tier ins Zentrum, das aus verschiedenen Perspektiven betrachtet wird – stets mit spannenden Gästen. Leider war die Show aufgrund der sich wieder zuspitzenden Pandemie bescheiden besucht.

Erfreulicherweise konnte wieder der direkte Kontakt mit den Besuchenden gepflegt werden und bei diversen Anlässen Zeichenkünste vertieft, wissenschaftliche Workshops bestritten, Tiergeschichten gelauscht oder forschende Hände auf Entdeckungsreisen geschickt werden. Wenngleich zu Beginn zögerlich, nutzten auch immer mehr Schulen wieder das museale Angebot. Vor allem die speziell zur Ausstellung «Queer» entwickelten Workshops wurden sehr rege gebucht. Die Ausstellung Queer erwies sich auch ohne Workshop - vor allem für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse - als Magnet.

In der zweiten Jahreshälfte entführten die beliebten Tiergeschichten grosse und kleine Gäste in das «Menagerie und Kuriositätenkabinett der Fabrizia Fantastica». Tiere im Herbstwald und die Wiederansiedlung von Tieren in der Schweiz waren Themen im Wissenschaftsworkshop Pica Club. Ganz vielfältige Tiere standen bei den sehr beliebten Tierzeichnen-Nachmittagen Modell: Rabenvögel, Nachttiere, allgemein Federvieh, Saurier und die Tiere Afrikas verführten zu genauem Schauen und Zeichnen. Wie schon in den Jahren zuvor war das Publikum hier altersmässig sehr durchmischt und blieb damit dem generationenübergreifenden Angebot treu.

264 Familien gingen mit den äusserst beliebten Themenkoffern auf eine selbstständige Entdeckungsreise durch das Museum.

Für Lehrpersonen unterschiedlicher Schulstufen und bezüglich verschiedener Themen fanden Fortbildungen statt.

Einige Weiterbildungen mussten aufgrund der Pandemie-Massnahmen abgesagt werden. Hier war hohe Flexibilität gefragt, beispielsweise wenn vor Ort geplante Kurse kurzfristig hybrid oder rein digital durchgeführt werden mussten.

Die für die Ausstellung «Queer» in Zusammenarbeit mit Personen aus der Community entwickelten Workshops für Schulklassen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Gesamthaft wurden 34 Workshops durchgeführt. Phasenweise überstieg die Nachfrage bei weitem die durchführbare Angebotsressourcen, oder es kam wegen Covid zu Absagen. Der administrative Aufwand erhöhte sich dadurch nicht unwesentlich. Durch das Einholen von Rückmeldungen der Lehrpersonen, wurden die Workshops laufend evaluiert und angepasst. Die leitenden Personen aus der Community konnten für eine Verlängerung des Angebots gewonnen werden, womit die Workshops bis zum verschobenen Laufzeitende der Ausstellung beibehalten werden können.

Am 29. Dezember 2021 endete das Angebot «Entdeckerecke» nach erfolgreichen 18 Jahren mit weit mehr als 400'000 Gästen. Das beliebte Angebot wird komplett neu konzipiert und die Räumlichkeiten werden umgebaut und neugestaltet.

Nachdem die Reservationen und Beratungen von Schulklassen für Angebote neben der Ausstellung «Queer» ab dem Frühjahr wieder anzogen, brachen sie ab dem Zeitpunkt der Herbstferien langsam wieder ein. Insgesamt betreute das Museum 146 Schulklassen und

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

Gruppen aus allen Schulbereichen. Ein grosser Teil waren Gymnasialklassen, das «Evolutionomobil» und das Geolabor wurden häufig von ihnen gebucht. Das Mobil «Tiere der Schweiz» und das «Skelettmobil» waren vor allem für die Klassen der Zyklen 1 und 2 respektive Zyklus 2 und 3.

Im Oktober war der Bereich Bildung und Vermittlung im Institut für Medienbildung der PH Bern am Helvetiaplatz zu Gast. Hier konnten - teils in direkter Betreuung - Lehrpersonen einen Überblick über das vielfältige Angebot des Naturhistorischen Museums erhalten.

Im Pica Club fanden zwei Kurse statt. Hier wurden die Fledermäuse genauer betrachtet und den Tieren wurde auf ihr Schuppen-, Feder-, Haar- und Hautkleid geschaut.

Auch beim Tierzeichnen konnten zwei Veranstaltungen abgehalten werden. Im ersten Kurs hinterliessen viele Tiere Spuren und es entstanden Tierstempel. Im zweiten Kurs ging die Reise in den Osten: Die Tiere entstanden mithilfe von Tusche und Pinsel auf Reispapier.

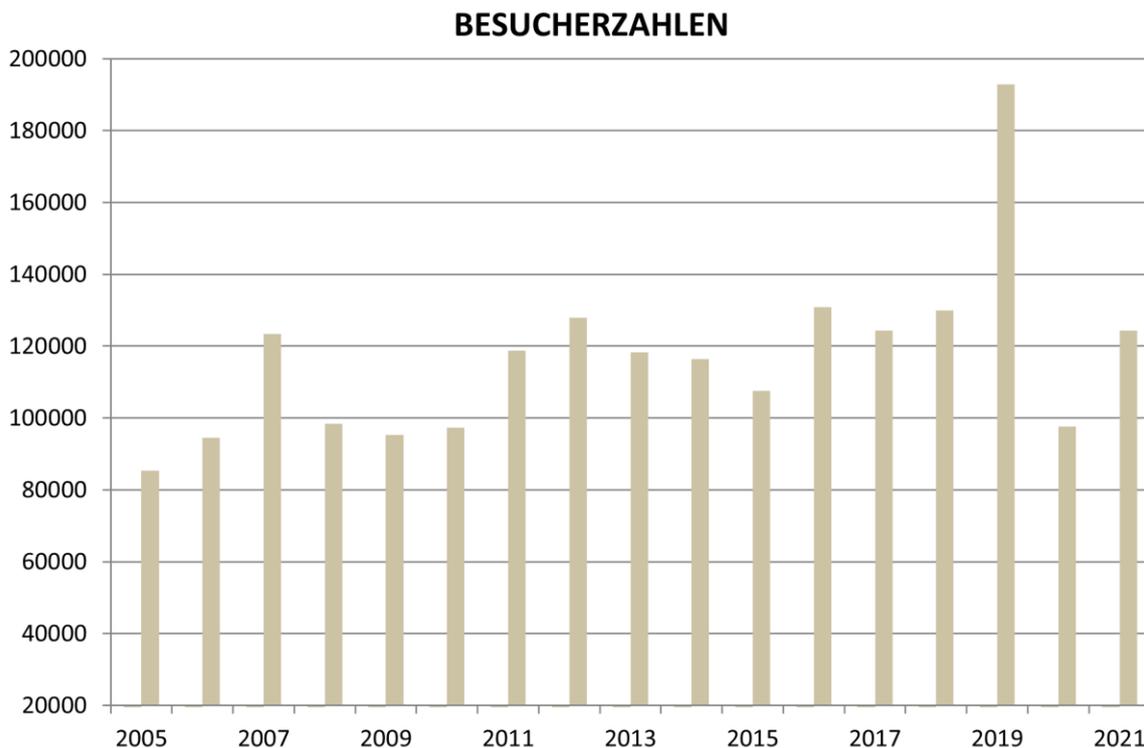
Unter Anleitung von Bildung und Vermittlung gingen mehrere Schulklassen mit den beiden Mäusegeschwistern «Flips und Flops» in der Ausstellung «Tiere der Schweiz» auf Safari. Die beiden Waldmäuse benötigten auf ihrer ersten Reise durch den Wald angesichts vielen neuen und ungewohnten Situationen tatkräftige Unterstützung.

Es konnte erfolgreiche Medienarbeit geleistet werden, dies dank spannender Kommunikationsaufhänger aus der Wissenschaft und Forschung, des Museumsquartiers und vor allem der Themenwelt von «Queer», trotz der zeitweisen Schliessung der Ausstellung. Der Kontakt zu den Museumsinteressierten wurde durch die digitalen Medien stets aufrechterhalten. So erfuhr beispielsweise der NMBE-Instagram-Account mit den Posts der Wissenschaftsvermittlung sowie die Facebookgruppe mit dem Winterberg-Video in dieser Zeit grosse Anerkennung.

Besucherzahlen

Eintritte	2021	2020	%
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	57'492	49'592	16
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	11'835	7'536	57
Informations- und Ausleihdienst	0	73	-100
Total freie Eintritte	69'327	57'201	21
Bezahlte Eintritte inklusive Führungen	55'010	40'414	36
Total Besucher	124'337	97'615	21
Schulklassen	1'059	566	87
Schüler	12'265	5'826	111

Besucherstatistik



Wissenschaft

Lehre und Forschung

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte 2021 keine Feldkampagne im Oman durchgeführt werden. Das vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützte Folgeprojekt «Quantifying the flux of small meteorites» wurde im September offiziell gestartet. In Zusammenarbeit mit dem Muséum d'histoire naturelle Genève, dem Ministry of Heritage and Tourism (MHT) und der Curtin University (Perth) wurde im Laufe des Jahres der Aufbau eines Kamerasystems zur laufenden Beobachtung von Meteoritenfällen organisiert. Das Testen und der Aufbau der ersten drei Kameras an den definitiven Standorten in der Wüste des Oman erfolgte durch Mitarbeitende des MHT. Ende Dezember waren drei Kameras einsatzbereit. Im Rahmen des Oman-Meteoritenprojekts wurde im ersten Halbjahr 2021 der Rücktransport eines grossen Teils der gesammelten Meteoriten in den Oman vorbereitet. Dazu musste bei vielen Proben Typmaterial abgetrennt werden, und alle Proben wurden nummeriert. Das Typmaterial aller analysierten Meteoriten sowie eine repräsentative Auswahl vollständiger Meteoriten bleiben in der Schweiz. Nach mehreren Verzögerungen erfolgte der Transport am 22. November 2021 mit einem Regierungsflugzeug ab Flughafen Basel. Ein Mitarbeiter des MHT weilte dazu gut eine Woche in der Schweiz und begleitete die Arbeiten. Die Aktion wurde ebenfalls von der Botschaft des Sultanats Oman in Muri bei Bern unterstützt.

Die Feldarbeiten im Twannberg-Meteoritenstreufeld wurden 2021 weitergeführt, wiederum mit einer Gruppe von insgesamt 17 Personen (Citizen Scientists) mit Bewilligung des Archäologischen Dienstes. In der Woche vom 6. bis 10. September wurde eine konzentrierte Suchkampagne unter Leitung des NMBE durchgeführt. 2021 wurden mindestens 146 Meteoritenfunde gemacht, die Gesamtzahl der Twannbergfunde lag Ende 2021 bei 2'019, die bekannte Masse bei knapp über 150 kg. Die Ausdehnung des Streufeldes gegen Nordosten konnte durch Feldarbeiten des NMBE deutlich erweitert werden. Die Neufunde führten zu neuen Erkenntnissen über den Transport der Meteoriten durch die Gletscher der vor-

letzten Eiszeit. Wie bisher wurden alle Funde von Meteoriten und fraglichen Objekten am NMBE untersucht, inventarisiert und nach den Vorgaben der Abteilung Naturförderung des Amtes für Landwirtschaft und Natur (LANAT) zwischen Findern und Kanton aufgeteilt.

Die von der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (NAGRA) finanzierten Drittmittelprojekte, in den Tiefbohrungen (TBO) die Makrofossilien aufzunehmen und zu bestimmen sowie die Gesteine mittels Ammoniten zu datieren, liefen weiter. In der zweiten Jahreshälfte konnten die Resultate der TBO Stadel 3 und Stadel 2 rapportiert werden. Die Kerne der beiden letzten Tiefbohrungen Rheinau und Bachs wurden auf Makrofossilien untersucht. Diese Fossilien sind nun entnommen und zur Präparation und Bestimmung ans Museum geliefert worden.

Beim Bahnhof Bern, wo einst auch ein frühzeitliches Nashorn gefunden wurde, wird umgebaut. Die erdwissenschaftliche Abteilung des Naturhistorischen Museum Berns nutzt die Gelegenheit der Bauarbeiten, um in 20 Millionen Jahre alten Gesteinsschichten nach Fossilien zu suchen. Dabei konnten Mitarbeitende des NMBE Zähne und Kieferteile von Kleinsäugetern sichern.

Im Felslabor Mont Terri konnte im Auftrag von swisstopo eine neue Bohrung eng begleitet werden. Dabei wurde der Bohrkern geologisch beschrieben, die zu entnehmenden Fossilien markiert und später geborgen. Mithilfe der Ammoniten werden die angetroffenen Gesteine nun altersmässig zugeordnet.

Im Steinbruch Amtil in Liesberg BL konnte im Oktober 2021 eine Grabung im Herznach-Member der Ifenthal-Formation durchgeführt werden. Diese dient der Vervollständigung von Seeigel-Funden, denn es ist oft schwierig, Stachelfunde mit Gehäusen zu korrelieren. Ausserdem ist die Grabung Teil einer vom Museum mitbetreuten Maturarbeit.

Die Abteilung Erdwissenschaften war 2021 an der Betreuung von drei Masterstudierenden beteiligt (Tobias Arnold, Zerrkluft im Grimselgebiet; Pia Künzi, Ureilit aus dem Oman; Anulekha Prasad, zwei Meteoriten aus dem Oman).

Sarah Rohr schloss ihre Masterarbeit ab, in der sie den Beweis erbringen konnte, dass Renaturierungsmassnahmen an Flüssen tatsächlich eine signifikante Erhöhung flussautentypischer Arten bewirken. Die einjährige Studie wurde anhand von Spinnen im Naturschutzgebiet «Selhofen Zopfen» südlich von Bern durchgeführt, wo vor wenigen Jahren der Aaredamm geöffnet und eine natürliche Flutung des degenerierten Auwaldes ermöglicht wurde. Die Studie erbrachte 112 Spinnenarten, davon eine neue für die Schweiz.

Aus der Masterarbeit von Karin Urfer resultierte eine Publikation über die auch in der Schweiz heimische Krabbenspinne *Synema globosum*. Sie zeigte, dass der häufig zur Artabgrenzung benutzte «genetische Barcode» manchmal irreführende Ergebnisse liefert und daher mit Vorsicht benützt werden sollte. Wie schwierig die Abgrenzung von Arten sein kann, zeigte sich an Schweizer Dornschröcken, bei denen auch ein integrativer Ansatz mit modernsten Methoden einige Fragen offenliess. Die Wissenschaft ist immer noch weit davon entfernt zu begreifen, wie sich Artgrenzen ausbilden und woran man diese erkennen kann.

Der vom NMBE gehostete und mitfinanzierte World Spider Catalog (www.wsc.nmbe.ch), in dem die taxonomische Literatur und Information zu allen weltweit beschriebenen Spinnenarten zur Verfügung gestellt wird, wurde erneut tagtäglich über 1000-mal benützt. Ende

Jahr wurde er zum «World Arachnida Catalog» (<https://wac.nmbe.ch/>) erweitert und beinhaltet nun neben den Angaben zu den Spinnen auch die von sieben weiteren Ordnungen der Spinnentiere (Geisselspinnen, Geissel- und Zwerggeisselskorpione, Tasterläufer, Pseudoskorpione, Kapuzenspinnen und Walzenspinnen). Das NMBE ist damit in der Taxonomie der Spinnentiere längst eine weltweit bekannte Institution.

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) förderte die malakologische Forschung an Haarschnecken der Doktorandin Jeannette Kneubühler mit einem Betrag von CHF 100'000. Ausserdem durfte die Arbeitsgruppe Malakologie eine grosszügige Spende des Molluskensammlers und ehemaligen Kurators am Naturmuseum Luzern, René Heim, in der Höhe von CHF 70'000 entgegennehmen, sie wird zur Erforschung und Inventarisierung von Schweizer Nacktschnecken am NMBE eingesetzt.

Für die Ausstellung Queer schufen die museumseigenen Präparatoren mehrere neue, exzellente Dermoplastiken: lebensechte Tierpräparate. Die in Zusammenarbeit mit dem Zoologischen Museum Zürich präparierte Aldabra-Riesenschildkröte (*Aldabrachelys gigantea*) erregt tatsächlich den Anschein, sich jeden Moment fortbewegen zu können. Sie steht für eine besondere Festlegung des biologischen Geschlechts: Bei Schildkröten bestimmt die Temperatur während der Entwicklung der Eier das spätere Geschlecht der Jungtiere.

Von bis in allen Details herausragender Qualität waren auch die beiden Böcke der seltenen Rassen Zackelschaf und Walliser Schwarznase. Sie stehen als Beispiel für homosexuelles Verhalten bei Tieren, das bei Schafen häufig beobachtet wird.

NMBE-Wissenschaftler weltweit unterwegs

Frösche reisen übers Meer: Einem vom NMBE geleiteten internationalen Team gelang die Rekonstruktion der Ausbreitungsgeschichte und Evolution der Pfützenfrösche (*Occidozyga*) in Südostasien. Dabei wurden zahlreiche bislang unbekannte Arten dieser kleinen, braunen Frösche entdeckt. Die Insel Borneo erwies sich als das Ursprungsgebiet dieser zahlreichen Arten, die von dort die angrenzenden Gebiete wie Sumatra und die Philippinen besiedelt haben. Dafür mussten die kleinen Frösche mehrfach den Ozean überwinden. Eigentlich traut man Fröschen mit ihrer empfindlichen Haut solche Seereisen gar nicht zu, denn Salz und Sonne sind für sie gefährlich. Auf Flössen aus Urwaldriesen ist jedoch auch für Amphibien das Besiedeln ferner Inseln möglich.

Unter Beteiligung des NMBE beschrieb ein internationales Team in Myanmar eine neue Fischart aus der Gattung *Danionella*: *Danionella cerebrum* (*cebrum*, lateinisch für Gehirn). Aufgrund der fehlenden Schädeldecke und des transparenten Körpers ist das Gehirn der winzigen Kristallbärblinge im lebenden Fisch sichtbar. Der winzige Fisch gilt als idealer Modellorganismus der Hirnforschung und wird in mehreren Labors weltweit untersucht. Weil eine Schädeldecke fehlt und der Körper durchsichtig ist, können die Gehirnfunktionen erwachsener Tiere auf Zellebene untersucht werden.

Damit nicht genug: Mitarbeitende des Museums waren an internationalen Projekten beteiligt, die unter anderem eine neue Höhlenschneckengattung mit Stachelzähnen hervorbrachten oder den bisher umfassendsten Weltkatalog der Spinnentiere.

An der Università di Firenze, Dipartimento di Scienze della Terra, schloss Nicola Calcabrini am 21. Mai 2021 seine Bachelorarbeit über die Vogelfährten in der Unteren Süsswasser-

molasse von Schangnau ab. Betreut wurde er dabei von Prof. Matteo Belvedere, unter Mitbetreuung von Ursula Menkveld (NMBE) und Daniel Marty (Basel).

Wissenschaftliche Mitarbeitende entdeckten und beschrieben eine neue Gattung und Art der Zwerghornschncken aus Spanien. Ein Doktorand konnte mit Hilfe modernster genetischer Methoden nachweisen, dass die Glasschncken der Makaronesischen Inseln mit einer isolierten Art aus dem heutigen Äthiopien verwandt sind, welche als neue Gattung und Art beschrieben wurde. Offenbar sind alle ehemals in der Sahara lebenden Verwandten der makaronesischen Glasschncken im Zuge der Wüstenbildung ausgestorben. Weitere neue Schnckenarten konnten Mitarbeitende der Arbeitsgruppe Malakologie aus Bosnien und Fiji beschreiben.

Auf drei früheren Expeditionen konnten mehrere Exemplare einer spektakulären neuen Froschart gefunden werden. Die Entdeckung einer neuen Symbiose zwischen der ebenfalls neu beschriebenen Froschart (*Philautus nepenthophilus*) und der fleischfressenden Kannenpflanze (*Nepenthes mollis*). Der «Kannenpflanzenliebhaber» (so der wissenschaftliche Name) nutzt die mit Verdauungsflüssigkeit gefüllten Kannen der fleischfressenden *Nepenthes* als Kinderstube für seinen Nachwuchs, um sie dort vor Feinden und Austrocknung zu schützen. Die Kannenpflanze wiederum nutzt die Ausscheidungen der Kaulquappen als Dünger.

Obwohl aufgrund der internationalen Reiseeinschränkungen keine Expeditionen oder Kongressbesuche stattfanden, konnten doch weiterhin Forschungsergebnisse veröffentlicht werden.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des NMBE veröffentlichten 52 (Vorjahr 40) wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Arbeiten.

Im Juli 2021 erschien eine weitere Publikation zur taxonomischen Revision einer Seeigelgruppe, den Cidaroiden. Sie betrifft die Günsberg-Formation der späten Jurazeit und zeigt spektakuläre Funde aus der Sammlung der Fondation Paléontologique Jurassienne, welche 2017 ans Museum gelangte.

Eine Schwalbe kommt selten allein: Wie eine kürzlich von unserem Ornithologen und seiner Doktorandin publizierte Studie mit genetischen Daten zeigen konnte, besteht die asiatische Fahluferschwalbe aus mehreren, so genannten verborgenen oder kryptischen Arten. Diese können anhand ihres Aussehens nicht unterschieden werden, anderes Zugverhalten verhindert aber eine Vermischung zwischen ihnen. Diese Studie gibt einen weiteren Hinweis darauf, dass ein bedeutender Teil der Biodiversität aus kryptischen, bisher nicht erkannten Arten bestehen könnte.

Research Associate Adrienne Jochum publizierte den ersten Nachweis von lebendgebärenden Schncken in 99 Millionen Jahre altem Bernstein in der renommierten Fachzeitschrift *iScience*. Die Publikation erhielt weltweites Medienecho.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 18 akademische Abschlussarbeiten von Wissenschaftlern des NMBE betreut.

Sammlungen

In die Sammlungsdatenbank der Erdwissenschaften wurden zwischen Juli und Dezember 2'047 Objekte aufgenommen, im ganzen Jahr 2'813. Die starke Zunahme der Aufnahmen in

die mineralogisch-petrographische Sammlung ist auf den gezielten Einsatz von Zivildienstleistenden, Freiwilligen und einer Praktikantin zurückzuführen. Der Verein des Naturhistorischen Museums schenkte dem NMBE einen Betrag von CHF 20'000 aus dem Conrad und Mariette Burri-Kircheisen-Fonds, bestimmt zum Ankauf von Twannberg-Meteoriten. Dieser Betrag erlaubt den Ankauf von Fundmaterial, welches nach erfolgter Aufteilung im Besitz der Finder ist. Ziel ist, einen möglichst grossen respektive repräsentativen Teil des einzigartigen Fundmaterials zu sichern.

Volker Dietze aus Nördlingen D hinterlegte eine Vielzahl Ammoniten - Belege mehrerer seiner wissenschaftlichen Publikationen - als Geschenk in unserer Sammlung.

Vom privaten Sammler Beat Wüthrich aus Alchenstorf konnten drei sehr seltene Ammoniten (Gattungen Haplopleuroceras, Docicoceras und Emileites) aus der Region Moutier BE angekauft werden.

In der Sammlungsdatenbank der Abteilung Wirbeltiere wurden 9'024 Objekte neu erfasst.

In der Abteilung wirbellose Tiere wurden beinahe 35'000 Sammlungsexemplare inventarisiert, insgesamt sind damit mit Stichtag 31. Dezember 2021 über 2 Mio. Tiere (2'004'353) erfasst.

Die Vielfalt der Schweizer Fische in Bächen und Flüssen wird im Rahmen des Progetto Fiumi gemeinsam mit der Eawag und der Universität Bern untersucht. Insgesamt kamen rund 12'000 Fische ins Museum, um hier in die wissenschaftliche Sammlung aufgenommen zu werden. Jeder Fisch erhält ein Etikett mit den Angaben zu seinen Fundumständen, kommt in ein modernes Sammlungsglas und wird in der Datenbank erfasst. Diese umfangreichen Arbeiten der Präparatoren und Wissenschaftler des Museums wurden finanziell vom BAFU unterstützt. Diese Sammlung ermöglicht die Untersuchung der zahlreichen, an lokale Bedingungen angepasste Varianten von Forelle und Co. In der Ausstellung Wunderkammer können die Museumsbesuchenden dadurch einen grossen Teil dieses wertvollen Sammlungsmaterials bewundern.

Diverse Projekte werden durch Drittmittel (beispielsweise mithilfe diverser Bundesämter, Nationalfonds und Private) finanziert oder unterstützt. Der Betrag an liquiden Mitteln betrug per Ende 2021 CHF 104'620 (Vorjahr CHF 437'272).

Kulturlokalitäten

Kommission des Casinos Bern

Behörde

Die Casinokommission tagte an elf ordentlichen Sitzungen. Im Zusammenhang mit dem Projekt «Frohsinn» und bis zur Eröffnung des Lokals kamen auch im Jahr 2021 noch vereinzelte Termine hinzu, sie wurden, neben der Geschäftsleitung des Casinos und des designierten Geschäftsführers, Nicolas Röthlisberger, seitens der Kommission im Speziellen von Martin Volkart begleitet. Der Kommissionspräsident Hans Traffelet war in die Reorganisation des Gesamtbetriebs involviert. Die Zusammensetzung der Kommission blieb im Berichtsjahr unverändert mit: Hans Traffelet (Präsident), Roger Burkhardt (Vizepräsident), Thomas Rieder, Rudolf Tanner, Markus Tschantré, Martin Volkart und Dominik von Werdt. Sandro

Guggisberg von der Burgerkanzlei zeichnete für die Protokollierung der Kommissionssitzungen verantwortlich. Während dessen zivildienstbedingten Abwesenheiten konnte die Kommission jeweils auf die bereits erprobten und tadellosen Dienste von Kommissionsmitglied Dominik von Werdt als Protokollführer *ad interim* zählen.

Geschäfte

Das Jahr der Casinokommission drehte sich leider auch im Berichtsjahr immer wieder von Neuem um die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie. Die wechselnden Vorgaben von Bund und Kantonen nahmen nebst der laufenden Optimierung der Betriebsstruktur und entsprechender Veränderungen im personellen Bereich wiederum einen grossen Teil der Aufmerksamkeit und des Schaffens der Kommission in Anspruch. Zur volatilen Pandemie-Situation galt es den Einfluss des in der Gastronomiebranche weiter zunehmenden Fachkräftemangels im Auge zu behalten und die übergeordneten Ziele der Burgergemeinde nach Möglichkeit zu erreichen. Die Kommission diskutierte und beschloss die von der Geschäftsleitung vorbereiteten Massnahmen als Reaktion auf die Krise auch während der behördlich verordneten Teil-Schliessung des Casinos Bern monatlich und sowohl physisch vor Ort als auch in virtueller Form (sofern es aufgrund der aktuell geltenden Vorgaben nicht anders möglich war). Zusätzlich beschäftigte die Optimierung des gerade in der sehr unsicheren Pandemiesituation strategisch sehr wichtigen Finanz-Reportings sowohl den Betrieb wie auch die Kommission verhältnismässig stark. Die diversen Formate im Kultur- und Eventbereich waren an den intensiven Kommissionssitzungen ebenso ständiges Diskussionsthema. Der Stand der aktuellen Personalzusammensetzung, der laufenden Projekte sowie die Ergebnisse der Sitzungen des operativen Leitungsteams wurden zudem in das monatliche Reporting zuhanden der Kommission aufgenommen und an jeder Sitzung traktandiert und besprochen.

Casino Bern

Tätigkeiten

Das Berichtsjahr begann wie das letzte aufhörte: Gastronomie-, Kultur- und Eventbetriebe blieben geschlossen, so auch der Betrieb im Casino. Die Institution versuchte bis in den Sommer, so viel Kurzarbeit als möglich zu beziehen.

Das zweite grosse Thema im ersten Quartal waren die Herausforderungen rund um die Reorganisation des Betriebs. Für die Gastronomie des Casinos bedeutete dies, dass Konzepte vereinfacht und Angebotsstrukturen verschmolzen wurden. Im Eventbereich wurden zahlreiche Serviceleistungen überarbeitet und Aufgaben vom aufgelösten Empfangsbereich übernommen. Die hauseigenen Kulturproduktionen wurde wesentlich reduziert und die Marketingabteilung den neuen Gegebenheiten angepasst sowie neu besetzt. Der Personalbestand wurde mit einem Sozialplan der Reorganisation angepasst und einschneidende Sparmassnahmen im Betriebsaufwand beschlossen.

Die ersten Monate des Berichtsjahres waren für alle Mitarbeitenden unsicher und teilweise sehr belastend. Die Geschäftsleitung stand dadurch vor der Aufgabe, gegenüber den Mitarbeitenden das Vertrauen in die Führung zu stärken und mit einem einheitlichen Auftreten zu überzeugen, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Dies erwies sich wegen Homeoffice, Kurzarbeit und Kontakteinschränkungen als sehr schwierig.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

Im ersten Halbjahr war es kaum möglich, Treffen, Feste und Veranstaltungen durchzuführen. Dafür herrschte danach ein grosser Nachholbedarf: Mit den einhergehenden Massnahmen-Lockerungen im Sommer - dank des Covid-Zertifikats war vieles wieder erlaubt - wurde das Casino Bern vor Anfragen nahezu überrannt. Doch die Freude dauerte nur kurz an: Mit den verstärkten Massnahmen im Kanton Bern am 26. November trafen täglich Stornierungen von Buchungen im Casino ein.

Die Abteilungen konnten die Schutzmassnahmen generell sehr gut umsetzen und das Casino hatte selbst nur einzelne personelle Ausfälle, die auf COVID zurückzuführen waren.

Das ganze Berichtsjahr über hat das Casino unter den COVID-Massnahmen gelitten. Schliessung, Einschränkungen der Gästezahl, Abstandsregelungen, Erfassung aller Kundendaten bis zur Zertifikatspflicht und vor allem die Skepsis der Kundschaft machte das Jahr zu einer schwierigen Achterbahnfahrt. Das gesamte Jahr zwang das Casino zu einem grossen Lernprozess. Am Ende konnte festgehalten werden, dass im Bereich Fluktuation, Prozessoptimierung und Wirtschaftlichkeit mehr Stabilität und Sicherheit generiert werden konnte.

Personelles

Mitarbeitende: Fluktuation und Absenzen

Im Berichtsjahr betrug der Mitarbeitenden-Bestand 100 Festangestellte und rund 100 Aushilfen. Durch die Eröffnung des «Frohsinns» erhöhte sich der Bestand um 10 Personen, wodurch der Stellenabbau vom Frühling (Reorganisation, Konzept- und Kapazitätsanpassung) wieder ausgeglichen wurde. Die Fluktuation in der Gastronomie war mit 70% überdurchschnittlich hoch. Die im Jahr 2021 ausgetretenen Mitarbeitenden arbeiteten durchschnittlich 16 Monate im Casino Bern.

Absenzen und Kurzarbeit

Die Absenzen im Berichtsjahr betragen insgesamt:

602	Tage	Krankheit (davon 288 Tage durch Langzeitabwesenheiten >30 Tage)
15	Tage	Unfall BU
308	Tage	Unfall NBU (davon 228 Tage durch Langzeitabwesenheiten >30 Tage)
539	Tage	Militär/Zivilschutz und Mutter-/Vaterschaft
96	Tage	Weiterbildung (ohne Berufsschule der Lernenden)
90	Tage	Unbezahlter Urlaub
4750	Tage	Kurzarbeit
6400	Tage	Total Abwesenheiten 2021 (entspricht 30% der Soll-Arbeitstage)

Auch im Jahr 2021 konnten Entlassungen aufgrund von COVID durch den Erhalt von Kurzarbeitsentschädigungen (KAE) vermieden werden. Das Haus hat im Jahr 2021 Kurzarbeitsentschädigungen in der Höhe von insgesamt CHF 976'000 erhalten. Die Rückerstattung der KAE auf Ferien und Feiertage (Bundesgerichtsentscheid) ist noch ausstehend (ca. CHF 250'000). Während der Kurzarbeit erhielten die Mitarbeitenden 90% des vertraglichen Lohns.

Fachkräftemangel

Anfang 2021 wurde im Casino davon ausgegangen, dass sich die Pandemie positiv auf den Arbeitsmarkt auswirken würde (Konkurse, Entlassungen bei anderen Betrieben). Bald wurde jedoch klar, dass das Gegenteil der Fall war. Im Sommer 2021 wurden die Massnahmen gelockert und viele Gastronomiebetriebe nahmen die Suche nach qualifizierten Mitarbeitenden wieder auf. Es stellte sich heraus, dass sich zahlreiche Fachkräfte während der unsicheren Zeit umorientiert und in anderen Berufssparten Fuss gefasst hatten. Die Attraktivität und Sicherheit der Gastronomie-Berufe schienen angeschlagen zu sein. Der Fachkräftemangel hatte sich stark zugespitzt. Dieser zeichnete sich vor allem bei der Besetzung von Stellen im operativen Gastronomie- und Eventbereich, jedoch auch bei Lehr- und Praktikumsstellen ab.

Organisation und Veränderungen

Die Reorganisation (Konzept- und Kapazitätsanpassungen) im ersten Quartal 2021 zog einen Abbau von insgesamt 12 Stellen in den Bereichen Gastronomie, Reinigung und Empfang mit sich. Die betroffenen Mitarbeitenden wurden mittels eines Sozialplans durch Abgangsentschädigungen sowie durch die professionell begleitete Neuorientierung/Stellensuche unterstützt. Die Reorganisationskosten beliefen sich auf insgesamt CHF 500'000.

Weitere personelle und organisatorische Veränderungen im Wirkungsfeld der Reorganisation betrafen die Abgänge der Leitung Event und einer weiteren langjährigen Mitarbeitenden im Bereich Event-Administration sowie die damit verbundene Reorganisation der Abteilung. Im Bereich Facility Management (FM) gab es an der Spitze ebenfalls einen Wechsel und die Abteilung Event-Technik wurde ausgelagert. Es mussten dabei keine Kündigungen ausgesprochen werden.

Massnahmen

Die herausfordernde Arbeitsmarktsituation bewog das Casino dazu, die Kandidierenden-Kommunikation moderner und frischer auszurichten. Seit Mitte 2021 wurden deshalb Kandidierende in Inseraten und bei der direkten Kommunikation per «Du» angesprochen. Gleichzeitig wurde die Karriere-Seite auf casinobern.ch überarbeitet und attraktiver gestaltet. Der Fachkräftemangel hat der Wertschätzung von Mitarbeitenden einen zusätzlichen «Booster» verpasst, wodurch das Augenmerk künftig vermehrt auf der Work-Life-Balance der Mitarbeitenden liegen wird. Ein entsprechendes Projekt hierzu wurde lanciert. Im Mai 2021 fand der Wechsel von Beekeeper zu BGnet statt. Mit BGnet ist das Haus einem gemeindeübergreifenden Kommunikations- und Informationstool angeschlossen.

Gastronomie

Casino

Ab 19. April konnte der Aussenbereich des Casinos wieder geöffnet werden und die angesessene Reorganisation sich unter Beweis stellen - mit Bravour! Die Terrassensaison war (eigentlich) ein Erfolg. Es gab viele positive Rückmeldungen, und die Umstrukturierung wurde nicht nur von den Mitarbeitenden positiv angenommen, sondern auch von den Gästen. Doch leider liess sich das Wetter von der herrschenden hohen Motivation und der neu gewonnenen Energie nicht beeinflussen und der viele Regen und die niedrigen Temperaturen verunmöglichten die erhofften Umsatzziele zu erreichen.

Die Erleichterung war im Team spürbar, als man sich im Herbst auf den Innenbereich fokussieren konnte, ohne sich jeden Tag mit dem wechselhaften Wetter auseinandersetzen zu müssen. Die Konzeptanpassungen der Reorganisation waren im Innenbereich für den Gast

kaum spürbar, und die positiven Rückmeldungen bestärkten den eingeschlagenen Weg. Doch leider konnten die erhofften Umsätze auch im Herbst und Winter nicht erreicht werden: zu gross war die Zurückhaltung der Gäste aufgrund von COVID. Dieser Umstand wurde bei allen mitbewerbenden Gastronomiebetrieben deutlich.

Frohsinn

Der Frohsinn wurde am 15. Oktober wie geplant eröffnet. Laden und Restaurant waren eingerichtet und betriebsbereit, die Mitarbeitenden waren betreffend Konzept und Angebot geschult. Einige Lieferverzögerungen verursachten, dass zu Beginn noch nicht sämtliches Material und Geräte vorhanden war.

Die Neugestaltung des Frohsinns und die zwei neuen Betriebskonzepte kamen bei den Gästen sehr gut an und es gab zur Eröffnung und in der Zeit danach etliche Eventanfragen für das Säali. Da auch im Berichtsjahr die geplanten Umsätze bei weitem nicht erreicht werden konnten, wurden bereits kurz nach der Eröffnung die ersten Anpassungen vorgenommen: Der Mitarbeiteraufwand wurde reduziert, die Öffnungszeiten wurden ausgedehnt und weitere Marketing-Massnahmen wurden getroffen.

Veranstaltungen

Statistik	2021
Kultur Fremdveranstaltungen	67
Feierlichkeiten Businesssegment	10
Tagungen, Sitzungen, Kongresse	176
Bankette & Apéro Privat	29
Bankette & Apéro Businesssegment	97
Catering	1
Zwischentotal	380
Kultur Eigenproduktionen (inklusive Gastspiele und Koproduktionen)	13+1
Total Veranstaltungen	394

Das Jahr startete aus Eventsicht sehr ruhig. Aufgrund der COVID-Massnahmen waren Veranstaltungen komplett verboten. Die Zeit wurde genutzt, denn durch die Reorganisation reststrukturierte sich die Eventabteilung und das Eventteam wurde neu besetzt beziehungsweise komplettiert.

Ab Mai waren einzelne Konzerte mit 50, beziehungsweise 100 Personen wieder erlaubt. Im Juni 2021 fand mit dem Syko 12 ein Pilot-Event des Kantons Bern zur Einführung des COVID-Zertifikats im Casino statt. Im Juli war es saison- und coronabedingt ruhig: Es fanden drei Hochzeiten unter Einhaltung der Massnahmen mit reduzierter Gästezahl statt.

Das zweite Halbjahr war äusserst beliebt für die Durchführung von Veranstaltungen. Seit Pandemiebeginn ist eine grosse Spontanität und Kurzfristigkeit spürbar, was die effiziente Arbeitsplanung der Eventabteilung stark forderte. Im Verlauf des zweiten Halbjahrs musste das Eventteam aufgrund der grossen Eventnachfrage erweitert werden.

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

Im September fanden viele Tagungen/Kongresse statt und im November bereits die ersten Weihnachtsessen und Bankette. Auch konnte im Oktober mit Hochzeiten, Konzerten und dem MTV Unplugged von Patent Ochsner ein guter Umsatz erzielt werden.

Durch die erneut verstärkten COVID-Massnahmen Ende Jahr wurden die meisten der noch geplanten Weihnachtsessen für Dezember storniert. Insgesamt wurden allein für den Dezember Veranstaltungen mit einem Umsatzvolumen von mehr als CHF 300'000 abgesagt.

Highlights

4./25. Juni	Syko 12 - Corona Pilotevent des Kantons Bern
10. August	Swisscom Informationsanlass (600 Personen)
15. August	SRF Talksendung Persönlich - live aus dem Casino
29./30. August	Les Grandes Tables de Suisse - Generalversammlung mit 120 Personen
9. September	Swiss Science Night 2021 - Gala Dinner mit 90 Personen
10. September	Meisterzyklus GmbH, Konzert von Grigori Sokolov mit 800 Zuschauern
28. September	Neue Zürcher Zeitung AG - Impact Finance Conference, 250 Personen
29. September	MedEd Symposium - Ärztekongress mit 240 Personen
30. September	LGT Bank - 100 Jahre Jubiläum
12./13. Oktober	MTV Unplugged - Konzerte mit Patent Ochsner
25. Oktober	Dr. Sieber & Partner - CNO Panel mit 360 Gästen
31. Oktober	Gadget abc Entertainment AG - Pegasus Konzert mit 1'000 Zuschauern
06. November	ISS Facility Services AG - Weihnachtsfeier mit 400 Personen
13. November	Bernischer Kantonal-Musikverband BKMV - Delegiertenversammlung

Hauseigenes Kulturprogramm

2021 begann mit einem grossen Fragezeichen, das bereits 2020 aufgetaucht war: Kann sich das Casino respektive die Burgergemeinde ein eigenes Kulturprogramm überhaupt leisten?

Um diese Frage zu beantworten, wurde der Bereich Kultur mit einer Vollkostenrechnung durchleuchtet, personell auf den Kopf gestellt und nach dem gemeinsamen Reorganisationsprozess redimensioniert, aber nicht weniger motiviert, wieder aufgestellt.

Der Neustart der hauseigenen produzierten Kultur wurde erst auf Ende der Spielzeit 20/21 (Juni) geplant. Leider klappte das dann auch nicht: auf eine mögliche Pilot-Veranstaltung mit Hazel Brugger wurde verzichtet.

Im September ging es dann - mit Zertifikat - und gewisser Normalität wieder los. Die Auslastungszahlen waren jedoch noch deutlich schwächer als in normalen Zeiten. Im Oktober fanden die historischen MTV Unplugged-Aufzeichnungen von Patent Ochsner im Grossen Saal statt.

Zudem liefen die Vorbereitungen von Jingle Bern auf Hochtouren. Trotz Unsicherheit wurde aufs Ganze gegangen, es hat sich gelohnt: 65% Auslastung bei acht gespielten Shows konnten kurz vor der einsetzenden Omikron-Welle als Erfolg verbucht werden. Die Begeisterung des Publikums war gross und das gesamte Casino Team und die Künstler:innen erbrachten eine grossartige Leistung.

Ende November/Dezember dann wieder die Corona-Bremse: Das Konzert von Jaël fiel erneut aus, das Silvester-Konzert musste abgesagt werden. Gesamthaft fanden 14 hausinterne Kultur-Veranstaltungen für rund 2'200 Besucherinnen und Besucher statt.

Engagements in Kultur und Gesellschaft

Förderkommission Künste

Behörde

Die Förderkommission Künste traf sich 2021 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Daniel Wirz (Präsident) und den Mitgliedern Nathalie Bäschlin, Dominique Christ-Imesch, Michael Dähler, Silja Gruner, Isabelle Schorer und Tina von Däniken-Wegmüller zusammen. Die Fachstelle EKG wurde durch Patrizia Crivelli (Leitung) und Rahel Allemann (Wissenschaftliche Mitarbeit) vertreten.

Im Berichtsjahr wurden 689 Gesuche regulär durch die Förderkommission Künste behandelt (2020: 669) dies sind 3% mehr gegenüber dem Vorjahr (ohne Corona-Hilfe). 18 Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. Im Bereich Kultur wurden insgesamt 64 Gesuche abgelehnt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge an Kulturprojekte

Die Förderkommission Künste sprach Projektbeiträge mit einer Gesamtsumme von rund CHF 1,7 Mio. in verschiedenen Sparten, wovon der Bereich Musik den weitaus grössten Anteil (29%) ausmachte. Weiter wurden unter anderem Projekte in den Bereichen Literatur, Film, Theater, Design und Kunsthandwerk sowie Fotografie unterstützt.

Der durchschnittliche Beitrag pro Gesuch lag bei CHF 2'500 (Vorjahr: 2'240). Zudem konnten 19 Gesuche, die aufgrund der Pandemiesituation eingereicht wurden, mit insgesamt CHF 44'212 unterstützt werden.

In den Sparten Design, Film, Fotografie, Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Theater und Sonstiges konnten unter anderem Beiträge an folgende Projekte geleistet werden:

- auawirleben Theaterfestival Bern 2022
- MTV Unplugged mit Patent Ochsner
- Kunst ermöglichen im Schloss Spiez
- Buchpublikation - Cartographica Helvetica: Der Schweizer Atlas für Neugierige
- Ausstellung - Pflanzkopf zu Besuch im Botanischen Garten Bern
- Zauberlaterne Bern, Filmklub für Kinder
- Openair-Kino «Kino im Kocher» - 5. Ausgabe

Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft

Behörde

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft traf sich 2021 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Sie setzte sich aus Mitgliedern verschiedener anderer burgerlicher Kommissionen zusammen. In der Kommission hatten Daniel Wirz (Präsidium), Markus Bärtschi, Andrea Baur Schweizer, Samuel Gaschen, Thomas Lack, Rudolf Tanner, Tina von Däniken-Wegmüller und Christophe von Werdt Einsitz. Henriette von Wattenwyl nahm von Amtes wegen an den Sitzungen teil. Die Fachstelle Engagements in Kultur und Gesellschaft setzt sich aus Patrizia Crivelli (Leitung), Rahel Allemann (wissenschaftliche Mitarbeit) und Nicole Leuenberger (Gesuchsadministration) zusammen.

Es fanden zahlreiche Gespräche der Mitglieder der Kommission und der Fachstelle mit Vertreterinnen und Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regionalkonferenz, Vertretern von Berner Sozialinstitutionen und sozialer Projekte sowie der Berner Kulturszene statt.

Geschäfte

Einmalige Beiträge an Projekte

Die Kommission Engagements in Kultur und Gesellschaft behandelte insgesamt 32 Gesuche. Die Gesuche setzten sich aus den Themenfeldern Soziales, Kultur sowie Umwelt und Natur zusammen, oftmals waren sie interdisziplinär. Acht einmalige Beiträge wurden aufgrund der finanziellen Entscheidungskompetenz dem Kleinen Burgerrat zur abschliessenden Beurteilung vorgelegt.

Empfänger von Beiträgen aus der Kommission EKG waren unter anderem die Hochschule der Künste Bern mit dem Projekt «Inventarisierung und wissenschaftliche Aufarbeitung der künstlerischen Nachlässe von Victor Surbek (1885–1975) und Marguerite Frey-Surbek (1886–1981)» / Teilprojekt zum Nachlass von Marguerite Frey-Surbek», die Sternwarte Uecht sowie das Journal B. Die Gesamtsumme aller gesprochenen Beiträge belief sich auf insgesamt CHF 1'092'932.

Wiederkehrende Beiträge an kulturelle und soziale Institutionen

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich auf insgesamt CHF 1'869'300. Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Bühnen Bern (CHF 600'000), die Stiftung Schloss Oberhofen (CHF 200'000), die Berner Münster Stiftung (CHF 100'000), der Verein Gratis ins Museum (CHF 50'000), der Verein Dampfzentrale (CHF 35'000), der Verein Tel 143 - Die dargebotene Hand (CHF 15'000), der Verein Theaterzirkus Wunderplunder (CHF 7'500) und die Stiftung Ronald McDonald Haus (CHF 7'300). Neu wurde eine Beitragsvereinbarung mit der Gesellschaft ART-Archiv (CHF 24'000) geschlossen.

Die Kommission prüfte und empfahl die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2022 ausläuft, unter anderem die Stiftung IdéeSport, die Stiftung Schloss Oberhofen, der Verein BewegGrund und der Verein StattLand.

Preise der Burgergemeinde Bern 2021

Die Burgergemeinde Bern verlieh am 2. November 2021 im Casino Bern ihre Preise. Mit insgesamt CHF 140'000 wurden dieses Jahr die Kunstwerkstatt Waldau, die Heitere Fahne, IdéeSport sowie das Provisorium46 prämiert. Alle Institutionen haben in Bern auf dem Gebiet der Inklusion aussergewöhnliche Projekte in den Teilbereichen Kunst, Sport, Kulturbetrieb sowie Gastronomie zum Fliegen gebracht.

Die Preise der Burgergemeinde Bern wurden 2019 zum ersten Mal nach den sogenannten Leitlinien der Engagements in Kultur und Gesellschaft vergeben. Auf die Preisverleihung 2020 wurde infolge der Pandemie verzichtet. Das gewählte Thema der Inklusion hat mit der Corona-Pandemie nochmals an Dringlichkeit gewonnen.

Kollektiv Frei_Raum, Heitere Fahne

Das Kollektiv Frei_Raum in der «Heitere Fahne» in Wabern hat sich mit seinem neuartigen Kultur- und Gastrobetrieb, wo Inklusion ein grosser Stellenwert zukommt, weit über die Region hinaus einen Namen gemacht. Das Kollektiv bezweckt die Förderung und Vermittlung

von Kultur und sozialem Engagement im Rahmen innovativer Veranstaltungsformen, etwa unter Einbezug von Menschen mit Beeinträchtigung. Die «Heitere Fahne», ein Projekt des Vereins Kollektivs Frei_Raum, hat 2013 in Wabern ihre Türen geöffnet. Das Preisgeld von CHF 50'000 investiert das Kollektiv in die inklusive Betriebsgruppe. Diese trägt die «Heitere Fahne» mit den unterschiedlichsten Tätigkeiten durch den vielseitigen Betriebsalltag. Sie blüht auf mit Menschen mit einer IV-Rente, Menschen mit Migrationshintergrund, Auszubildende der Sozialen Arbeit und Pädagogik, Zivildienstleistenden, Menschen mit einer kognitiven Einschränkung und wird von über 150 Freiwilligen punktuell unterstützt.

Stiftung IdéeSport (OpenSunday und MidnightSports)

IdéeSport fördert seit 1999 schweizweit Kinder und Jugendliche im Bereich Sport, besonders auch im Kanton Bern. Die Stiftung sieht den Sport als Mittel der Suchtprävention, Gesundheitsförderung sowie zur gesellschaftlichen Integration. IdéeSport belebt mit ihren Programmen Sporthallen, die an den Wochenenden im Winterhalbjahr leer stehen. So werden regelmässige Treffpunkte über kulturelle und gesellschaftliche Grenzen hinaus geschaffen. Die Angebote sind gratis. Jugendliche und junge Erwachsene begleiten die Abende respektive Nachmittage als Coachs sowie Projektleitende.

«OpenSunday» richtet sich jeweils am Sonntagnachmittag an Kinder im Primarschulalter, explizit auch für solche mit Beeinträchtigungen. Es wird im Kanton Bern vor allem in der Stadt Bern angeboten, namentlich im Manuel, Rossfeld, Schwabgut, in der Brunnmatt und Lorraine sowie in Hinterkappelen. Fast alle Standorte sind rollstuhlgängig, damit leisten die Berner Standorte landesweit Pionierarbeit. «MidnightSports» findet jeweils am Samstagabend statt und richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. Dabei dürfen sie das Abendprogramm stark mitgestalten. Im Kanton Bern findet «MidnightSports» in Wittigkofen, Bümpliz, Bethlehem, Ittigen, Thun, Huttwil und Oberdiessbach statt. Die Stiftung IdéeSport wird ihr Preisgeld in Höhe von CHF 50'000 für die Ausweitung und nachhaltige Etablierung der Inklusion auf sämtliche «OpenSunday»-Standorte in der Stadt Bern einsetzen. Auch die Ausbildung der Juniorcoachs im Bereich der Inklusion wird durch die finanzielle Anerkennung gestärkt.

Verein Kunstwerkstatt Waldau

Die Kunstwerkstatt Waldau bietet Kunstschaffenden 25 betreute Atelierplätze sowie unentgeltliche Materialien an. Bedingung für einen Atelierplatz ist eine Psychiatrieerfahrung der Kunstschaffenden sowie die Hingabe an die Kunst. Ihre Kunst der Öffentlichkeit bekannt zu machen, ist ebenso ein Anliegen. Während des fast 20-jährigen Bestehens der Kunstwerkstatt konnten etliche Künstlerinnen und Künstler ihrem Schaffen kontinuierlich nachgehen. Zusätzlich wurde an 45 Ausstellungen im In- und Ausland die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich gezogen. Heute kommen regelmässig Kunstsachverständige in die Kunstwerkstatt und kaufen Werke oder vermitteln Ausstellungsprojekte. Der Verein Kunstwerkstatt Waldau ist unabhängig von der UPD Waldau. Die Kunstwerkstatt Waldau wird ihr Preisgeld in Höhe von CHF 20'000 voraussichtlich für den atelier- und ausstellungsgerechten Ausbau der zusätzlichen Räumlichkeiten nutzen. Diese Räumlichkeiten hat die Kunstwerkstatt in diesem Sommer von der UPD Waldau erhalten.

Provisorium46

Das Provisorium46 in der Berner Länggasse ist ein Gastrobetrieb, der seine Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung befähigt und auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Im Betrieb

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE - KULTUR UND WISSENSCHAFT

arbeiten Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Durch einen Umgang auf Augenhöhe profitieren beide voneinander. Mit dem Projekt fördert der verantwortlich zeichnende Verein Blindspot die Fach-, Selbst- und Sozialkompetenzen der teilnehmenden Menschen mit Beeinträchtigung. Zudem wird darauf geachtet, das Umfeld und den Sozialraum der Auszubildenden miteinzubeziehen. Das Provisorium⁴⁶ wird das Preisgeld in Höhe von CHF 20'000 für die Ausbildung von Menschen mit Beeinträchtigung einsetzen und ihnen somit den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

5. Ertragbringende Bereiche

Bank

DC Bankrat

Behörde

Claude Rykart entschied sich, zum Ende seiner Amtszeit per Ende 2021 aus dem Bankrat auszutreten. Ansonsten ergaben sich bei der Bank auf Stufe Bankrat und Geschäftsleitung im vergangenen Geschäftsjahr keine Veränderungen.

DC Bank

Gezieltes Wachstum, bei unverändert hohem Risikobewusstsein

Die DC Bank blickt insgesamt auf ein erfreuliches Jahr 2021 zurück. Den anhaltenden Unsicherheiten und Sorgen rund um die Corona-Pandemie trotzend, gelang es der DC Bank auch im letzten Jahr weiter zu wachsen und die Kundenbasis gezielt auszubauen. So entwickelten sich bilanzseitig insbesondere auch die Kundenausleihungen erfreulich. Andererseits konnte die zwischenzeitlich befürchtete Geldschwemme zum Jahresende durch gezielte Steuerungsmassnahmen eingedämmt werden.

Durch die unverändert konservative Kreditpolitik und die proaktive Kreditüberwachung ergaben sich im Berichtsjahr keine Kreditausfälle. Die DC Bank verfügte über eine äusserst gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Ausfallrisiken. Vor diesem Hintergrund und auch im Hinblick auf die einzuhaltenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben stärkte die DC Bank ihre Eigenmittel in diesem Jahr weiter.

Ertragsstark, mit Investitionen in die Zukunft

Aller Sorgen wegen neuer Coronavarianten zum Trotz: Das Börsenjahr 2021 war für Anlegerinnen und Anleger ein ausgesprochen gutes. Die positive Börsenstimmung sorgte auch für höhere kundenseitige Anlagetätigkeiten bei der DC Bank. Zum Jahresende stiegen die von der Bank verwalteten Depotwerte - auch dank erfreulichen Akquisitionsleistungen - auf ein Allzeithoch, wodurch der Anteil des Kommissionsertrags am Gesamtertrag weiter ausgebaut werden konnte.

Dank des positiven Geschäftsverlaufs gelang es der DC Bank, den Geschäftsertrag im Vorjahresvergleich um 6,5% auf CHF 14,7 Mio. zu steigern. Verantwortlich für dieses Ergebnis war in erster Linie der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, der aufgrund der höheren Depotwerte deutlich über dem Vorjahr lag. Auch der Zinserfolg übertraf dank tieferen Absicherungs- und Refinanzierungskosten knapp den Vorjahreswert. Obwohl sich der Preiskampf bei den Hypothekarfinanzierungen im Jahr 2021 weiter zuspitzte, konnte die Bruttozinsmarge im Vorjahresvergleich konstant gehalten werden.

Das Jahr 2021 stand für die DC Bank auch im Zeichen des Umbruchs. So wurde im Sommer 2020 beschlossen, das Kernbankensystem zu migrieren und hierfür im vergangenen Jahr wesentliche Investitionen getätigt. Dabei wurde ein Grossteil der Kosten direkt über die Erfolgsrechnung verbucht, um die entsprechenden Aufwendungen für die Folgejahre möglichst gering zu halten. So machten sich die entsprechenden Projekt- und Lizenzkosten,

zusammen mit Aufwendungen für die Erneuerung der Schalterhalle, in einem höheren Sachaufwand bemerkbar. Insgesamt resultierte ein Jahresgewinn von CHF 1 Mio.

Ausblick

Der im Vorjahr eingeleitete Wechsel des Kernbankensystems findet im Jahr 2022 sein Ende, wird jedoch die Kostensituation der DC Bank nachhaltig beeinflussen. Investitionen in diesem Bereich sind jedoch zentral, um die DC Bank erfolgreich auf die nächsten Entwicklungsschritte in Richtung Digitalisierung und Effizienzsteigerung vorzubereiten sowie operationelle Risiken im Zusammenhang mit dem IT-Betrieb zu mitigieren. Auch wird sich die Disruption im Zinsdifferenzgeschäft weiter akzentuieren und die Zinsmarge weiter verengen. Durch die eingeleitete Diversifikation der Erträge und den Ausbau des indifferenten Geschäfts ist die DC Bank jedoch bestens für diese Veränderung gewappnet.

Finanziell steht die DC Bank auf einem unverändert soliden Fundament und bewies im vergangenen Jahr ihre Robustheit. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine gesunde Refinanzierungsbasis sowie auch eine intakte Ertragslage. Dank ihres erfolgreichen Geschäftsmodells ist die DC Bank in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern und blickt ihr optimistisch entgegen.

Feld und Forst

Feld- und Forstkommission

Behörde

Der Feld- und Forstkommission bestehend aus Thomas Aebersold (Präsident), Thomas Lack (Vizepräsident), Peter Gurtner, Hans Rudolf Michel, Christoph Tanner, Jean-Jacques Thormann, Carlo Bernasconi und Olivier Glättli (Sekretariat) trat im Berichtsjahr zu 11 ordentlichen Sitzungen zusammen. Sie behandelte die nachstehenden Geschäfte:

Geschäfte Domänenverwaltung

- Twann, St. Petersinsel: Heideweg, Verpflichtungskredit für die Strassensanierung
- Bern, Reichenbachstrasse 161: Zehendermätteli, Verpflichtungskredit für Erosions- und Uferschutz Fähre
- Bern, Bahnhofplatz 2: Burgerspital Bern, Verpflichtungskredit für Sanierung Brunnen Innenhof
- Genehmigung der Handänderung der Innere Enge AG, Baurechtsnehmerin des BR 2650 auf der Parzelle 1210, Bern, Kreis II
- Kaufrechtsvertrag EFH Austrasse 15, 3205 Gümmenen, Kredit Arrondierung der Holzindustrie-Zone
- Parzellenbereinigung und Abänderung Baurechte Galgenfeld, Bern
- Anfrage ewb für unentgeltliche Nutzung des Bodens zur Energiespeicherung bei der Energiezentrale Forsthaus (Geospeicher)
- Toffen, Talheimgut, Heitern 427, Küchen- und Fenstersanierung
- Sanierung Nasszellen, Lutertalstrasse 25 + 27, Bolligen, Kreditabrechnung
- Neue BLS-Werkstätte Chliforst Nord, Strategie und weiteres Vorgehen
- Domänenverwaltung, Jahresrechnungen 2020

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Burgistein, Oberschöneegg, Teilsanierung Wohnstock 58J, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Entschädigungen 2020, Information nach Art. 10 Entschädigungsreglement
- Baurechtszinsanpassungen per 2022/2023
- Niederwangen, Balsigergut, Bogengässli 21, Wohnungssanierung 3,5-Zimmer-Wohnung im Obergeschoss
- Bern-Wankdorf/Bahnhof Wylerfeld, Aufhebungsvereinbarung betreffend Anschlussgleis/Anschlussweiche Nr. 82
- Gerechtigkeitsgasse 69, 3011 Bern, Genehmigung Geschäftsmietvertrag für Ladenräumlichkeiten und Lager, UG / EG
- Bauverbotszone Dählhölzli: Information
- Baurecht Gbbl. Nr. 3189 auf Parzelle Gbbl. Nr. 969, Bern, Kreis 4, Mülinenstrasse 13 + 13A, 3006 Bern
- Teilerlass von Mietzinsen für von der Coronakrise betroffene Mietende, Einnahmeverzicht (2. Welle)
- Neue BLS-Werkstätte Chliforst Nord, Strategie und weiteres Vorgehen (Version an KBR, FFKo zur Info)
- Bern, Felsenburg, Klösterlistutz 2, Verpflichtungskredit für den Heizungsersatz
- Bern, Normannenstrasse 29/31/33, Verpflichtungskredit für die Gesamtstudie und Projektierung (Phase 31-33) zur Erneuerung der Gebäudehülle
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2021 bis 2035 ablaufen: Kenntnisnahme
- Projektierung Gesamtanierung Zähringerstrasse 19, Kreditabrechnung und Genehmigung Nachkredit
- Ersatzneubau Zähringerstrasse 19, Bern, Verpflichtungskredit zur Projektierung
- Genehmigung Verlängerung Baurecht Galgenfeldweg 18, Bern
- Finanzplan 2022 - 2026 der Domänen, Vorbericht zum Finanzplan
- Budget 2022: Immobilien FV, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und ZIVV
- Bern, Melchenbühlweg 8 (ehemals Bürgerliches Jugendwohnheim), Sanierung Gebäudehülle und Basisinfrastruktur, Nachkredit zum Verpflichtungskredit Nr. 2003
- Bolligen, Forsthaus 2, Rückbau Brandruine, Rekultivierung und Übertrag an Forstbetrieb
- Worb, Worboden, Gewerbezone, Abgabe von Land im Baurecht an die ELAG GERÜSTE AG
- Worb, Worboden, Gewerbezone, Salzmann AG Transporte - Planungsvereinbarung für den Erwerb eines Baurechts auf der Parzelle Nr. 4844
- Genehmigungsvermerke und präsidiale Anordnungen
- Vereinbarung mit ewb für Nutzung des Bodens zur Energiespeicherung bei der Energiezentrale Forsthaus
- Wislenbodengut, Worb, Neubau Milchviehstall mit Remise, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Spiez, Schlüsselmattenweg 15 - Sanierung und Ausbau Wohnnutzung, Verpflichtungskredit zur Realisierung
- Belp, Kauf landwirtschaftliche Parzellen Nr. 967 und Nr. 968
- Baurecht Gbbl. Nr. 6391 auf Parzelle Gbbl. Nr. 944, Ittigen
- Baurecht Pulverweg 66, 3006 Bern (Gbbl.-Nr. Bern-4-2877), Verzicht auf Ausübung Vorkaufsrecht

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Bern, Schönberg-Ost, Anschubfinanzierung für das Kompetenzzentrum für Demenz und Palliation, Kreditabrechnung
- Bern, Schönberg-Ost, Kreditabrechnung
- Genehmigung Verlängerung BR 2565, Wankdorffeldstrasse 113/113a, EG Moret
- Bern, Kramgasse 56, Sanierung / Instandstellung 3-Zimmer-Wohnung inkl. Studio im 1.OG, Nachkredit zum Verpflichtungskredit Nr. 6257-I
- Bern, Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29, Verpflichtungskredit für den Ersatz der Wärmeerzeugung-/verteilung
- Bern, Kauf Thunstrasse 59, Kreditabrechnung
- Oberwangen, Doppel Einfamilienhaus Stahlgasse 117 / 119, Abgabe im Baurecht - Grundsatzentscheid und Vorabklärungen
- Kauf Liegenschaften Worbstrasse 104 + 108, Muri
- Ablauf/Verlängerung von Baurechten, Grundsatzentscheid September 2021
- Personelles, Tischvorlage
- Allmendingen, Hintermärchligengut, Einbau Zimmer für Lernende im Obergeschoss
- Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29, 3007 Bern, Genehmigung Geschäftsmietvertrag
- Ersatzneubau Zähringerstrasse 19, Bern, Verpflichtungskredit für Entschädigungen aus Wettbewerb und Studie zur Projektoptimierung
- Spiez, Angolder-Areal, Verpflichtungskredit Rückerstattung Anteil Erschliessungskosten
- Grafenried, Grafenriedgut, Neubau Mutterkuhstall, Kreditabrechnung
- Allmendingen, Hintermärchligenweg 51, Teilsanierung 4-Zimmer-Wohnung im Obergeschoss
- Mädergutstrasse 39-43, Bern, Sanierung der Fassaden und Erneuerung der Elektroinstallationen, Verpflichtungskredit für die Projektierung
- Mädergutstrasse 75, Bern, Erneuerung der Elektroinstallationen, Verpflichtungskredit für die Projektierung
- Baurecht Gbbl. Nr. 6463 auf Parzelle Gbbl. Nr. 944, Ittigen, Möbel Märki AG
- Kauf Baurecht Pulverweg 66, Bern
- Kauf Worbstrasse 104/108, Muri, Präzisierung obligatorisches Gewinnbeteiligungsrecht
- Worbstrasse 104/108, Muri, Projektierungskredit Sanierung

Geschäfte Forst

- Jahresrechnung Forstbetrieb 2020
- Risiken der Burgergemeinde - Teil Forstbetrieb
- Energieholz und Wärmeverbünde, weiteres Vorgehen
- Kreditabrechnung Fagus Suisse SA, Kapitalerhöhung
- Finanzplan 2022 -2026, Budget 2022 Forstbetrieb
- Verpflichtungskredit Wärmeverbund Q-Matte, Erweiterung Süd
- Waldpolitik 2021
- Vertretung der BG Bern im Verwaltungsrat der woodex AG, Bestimmung von Philipp Egloff
- Vertretung der BG Bern im Verwaltungsrat der Lignocalor AG, Bestimmung von Philipp Hug
- Fernwärmegesellschaft Selhofen, Beschluss weiteres Vorgehen

- Vertrag Brennstofflieferung Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen, Beschluss

Spezielles

Das Jahresessen und die Exkursion der Feld- und Forstkommission wurden im Berichtsjahr infolge der Corona-Pandemie abgesagt.

Domänenverwaltung

Das Immobilienportefeuille, das durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, setzte sich per Ende 2021 aus 2'823 Mietobjekten in 203 Mietliegenschaften (inkl. Drittmandate und der durch die Landwirtschaft bewirtschafteten Mietliegenschaften), 711 Baurechten (inkl. 17 unselbstständige Baurechte) und 32 Landwirtschaftsgütern zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit den drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) sowie die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, das Burgerspital am Bahnhofplatz 2 / Bubenberglplatz 4 und die Bürgerbibliothek an der Münsterergasse 61+63 in Bern, in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, die durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienen der Burgergemeinde Bern zur Erfüllung ihrer vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Organisation

Die Domänenverwaltung ist in insgesamt fünf Bereichen organisiert: Es sind die drei Bewirtschaftungs-Gruppen «Baurechte», «Mietliegenschaften» und «Landwirtschaftsgüter inkl. Forstliegenschaften» sowie die Steuerungsfunktionen «Portfoliomanagement» und «Buchhaltung/Personal». Das Projektmanagement unterstützt alle Bereiche bei der Erstellung von Erschliessungs- und Neubauten und Umsetzung von Sanierungen. Die Entwicklungsprojekte werden durch den Domänenverwalter und den Leiter Baurechte/PFM geführt.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Die Aufgaben sind für die einzelnen Bereiche wie folgt definiert:

Bereich	Aufgaben
Domänenverwalter	<ul style="list-style-type: none">– Gesamtverantwortung Domänenverwaltung– Vertritt die Domänenverwaltung gegen aussen– Führt den Bereich Projektmanagement und das Sekretariat– Leitet Projekte im Bereich Entwicklung– Verantwortung für St. Petersinsel– Erstellt Budget und Finanzplan für die Entwicklungsprojekte und Erschliessungen– Definiert interne Projekte und ordnet diese zu
Immobilienbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none">– Bewirtschaftung Mietliegenschaften Wohnen und Gewerbe– Vermietung von Einzelparzellen nicht im bäuerlichen Bodenrecht– Bewirtschaftung Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen– Leiten von Instandsetzungen (ordentlicher und ausserordentlicher Unterhalt klein) für alle bewirtschafteten Objekte ohne Baubewilligungen bis rund CHF 100'000.
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">– Strategie Pachtbetriebe– Bewirtschaftung landwirtschaftliche Pachtbetriebe– Bewirtschaftung Forsthäuser und landwirtschaftliche Gebäude– Feldhüter (ordentlicher und ausserordentlicher Unterhalt klein Landwirtschaft)– Verpachtung und Strategie von Einzelparzellen im bäuerlichen Bodenrecht
Baurechte und Portfoliomanagement	<ul style="list-style-type: none">– Portfoliomanagement aller Grundstücke und Liegenschaften– Erstellt ein aussagekräftiges Reporting (Leerstände, Renditen, Wertzuwächse) aller Grundstücke und Liegenschaften– Entwickelt die Mietzinsstrategie und überwacht die Umsetzung– Erstellt Budget und Finanzplan für Sanierungen, Umbauten und Neubauten in Absprache mit den Bereichen– Bewertung der Bestandsliegenschaften– Erstellt Strategie für die Baurechte (Heimfall, Verlängerung, Neubegründungen) basierend auf den Grundsätzen– Abschluss neuer und Bewirtschaftung bestehender Baurechte– Verantwortlich für die Abwicklung von Heimfällen– Handel (Kauf, Verkauf, Landabtretungen)– Betreuung und Abschluss von Dienstbarkeiten– Übernimmt Projektleitung für Weiterentwicklung von Baurechtsgrundstücken nach Absprache in GL
Projektmanagement	<ul style="list-style-type: none">– Bearbeitung von rund 40 Bauprojekten im Bereich Neubauten, Sanierungen und Umbauten– Sämtliche Baugesuche– Bau von Erschliessungen– Bearbeitung von 50 Projekten in den Bereichen Inwertsetzungen und Spezialprojekte
Buchhaltung / Personal	<ul style="list-style-type: none">– Buchhaltung / Rechnungswesen– Koordination und Verfassung Budget und Finanzplan– IT-Abteilungsverantwortliche– Personalverantwortliche Abteilung

Seit der Pensionierung von Sonja Stampa Ende Mai 2021 ist Simon Hosmann stellvertretender Domänenverwalter.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Anfang 2021 hat die bisherige Stellvertreterin der Leiterin Buchhaltung / Personal gekündigt. Per 1. April 2021 konnte Silvia Münger mit Aleksandra Andrejic eine neue Stellvertreterin anstellen.

Auf Basis der mit Unterstützung von Archivsuisse erstellten Analyse der Datenablage wurde ein neues Ablagesystem definiert. Die Daten werden in Zukunft nach Liegenschaften und Prozessen geordnet abgelegt. Archivsuisse prüfte parallel auch die Übernahme der Daten in das GEVER-System Axioma der Burgergemeinde Bern sowie die notwendigen Massnahmen für die Sicherstellung der digitalen Langzeitarchivierung.

Personal

Das Berichtsjahr war geprägt von diversen krankheitsbedingten Ausfällen. Die Personalengpässe konnten durch den grossen Einsatz der Mitarbeitenden und, wo nötig, durch die Unterstützung temporärer Arbeitskräfte aufgefangen werden.

Die stellvertretende Domänenverwalterin Sonja Stampa wurde per Ende Mai 2021 pensioniert. Sie hat sich über 23 Jahre in den Dienst der Burgergemeinde Bern gestellt und die positive Entwicklung der Baurechtszinseinnahmen massgebend mitgestaltet.

Per Ende 2020 waren in der Domänenverwaltung 28 Mitarbeitende beschäftigt, was 2'260 Stellenprozent (bewilligt: 2'330%) ausmachte.

Stellenetat Domänenverwaltung

	Vollzeit	Teilzeit	Total Stellenprozent	Stellenprozent besetzt	Stellenprozent genehmigt	Stellenprozent nicht besetzt
31.12.2021	11	17	28	2260	2330	-70
31.12.2020	10	18	28	2260	2330	-70
Veränderung	1	-1	0	0	0	0

Folgende Dienstjubiläen wurden gefeiert:

- Flavio Paganotto, 10 Jahre
- Andreas Stähli, 5 Jahre
- Stefan Stalder, 5 Jahre
- Ronny Riedo, 5 Jahre
- Reto Wirz, 5 Jahre
- Zesiger Nadja, 5 Jahre

Finanzen

Das ordentliche Ergebnis der vier Rechnungen Immobilien, Domänenverwaltung, St. Petersinsel und Zentrale Immobilien Verwaltungsvermögen war besser als budgetiert. Der ausserordentliche Ertrag lag über dem Budget.

Betriebsergebnis Immobilien Finanzvermögen

Den Gesamteinnahmen von CHF 61'205'537.65 stand ein ordentlicher Aufwand von CHF 18'724'094.49 gegenüber. Der Einnahmeüberschuss betrug somit CHF 42'481'443.16.

Der Überschuss von CHF 42'481'443.16 belief sich, nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen / Neubewertungen der Anlagen FV, auf CHF 51'437'082.04.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Der amtliche Wert des Immobilienportefeuilles des Finanzvermögens betrug Ende Jahr CHF 1'191'988'352.

Die Gesamtfläche beinhaltet sämtliche Objekte der Immobilien des Finanzvermögens und betrug per Ende Jahr 1'234 ha 71 a 42 m². Gesamthaft resultierte eine Nettoabnahme der Fläche von 981 m².

Rechnung der Domänenverwaltung

Die Rechnung der Verwaltungstätigkeit der Domänenverwaltung wird als eigene Rechnungseinheit geführt. Der Ertrag belief sich auf CHF 3'763'947.65, der ordentliche Aufwand auf CHF 3'329'188.71. Der Ertragsüberschuss betrug CHF 434'758.94. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Benützungsgebühren & Dienstleistungen (CHF 551'104.30), Rückerstattungen / Übrige Entgelte (CHF 11'226.80), Aktivierung Eigenleistungen (CHF 423'862.50), internen Dienstleistungen (CHF 22'460.35) und internen Verwaltungshonorare (CHF 2'755'293.70).

Handel und Arealmutationen

Im Berichtsjahr erfolgten drei Grundstückmutationen (exkl. Neugründung von Baurechten):

– **Kauf der Liegenschaft Zikadenweg 35 in Bern**

Es handelte sich dabei um ein Baurecht, das 2023 ausgelaufen wäre und aus strategischen Gründen vorzeitig zurückgekauft wurde. Die Liegenschaft ist einseitig an die bereits im Eigentum der Burgergemeinde Bern stehende Liegenschaft Zikadenweg 35 a, b, c angebaut und nutzt gemeinsame Infrastruktur.

– **Abschluss Kaufrechts- und Verkaufsrechtsvertrag über die Liegenschaft Austrasse 15 in Gümmenen**

Bei der Liegenschaft handelte es sich um ein Einfamilienhaus, das direkt an die 2019 erworbene Holzindustrie-Zone «Schelker-Areal» in Gümmenen grenzt. Das Objekt wurde aus strategischen Gründen zur Arrondierung der Holzindustrie-Zone erworben. Der Erwerb wurde mit einem Kaufrechts- und Verkaufsrechtsvertrag mit einer Laufzeit von 5 Jahren vereinbart. Spätestens im Mai 2026 geht das Eigentum an der Liegenschaft an die Burgergemeinde Bern über.

– **Kauf von Landwirtschaftsland in Belp**

Zur Stärkung des Landwirtschaftsguts Breitenacker in Kehrsatz konnten per 23. September 2021 45'146 m² Landwirtschaftsland in der Grossmatt in Belp gekauft werden.

Inwertsetzungs- und Spezialprojekte

Mit diesen Projekten soll die Ertragskraft der Immobilien gesichert und gesteigert werden. Die Feld- und Forstkommission (FFKO) legt auf Antrag des Domänenverwalters die Prioritäten für die Inwertsetzungsprojekte fest. In diesem Jahr wurden auch die anstehenden Investitionen in Neubauprojekte zur Diskussion gestellt. Die FFKO hat definiert, dass die Investition in den geplanten Neubau der Liegenschaft Bubenbergplatz 4b und zusätzlich CHF 30 Mio. für einen möglichen Neubau in Weyermannshaus West oder Kehrsatz in den Finanzplan aufgenommen werden. Gleichzeitig hat die FFKO den Domänenverwalter beauftragt, eine Auftragsdefinition für die Entwicklung der Wohnformen und des Wohnbaus zu formulieren.

Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Projekte über Inwertsetzungen und Spezialprojekte betreut worden:

– **Bern, ESP Richtplan Wankdorf**

Der Richtplan wurde durch die Behördendelegation am 17. Dezember 2020 genehmigt. Der Richtplan befindet sich zurzeit im Genehmigungsprozess beim Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) des Kantons Bern. Die Inwertsetzungsprojekte der Burgergemeinde wurden bisher durch diese lange Genehmigungsdauer nicht verzögert.

– **Bern, WankdorfCity III**

Der Masterplan wurde durch das Team um Rolf Mühlethaler fertiggestellt. Die geringfügige Anpassung der Überbauungsordnung (ÜO) ist in Vorbereitung. Die Baurechtsnehmerin Immosol hat sich für einen kollaborativen Entwicklungs- und Realisierungsprozess entschieden. Für die Wahl der Architekturbüros hat sie einen einstufigen, anonymen Projektwettbewerb für Architekturbüros nach SIA-Ordnung 142 (Stand 2009) im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Aus 12 selektierten Büros hat die Jury vier Büros ausgewählt, die gemeinsam mit Rolf Mühlethaler die kollaborative Werkstatt bilden. Die Baurechtsnehmerin will mit dem Bau der ersten Etappe 2023 starten.

– **Bern, Wankdorffeldstrasse**

Die sechs Bauberechtigten entwickeln das Gebiet entlang der Wankdorffeldstrasse gemeinsam mit der Burgergemeinde und der Stadt Bern. Mit der Entwicklung «Quartierstadt Wankdorf» soll ein neues, urbanes und dichtes Quartier mit vielfältiger Nutzung und öffentlichen Einrichtungen entstehen. Nach einem coronabedingten Unterbruch ist der städtebauliche Studienwettbewerb im Mai 2021 gestartet. Nach zwei Zwischenbesprechungen im August und Dezember präsentieren die sechs ausgewählten Planerteams im März 2022 an der Schlussveranstaltung ihre städtebauliche Vision der neuen Quartierstadt.

– **Bern, Springgarten**

Die Bebauungsgrundsätze auf Basis der im Jahr 2019 durchgeführten Studien wurden vom Gemeinderat der Stadt Bern verabschiedet. Die konkrete Planung soll 2022 starten.

– **Innenentwicklung Wankdorfcenter**

Die MEG UBS hat gemeinsam mit den weiteren Stockwerkeigentümern CSL Behring und der BSC Young Boys AG die Absicht, das Wankdorf Center Bern (WCB) weiterzuentwickeln. Sie haben dazu in den vergangenen Jahren einen Studienauftrag durchgeführt und basierend darauf im Jahr 2021 mit der Stadt Bern eine Planungsvereinbarung abgeschlossen. Die Entwicklung umfasst Erweiterungen und Optimierungen des WCB. Die Parteien streben an, gemeinsam eine Überbauungsordnung (ÜO) zu erarbeiten.

– **Schermen Wölflistrasse**

Die im Vorjahr abgeschlossene Vereinbarung räumt CSL Behring (CSL) bis Ende 2025 das Recht ein, den als definitiven Entwurf vom 21. Juni 2019 vorliegenden Bauvertragsvertrag abzuschliessen. CSL hat im Mai gemeinsam mit Energie Wasser Bern (ewb) angefragt, ob anstelle einer industriellen Nutzung durch CSL eine Nutzung für eine Energiezentrale durch die ewb möglich wäre. Die Feld- und Forstkommission hat zugestimmt, dass die ewb am Standort die Möglichkeit hat, zu denselben

Konditionen eine Energiezentrale zu erstellen. In dieser soll nachhaltige Wärme für CSL, Emmi und weitere Industriebetriebe produziert werden.

– **Schermenweg**

Die Immobiliengesellschaft Wankdorfplatz AG (IWAG) besitzt das Baurecht Bern 4/3731 am Schermenweg 5. Die Liegenschaft wird zur Hauptsache vom Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt (SVSA) genutzt. Die Nachbarsparzelle 4/3667 ist im Eigentum des Kantons Bern, darauf befinden sich das Verkehrsprüfzentrum des SVSA sowie ein Bürogebäude des Tiefbauamts des Kantons Bern und der Kantonspolizei. Das SVSA plant bis Ende 2030 den Umzug nach Münchenbuchsee. Das Amt für Grundstücke und Gebäude (AGG) hat aus diesem Grund angeregt, die beiden Parzellen zu entwickeln und eine Potenzialstudie in Auftrag gegeben. Die drei Parteien IWAG, AGG und Burgergemeinde beabsichtigen, die Entwicklung ab 2022 gemeinsam voranzutreiben.

– **Bern, Weyermannshaus West**

Erarbeitung der ÜO mit der Stadt Bern und der Post. Im Berichtsjahr wurde der Masterplan fertiggestellt, und das Stadtplanungsamt legte der Domänenverwaltung die Vorschriften zur ÜO vor. Die Immobilienstrategie wurde durch die Halter AG im Auftrag der Burgergemeinde und der Post erstellt und verabschiedet.

– **Bern, Ausbauschritt 2025 des Bahnknotens**

Der Projektperimeter umfasst sämtliche Ausbauvorhaben des Bahnnetzes des Knotens Bern (Entflechtung in Gümligen, Ausbau Bern-Wankdorf, Zukunft Bahnhof Bern (ZBB) bis zu Bern Ausserholligen). Der Domänenverwalter vertritt die Burgergemeinde im Koordinationsausschuss. Die Arbeiten am neuen Bahnhof RBS und am Ausbau der Publikumsanlagen Bahnhof Bern laufen. 2021 wurde die Abstellanlage Bern Bümpliz erstellt. Die Stimmberechtigten der Stadt Bern haben im März 2021 den städtischen Massnahmen für das Projekt ZBB zugestimmt. In den letzten Monaten hat die SBB die Verhandlungen über die temporären Landnutzungen und Landabtretungen für den Ausbau Bern Wankdorf und die Entflechtung Gümligen aufgenommen.

– **Bern, Bahnhofplatz 4b**

Das Stadtplanungsamt hat den Auftrag für das Nutzungs- und Entwicklungskonzept vergeben. Die Burgergemeinde ist in der Begleitgruppe durch den Domänenverwalter vertreten. Das Tiefbauamt der Stadt Bern hat die Analysen zu den möglichen Velostationen im Gebäude 4b erstellt. Der Architekturwettbewerb mit Präqualifikation wird 2023 durchgeführt.

– **Kehrsatz, Bahnhofmatte**

Im Projektteam wurde entschieden, dass das Gebiet in zwei Etappen bebaut wird. Als erstes soll das Gebiet Kern bebaut werden. Ein entsprechendes Richtprojekt haben das Team Rykart Architekten und Weber Brönnimann Landschaftsarchitekten erstellt. Dieses wurde im November 2021 durch die Jury aus dem Jahr 2017 beurteilt und wird nun überarbeitet. Das Richtprojekt ist die Basis für die durch die Gemeinde Kehrsatz zu erstellende ÜO.

– **Spiez, Angolder**

Die Frutiger AG ist mit der Vermarktung der 3 – 5 Baufelder auf der Restfläche neben der Landi beauftragt. Die Vorstellungen der Gemeinde über die Entwicklung des Gebiets entsprechen nicht mehr der Grundidee des geltenden Baureglements.

Aktuell sind die Post an der Erstellung einer Betriebsstätte für den Postautobetrieb in der Region sowie ein lokaler Gewerbebetrieb interessiert. Mit der Landi Niesen wurden die durch sie erstellten und vorfinanzierten Erschliessungsanlagen (Zufahrt, Fussweg, Medien, Entwässerung etc.) abgerechnet. Die Burgergemeinde Bern übernimmt den Erschliessungskostenanteil für die noch nicht bebaute Restfläche. Die Kostenübernahme wird in Form eines höheren Baurechtszinses bei der Vergabe zukünftiger Baurechte berücksichtigt.

– **Energiestrategie**

Die Feld- und Forstkommission hat von den Energieträgern und -verbräuchen Kenntnis genommen und die Domänenverwaltung beauftragt, einen möglichen Absenkpfad für die CO₂-Emissionen zu berechnen. Die Verbrauchsdaten sollen alle zwei Jahre systematisch erfasst werden. Aktuell erfolgte die zweite Erfassung der Daten. Zusätzlich wurden das Alter der Heizungen und die Möglichkeiten für die Installation von Photovoltaik-Anlagen erfasst.

– **BLS Chliforst**

Am 7. Dezember 2018 hat der Bundesrat entschieden, den Standort Chliforst Nord in den Sachplan Verkehr des Bundes aufzunehmen. Mit einem Schreiben vom 22. Juni 2020 informierte die BLS Netz AG (BLS) die Burgergemeinde Bern offiziell darüber, welche Grundstücke vom Projekt betroffen sind (definitive oder vorübergehende Landbeanspruchung sowie Einräumung Dienstbarkeiten). Die Feld- und Forstkommission (FFKO) stellte bei der Durchsicht der Auflagepläne fest, dass nicht nur die von der BLS zu Eigentum erworbenen Flächen für die Land- und Forstwirtschaft verloren wären, sondern auch die mit Dienstbarkeiten belegten Flächen sowie die verbleibenden Restflächen der betroffenen Parzellen. Insgesamt würde die Burgergemeinde rund 20 ha produktive Landfläche verlieren. Die FFKO lehnte die Realisierung der BLS-Werkstätte auf den Grundstücken der Burgergemeinde ab und schlug ihr vor, das Projekt in ihrer Eigenschaft als Grundeigentümerin zu bekämpfen, sich jedoch nicht in die politische Diskussion einzumischen. Sollte das Bauvorhaben nicht verhindert werden können, sollte die Burgergemeinde auf vollständigem Realersatz bestehen.

– **Bauverbotszone Dählhölzli**

Die Bauverbotszone umfasst einen 45 Meter breiten Streifen ab dem im Eigentum der Burgergemeinde stehenden Land um den Dählhölzliwald (GBBl. Bern, Kirchenfeld / Schosshalde 975). Heute würde eine solche Bauverbotszone im Baureglement und im Zonenplan durch das Stadtplanungsamt definiert. Mit dem Festhalten an der Bauverbotszone aus dem Verkauf des Kirchenfelds übernimmt die Burgergemeinde im Bereich Dählhölzliwald eine öffentlich-rechtliche Funktion. Die detaillierten Aufnahmen in dem Perimeter durch die Domänenverwaltung zeigten, dass in der Bauverbotszone diverse Gebäude stehen. Der Kleine Burgerrat bestätigte den Vorschlag der FFKO, dass Kleinbauten wie Gartenhäuschen und Pergolas sowie unterirdische Einstellhallen für Bewohnende der jeweiligen Liegenschaft innerhalb der Bauverbotszone toleriert werden, nicht aber grössere oberirdische Bauten.

– **Forsthaus Geospeicher ewb**

Energie Wasser Bern (ewb) realisiert bei der Energiezentrale in Bern Forsthaus eine Versuchsbohrung für die Speicherung von sommerlicher Überschusswärme im Waldboden mit dem Ziel, das System in die Energiezentrale Forsthaus einzubinden.

Beim Projekt «Geospeicher Bern-Forsthaus» handelt es sich um ein Forschungsprojekt, das vom Bundesamt für Energie (BfE) unterstützt wird. Die ewb wird auf der gespeicherten Wärme keinen Gewinn erzielen. Mit der ewb wurde eine Vereinbarung für die Nutzung des Bodens und die Haftung für mögliche Schäden verhandelt. Die ewb ist verpflichtet, während der Bohrungen und des Betriebs ein Monitoringkonzept zu erstellen und zu betreiben. Weiter bezahlt die ewb eine minimale Miete in Abhängigkeit der ins Fernwärmenetz eingespeisten Energie.

– **Entwicklung Wohnformen und Wohnbau**

Die Auftragsdefinition wurde von der FFKO im Mai genehmigt. Die Arbeitsgruppe (AG) soll die Entwicklungen im Wohnungsbau analysieren und aufzeigen, wie die Burgergemeinde in zukünftigen Wohnbauprojekten und bei Umbauten darauf reagieren kann. Die Mitglieder der AG sind der Domänenverwalter, die Leiterin der Bewirtschaftung, Thomas Lack als Vertreter der FFKO und Lara Gaschen als Vertreterin der Jungburger. Die AG hat die zu bearbeitenden Themen definiert und wird im ersten Quartal 2022 diverse Gespräche führen und Projekte besichtigen.

St. Petersinsel

Das Klosterhotel profitierte im Verlauf der sehr schönen Frühlingssaison von den vielen Daheimgebliebenen. So verzeichnete das Klosterhotel dank Veranstaltungen wie Hochzeiten und privaten Anlässen, insbesondere an den Wochenenden, eine gute Auslastung. Das Hochwasser machte der Pächterin in der Hochsaison - während zwei Wochen im Juli 2021 - einen Strich durch die Rechnung. Während dieser Zeit konnten keine Gäste auf der St. Petersinsel empfangen werden, da sämtliche Zugänge überflutet waren und sämtliche Veranstaltungen abgesagt werden mussten.

Ende Oktober 2021 gab es im Klosterhotel einen Gastgeber-Wechsel. Seit November begrüssen Bruno und Sophia Marthaler die Gäste. Bruno Marthaler ist in Tschugg aufgewachsen und seit über 30 Jahren in der Gastronomie/Hotellerie tätig. Seine Frau Sophia ist in der Gastronomie zuhause und bringt grosse Erfahrung mit. Die Übergabe zwischen der ehemaligen Gastgeberin und dem neuen Gastgeber-Paar lag in der Verantwortung der Pächterin und wurde von der Domänenverwaltung bezüglich der Belange der Liegenschaften begleitet. Es konnten bereits erste Neuerungen festgestellt werden: So blieb das Klosterhotel (inkl. Restaurant) auch über die Wintermonate für Hotelgäste offen und machte von November bis März keine Betriebsferien.

Auch im Jahr 2021 standen die unter den Gästen beliebten und am Hafen in Erlach und beim Klosterhotel stationierten «Miet-Velos» für die Fahrt über die Insel zur Verfügung. Der Versuchsbetrieb mit dem Elektrobus wurde im Jahr 2021 erstmals aufgenommen. Die dazu notwendige Elektroladestation wurde von der Domänenverwaltung installiert. Während den Betriebsferien im Winter 2021 wurden die nötigen Unterhaltsarbeiten wie Malerausbesse- rungen, Fugenerneuerungen, Ersatz von sanitären Installationen oder Bodenbelagsarbeiten vorgenommen. Die Brandmeldeanlage des Klosterhotels wurde modernisiert.

Durch die vielen Besuchenden im Frühling und Herbst ist der Betreuungsaufwand des Inselwerts für das Aufsammeln des herumliegenden Abfalls und für die Pflege der Feuerstellen gestiegen. Die Domänenverwaltung hat dieses Jahr den Besuchenden der Insel auf eigene Kosten zusätzliche Toi toi-WC's zur Verfügung gestellt, um Verschmutzungen der strandna- hen Gebiete zu verhindern.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Mit der Gemeinde Twann-Tüscherz konnte eine neue Vereinbarung für die Entsorgung des Kehrriechts auf der Insel vereinbart werden. Die Gemeinde bezahlt der Domänenverwaltung einen angepassten Betrag für den gestiegenen Aufwand für das Einsammeln des Kehrriechts und neu einen Beitrag für die Abfallentsorgung.

Die Anlegemöglichkeiten für Privatboote wurden umfassend erneuert. Die Anlegestelle der Navette wurde gemäss den Vorgaben des Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamts umgebaut. Die Besucherstege Süd für 22 kleinere und 7 grosse Boote sowie ein Badesteg in der Jakobsbucht wurden neu erstellt. Beim Bootshaus wurden die Fundamente gesichert und die Holzwände ersetzt. Auf die Anlegemöglichkeiten an der Ligerzlände wird verzichtet und die Anlagen rückgebaut.

Der Heideweg ab der Parzellengrenze gegen Erlach wurde auf der gesamten Parzelle der Burgergemeinde erneuert. Der Unterbau wurde, wo nötig, repariert und die Deckschicht auf der gesamten Länge von 2'750 m erneuert.

Das Hochwasser vom Juli 2021 war das Ereignis des Jahres. Die St. Petersinsel war vom Festland abgeschnitten und nur noch über den Seeweg erreichbar. Neue Wasserhöchststände wurden erreicht. Die Tiere des Landwirtschaftsbetriebs mussten im Stall bleiben. Für den Pächter führte dies zu massiven Futtereinbussen. 10 ha Weidefläche mussten neu angesät werden. Das Rebgut verzeichnete Hagelschlag, der die Rebstöcke schädigte. Weiter führte das nasse Wetter zu mehr Pilzbefall der Bio-Reben. Insgesamt war der Ertragsausfall erheblich.

Die Pächterfamilie Schuhmacher engagierte sich weiterhin als Inselwart und betrieb das Schlafen im Stroh. Die Landwirtschaftsflächen wurden als Grasflächen genutzt. Der kleine Hofladen im Selbstbedienungsformat erfreute sich grosser Beliebtheit.

Das Rebgut der Stadt Bern schloss die Umstellung auf den Bio-Betrieb ab. Zum dritten Mal hat die Burgergemeinde gemeinsam mit dem Rebgut der Stadt Bern einen Verkaufsprospekt für die Weine der St. Petersinsel und von La Neuville erstellt und den Empfängern des Medaillons zugestellt. Weiter lag der Prospekt im Burgerspital auf.

Das Besucherlenkungskonzept der Abteilung für Naturförderung (ANF) wurde im Januar verabschiedet. Das Ziel des neuen Konzepts ist die Vereinheitlichung der Beschriftungen und die Besucherinformation mit Informationen zu den Naturwerten.

Im Rahmen eines Projekts der Neuen Regionalpolitik (NRP) haben Florian Schuppli (Seeland.biel /bienne) und Andreas Schwab (Palma 3, Kurator) eine Projektskizze für einen Natur- und Kulturweg St. Petersinsel erstellt. Absicht ist, die Ziele der Besucherlenkung mit Natur und Kulturinformationen zu verbinden. Dank des Projekts sollen in den Zwischensaisons mehr Besuchende auf die Insel kommen. Im Rahmen des Projekts soll auch die Machbarkeit eines neuen Beobachtungsturms erstellt werden.

Folgende Positionen wurden über die Investitionsrechnung gebucht:

CHF

Zu Lasten der SF a.o. Liegenschaftsunterhalt	77'499.35
Besucherstege Süd	289'688.70
Heideweg, Strassensanierung	79'523.20

Der Stand der Reserve SF ausserordentlicher Liegenschaftsunterhalt betrug Ende Jahr CHF 2'629'986.85.

Die Gesamtfläche im Besitz der Burgergemeinde auf der St. Petersinsel betrug Ende 2021 91 ha 58 a 83 m². Der amtliche Wert belief sich auf CHF 4'607'960.

Portfoliomanagement (PFM)

Die Tätigkeiten des Portfoliomanagements waren auch im Berichtsjahr anfänglich wieder von der Corona-Pandemie geprägt. Wie im Vorjahr, waren die Gewerbetreibenden der Burgergemeinde Bern stark vom teilweise langen, zweiten Lockdown betroffen. Erneut sind viele Mietzinsreduktionsgesuche eingetroffen. In enger Zusammenarbeit mit der Leiterin Immobilienbewirtschaftung und der Corona-Arbeitsgruppe «Team C-19» wurden die Gewerbetreibenden ein zweites Mal analysiert und nach Betroffenheit kategorisiert. Auf Basis dieser Analyse wurde am 31. Mai 2021 vom KBR ein zweiter Mietzinserslass im Rahmen von CHF 300'000 für die 2. Welle von Covid-19 genehmigt. Im Vergleich zum Vorjahr wurde jedoch nicht mehr allen Mietenden proaktiv die Miete erlassen, sondern sie mussten sich aktiv darum bemühen. Zudem betrug der Erlass in diesem Jahr nicht mehr 100%, sondern je nach Betroffenheit zwischen 25% und 50%. Nicht direkt betroffene Mietende konnten ein Härtefallgesuch stellen.

Erstaunlicherweise zeigte sich im Verlauf des Jahres, dass die Nachfrage nach Mieterlässen deutlich tiefer war als angenommen. Von den budgetierten CHF 300'000 wurde nur knapp ein Drittel (CHF 85'342.00) von den Mietenden beantragt und schliesslich ausbezahlt.

Im Berichtsjahr war die amtliche Neubewertung 2020 ein grosses Thema und damit verbunden die teils erhebliche Erhöhung der amtlichen Werte der Liegenschaften und Grundstücke der Burgergemeinde Bern. Das PFM hat sämtliche Veranlagungen genau geprüft und, wo nötig und sinnvoll, Einsprache erhoben. Total wurden bisher 23 Grundstücke betreffend Einsprachen verfasst, wobei 18 Einsprachen baurechtsbelastete Parzellen betrafen und zwei die Spezialobjekte Casino und Bürgerbibliothek.

Ein vertiefter Fokus wurde im Berichtsjahr auf die Immobilien- und Unterhaltsstrategie einzelner Liegenschaften gelegt. So wiesen die Liegenschaften an der Mädergutstrasse 39-43 und an der Normannenstrasse 29-33 gewisse Mängel an der Gebäudehülle auf. Es mussten der Sanierungsumfang und das weitere Vorgehen definiert werden. Für die Liegenschaft Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 29 wurde wegen des Mieterwechsels im Erdgeschoss die Mehrjahresplanung überdacht und bestätigt. Das PFM hat sich mehrmals auch mit der Liegenschaft Zähringerstrasse 19 beschäftigt, bei der vor ein paar Jahren ein Sanierungsprojekt zugunsten eines Ersatzneubaus gestoppt wurde. Das PFM erstellte die Wirtschaftlichkeitsberechnungen der Varianten «Neubau» und «Transformation» (Mischform Um- / Neubau).

Nach dem Brand der Liegenschaft Forsthaus 2 im Grauholz (Bolligen) mit Totalschaden wurde entschieden, auf einen Neubau vor Ort zu verzichten und die Versicherungsleistungen in den Stallneubau im Wislenbodengut in Worb zu investieren. Das PFM führte die Verhandlungen mit den Versicherungen und konnte erreichen, dass die ganze Versicherungssumme ausbezahlt wurde, obwohl auf einen Neubau am alten Standort verzichtet wurde. Die vom PFM initiierte und im Vorjahr umgesetzte neue Versicherungslösung, wonach seit 1.

Januar 2021 ein Grossteil der Liegenschaften zum Neuwert gegen Brandschäden versichert ist, hat sich bereits ein erstes Mal gelohnt.

Beim ehemaligen Forsthaus Stahlgasse 117 stellte sich nach der Kündigung eines langjährigen Mieters die Frage, was mit dem Objekt gesehen soll. Das PFM hat der Feld- und Forstkommission vorgeschlagen, das Doppel-Einfamilienhaus im Baurecht zu verkaufen. Die Parzellierung und der Verkauf werden 2022 erfolgen.

Der Arrondierungskauf der Liegenschaften Worbstrasse 104 und 108 in Muri von der Gemeinde Muri konnte im abgelaufenen Jahr vorbereitet werden. Das PFM hat die Gebäude bewertet und ein attraktives Kaufangebot ausgearbeitet. Das Angebot beinhaltet einen tiefen, fairen Kaufpreis für die Gebäude im heutigen Zustand und eine degressive Gewinnbeteiligung für die Verkäuferin, sollten die Gebäude innerhalb von 40 Jahren eingezont werden. Die Formulierung des Gewinnbeteiligungsrechts im Kaufvertrag unter Berücksichtigung aller Eventualitäten für die kommenden 40 Jahre war eine grosse Herausforderung.

Ebenfalls als Arrondierungskauf war der geplante Erwerb des Baurechts 2877 mit der Liegenschaft Pulverweg 66 in Bern zu verstehen. Durch den vorzeitigen Rückkauf des noch bis 2052 laufenden Baurechts und dessen Vereinigung mit der Nachbarparzelle kann die vereinigte Parzelle effizienter bebaut und der Landabgang infolge des Projekts «Tram Bern Ostermundigen» kompensiert werden. Zudem bietet sich die Gelegenheit, den süd-östlichen Eingang zum Galgenfeld nach Abschluss des Tramprojekts neu zu gestalten und aufzuwerten.

Das PFM überwacht die Publikationsorgane (Stadtanzeiger, Amtsblatt etc.). Zur Wahrung der Interessen der Burgergemeinde als Grundeigentümerin werden bei Bedarf entsprechende Einsprachen gemacht. Weiter wurden verschiedene Mitwirkungen (beispielsweise Neugestaltung Guisanplatz oder Ortsplanungsrevision Belp) eingegeben. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahnstrecke Bern-Thun und der Massnahmen an der A6 zwischen Muri und Grauholz wahrt das PFM die Interessen der Burgergemeinde Bern und verhandelt mit der Bauherrschaft die temporären Landnutzungen und dauerhaften Landabtretungen, etwa für die Pannestreifen-Umnutzung auf der A6 oder den Ausbauschritt der SBB zwischen Wankdorf und Ostermundigen.

Die bestehenden GIS-Pläne des Grundeigentums der Burgergemeinde Bern wurden im Jahr 2021 überarbeitet. Neu werden in der GIS-Applikation sämtliche Grundstücke der Burgergemeinde im Kanton Bern angezeigt, sie lassen sich zudem nach Objektart (Baurecht, Mietliegenschaft, Landwirtschaft, Forst etc.) kategorisieren. Ebenfalls kann die Aktualisierung der Eigentumsverhältnisse und Baurechtsdauern einmal jährlich durchgeführt werden.

Die teilweise massiven Erhöhungen der amtlichen Werte führten zu sehr hohen kalkulatorischen Kapitalverzinsungen der Immobilien im Verwaltungsvermögen. Die Finanzverwaltung hat die Domänenverwaltung beauftragt, die Formel für die kalkulatorische Kapitalverzinsung zu überdenken. Der erarbeitete Vorschlag sieht für die Finanzhaushaltsverordnung eine vereinfachte Formel mit einem tieferen Kapitalzinssatz vor.

Projektmanagement

Sanierungsprojekte

Im Berichtsjahr konnten sechs grössere Sanierungsprojekte abgeschlossen und die Objekte den Mietenden übergeben werden. Darunter waren die Gesamtsanierung der Liegenschaft

Jupiterstrasse 55 (PVS der Burgergemeinde Bern) im Berner Wittigkofen-Quartier oder die Wohnungen und das neue Restaurant Frohsinn an der Kramgasse 59 / Münsterergasse 54 in Bern. Zudem konnten die neuen Betreiber des «Zehendermätteli» nach dem Umbau des Restaurants und der Wohnung im Spätsommer 2021 den ordentlichen Betrieb aufnehmen. Hinzu kamen rund 13 mittlere und kleine Projekte, die ebenfalls abgeschlossen werden konnten (Heizungssanierungen, Modernisierung von Aufzugsanlagen, Instandstellungsprojekte et cetera).

Bern, Gesamtsanierung Kramgasse 59 / Münsterergasse 54

Anfang Mai 2020 begann die Gesamtsanierung der Liegenschaften Kramgasse 59 / Münsterergasse 54. Die Grabungsarbeiten für die neue Treppe in den Keller legte historisch Spannendes frei. Der Archäologische Dienst begleitete und dokumentierte die Arbeiten Schritt für Schritt. Die Rückbauarbeiten im Dach zeigten auf, dass es dort früher einmal gebrannt hatte. Der Dachstuhl an der Münsterergasse 54 musste grösstenteils ersetzt werden. Hinter den alten Deckenverkleidungen verbargen sich Malereien. Ende Herbst konnten die Rohinstallationen für die neue Haustechnik beginnen. Ende September 2021 konnten die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die letzte der sechs Wohnungen konnte per November des Berichtsjahrs vermietet werden. Der Laden an der Kramgasse 59 und das Restaurant Frohsinn an der Münsterergasse 54 wurden Mitte Oktober 2021 unter der Leitung des Casino Bern eröffnet.

Bern, Gesamtsanierung Jupiterstrasse 55

Im August 2020 startete die Sanierung der Liegenschaft an der Jupiterstrasse 55 im Wittigkofen-Quartier. Im September 2021 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen. Die Domänenverwaltung wurde von der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern PVS als Eigentümerin mit der Bauherrenvertretung und der Neuvermietung beauftragt. Ab Oktober 2021 konnten die 46 Wohnungen mit sanierten Ver- und Entsorgungsleitungen sowie komplett neuen Nasszellen und Küchen etappiert bezogen werden. Zwei Wohnungen im Erdgeschoss wurden als Tagesschule der Stadt Bern vermietet.

Bern, Gesamtsanierung «Zehendermätteli», Reichenbachstrasse 161

Die Geschichte des Zehendermättelis geht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Bereits 1814 wurde das Haus zu einer Gastwirtschaft umgebaut. Der langjährige Pächter ging Ende 2020 in Pension. Nach ersten Vorarbeiten im letzten Quartal 2020, begann im Januar 2021 die Gesamtsanierung der Liegenschaft. Nach den Abbrucharbeiten im und um das Haus herum eröffneten die neuen Pächter im Frühling 2021 den Restaurantbetrieb mit einer grossen provisorischen Aussenküche, was bereits auch rund um das Bauprojekt für grosses Interesse sorgte. Im südlichen Teil des Zehendermättelis wurde ein neues Eventgewächshaus erstellt. Das sanierte «Zehendi» konnte inklusive neuer Gastküche und Betriebsleiterwohnung im September 2021 an die neuen Betreiber übergeben werden. Das Zehendermätteli erstrahlt in neuem Glanz und steht der Berner Bevölkerung als ruhige Naherholungsoase zur Verfügung. Anlässlich des Pächterwechsels hat die Burgergemeinde die Fähre samt Fährhaus, Boot und Fährseilinstallation übernommen. Die Einstiegsstelle auf der Seite des Zehendermättelis befand sich in schlechtem Zustand, und das Ufer drohte abzurutschen. Im Zuge eines Sicherungsprojekts wurde das Ufer mit Bollensteinen befestigt und die Einstiegsstelle saniert.

Bern, Gesamtanierung Herrengasse 23

Die Abnahme der Gesamtanierung Herrengasse 23, Bern konnte Ende Januar 2021 nach einjähriger Bauzeit durchgeführt und das Projekt abgeschlossen werden. Sämtliche Wohnungen und Mansarden waren bereits vor der Abnahme vermietet. Die Räumlichkeiten wurden von Februar bis März 2021 etappiert an die neuen Mietenden übergeben. Mit seinen grosszügigen Gartenanlagen, die im Zuge des Projekts historisch aufgearbeitet und saniert wurden, ist die Herrengasse 23 der repräsentativste Bau der ganzen Herrengasse. Das ganze Haus konnte im Einklang mit seiner wertvollen, historischen Bausubstanz zeitgemäss saniert und an die heutigen Bedürfnisse angepasst werden. Im Dachgeschoss entstanden zwei zusätzliche Wohneinheiten. Aufgrund der besonderen historischen Bedeutung der Liegenschaft hat die Projektleitung entschieden, sich mit dieser Gesamtanierung für den Dr. Jost Hartmannpreis (Denkmalpflegepreis) zu bewerben.

Bern, Ersatzneubau Zähringerstrasse 19

Die Planung für den Ersatzneubau der Zähringerstrasse 19 in Bern wurde im selektiven Verfahren ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt Kast Käppeli Architekten. Der Verpflichtungskredit für die Planungsarbeiten bis und mit Baubewilligung wurde von der Feld- und Forstkommission (FFKO) zur Überarbeitung zurückgewiesen. Eine Arbeitsgruppe mit zwei Mitgliedern der FFKO wird innerhalb einer Studie die Strategieansätze und die Wirtschaftlichkeit überprüfen. Die überarbeitete Planungsvorlage soll Anfang 2022 den burgerlichen Behörden zur Genehmigung vorgelegt werden.

Spiez, Sanierung/Ausbau Schlüsselmattenweg 15

Am 15. Dezember 2021 genehmigte das Burgerliche Stimmvolk den Verpflichtungskredit für die Sanierung und den Ausbau des Wohnteils des Bauernhauses am Schlüsselmattenweg 15 in Spiez. Die Baubewilligung wurde im Dezember 2021 erteilt. Angebote für die Bauarbeiten werden Anfang 2022 eingeholt, damit im Frühling 2022 die Bauarbeiten starten können. Es ist geplant, die Bauarbeiten Ende 2022 abzuschliessen. Der Bezug der fünf neuen Wohnungen erfolgt ab Anfang 2023.

Bern, Sanierung Mädergutstrasse 39-43

Für die Fassadensanierung und die Erneuerung der Elektroinstallationen an der Mädergutstrasse 39-43 in Bern konnte der Zuschlag für die Planungsleistungen erteilt werden. Mit der Zustandsanalyse wurde im Herbst 2021 gestartet. Das Planungsteam soll das Bauprojekt bis Mitte 2022 erarbeiten. Gleichzeitig wird an der Mädergutstrasse 75 die Erneuerung der Elektroinstallationen geplant.

Bern, Studie Instandsetzung Gebäudehülle, Normannenstrasse 29, 31 und 33

Bezüglich der drei Hochhäuser aus den 1960er-Jahren an der Normannenstrasse 29, 31 und 33 in Bern wurde eine Studie zur Instandsetzung der Gebäudehülle durchgeführt. Aktuell wird das Variantenstudium (Definition und Vorschläge der nötigen Erneuerungsmassnahmen) finalisiert und soll Anfang 2022 vorliegen. Anschliessend soll mit der Projektierung begonnen und sobald als möglich das Bauprojekt erarbeitet werden.

Bern, Planerausschreibung Gerechtigkeitsgasse 40/42 und Postgasse 31-35

Nach erfolgter und ausgewerteter Gebäudezustandsanalyse dieser Liegenschaften hat die Domänenverwaltung im Juli 2021 die Generalplanerleistungen im selektiven Verfahren öffentlich ausgeschrieben. Im September wurde die Präqualifikation durchgeführt, nach Bewertung der eingegangenen Bewerbungen wurden drei Planerteams in die zweite Runde

mitgenommen. Die Jurierung der Stufe 2 mit Auswahl eines Generalplanerteams findet Ende Januar 2022 statt, anschliessend kann mit der Vorstudie begonnen werden.

Bern, Sanierung Melchenbühlweg 8

Mit den Bauarbeiten der ersten Etappe (Hauptgebäude) für die Sanierung der Gebäudehülle und der Basisinfrastruktur des ehemaligen Burgerlichen Jugendwohnheims wurde im Dezember 2020 begonnen. Seit Beginn der Abbrucharbeiten im Januar 2021 sind zahlreiche unerwartete Situationen zum Vorschein gekommen, die Mehrkosten im Projektteil der Burgergemeinde Bern zur Folge hatten. Die Projektleitung musste bei den zuständigen burgerlichen Instanzen einen Nachkredit in der Höhe von CHF 561'000 inkl. MWST beantragen. Die entstehenden Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich nun auf CHF 4'445'000 inkl. MWST. Mitte Oktober 2021 wurde die erste Etappe (Hauptgebäude) termingerecht fertiggestellt, die Räumlichkeiten konnten durch die Christophorus Schule Bern bezogen werden. Gleichzeitig wurde mit den Bauarbeiten der zweiten Etappe (Kindertrakt) begonnen.

Bern, Zustandsanalyse Haustechnikinstallationen Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 2

Bei der Liegenschaft an der Schwarztorstrasse 56 / Zieglerstrasse 2 wurde insbesondere wegen des Abschlusses eines langjährigen Mietvertrags für das Erdgeschoss und für Teile des ersten Obergeschosses Abklärungen zum Zustand der Haustechnikinstallationen in Auftrag gegeben. Der neue Mieter ist als Augenarzt in einem sehr heiklen Arbeitsgebiet tätig und auf einen erschütterungsfreien und ruhigen Betrieb angewiesen. Die Auswertung der ganzheitlichen Zustandsanalyse der Haustechnikinstallationen (HLKSE) zeigte einen dringenden Handlungsbedarf bei der bestehenden Heizungsanlage aus den 1990er-Jahren auf. Nach genehmigtem Verpflichtungskredit konnte die erste Etappe der Heizungssanierung noch vor Beginn der Heizperiode Mitte September 2021 abgeschlossen werden (Ersatz des Fernwärmetauschers). Die zweite Etappe, während der die restlichen Heizkomponenten wie Steuerung und Verteilung ersetzt werden sollen, soll mittels eines separaten Kreditantrags bewilligt und im Sommer 2022 ausgeführt werden.

Baurechte

Die im Jahr 2020 angestossenen organisatorischen Veränderungen wurden im vergangenen Jahr abgeschlossen. Ende Mai 2021 konnte Sonja Stampa in Pension gehen und ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Das neue Team um Danya Wyssmann und Simon Hosmann hat sich etabliert und funktioniert gut.

Die zweite wichtige Neuerung im Berichtsjahr war die Umsetzung der Abkehr vom fixen Baurechtszinssatz von 4,25% und die damit einhergehende Anpassung der Bodenpolitik, die der Kleine Burgerrat am 22. Februar 2021 mittels Nachtrag 1 genehmigt hatte. Seither werden Baurechte mit einem spezifischen, nach Lage- und Objektqualität variierenden Baurechtszinssatz abgeschlossen, verlängert oder angepasst.

Im vergangenen Jahr konnten diverse Baurechtsverträge verlängert werden, so unter anderem Baurechte entlang der Winkelriedstrasse und der Mülinenstrasse, in den Gewerbegebieten Galgenfeld in Bern und Ey in Ittigen sowie im Untermatte-Quartier in Bethlehem. Hervorgehoben werden können etwa die Verlängerung des Baurechtsvertrags der zonenfremden Büroliegenschaft Galgenfeldweg 18 im Industrie- und Gewerbegebiet Galgenfeld oder das verlängerte Baurecht der Möbel Märki AG.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Im vergangenen Jahr wurden 64 Handänderungen von Liegenschaften oder Stowe-Einheiten im Baurecht geprüft und genehmigt. Einige Spezialfälle waren vor der Genehmigung vertieft zu prüfen, beispielsweise der Verkauf einer Gewerbeliegenschaft an eine Kapitalgesellschaft mit Sitz in Luxemburg oder der Verkauf des Baurechts des Hotels Innere Enge. Bei zwei Handänderungen von Mehrfamilienhäusern wurde die Ausübung des Vorkaufsrechts geprüft, doch trotz überzeugender wirtschaftlicher Argumente wurde aus politischen Gründen auf die Ausübung verzichtet. Weiter hat die Domänenverwaltung 27 Baugesuche von Bauvorhaben auf Baurechten der Burggemeinde Bern geprüft und unterzeichnet und diverse Dienstbarkeitsverträge abgeschlossen.

Auf strategischer Ebene wurde für das Gebiet Schwabgut Bern eine gesamtheitliche Strategie entwickelt und von der Feld- und Forstkommission genehmigt. Die 2034/2035 auslaufenden Baurechtsverträge sollen um 30 Jahre (was in etwa einem Sanierungszyklus entspricht) verlängert werden. Der Grundgedanke des kostengünstigen Wohnens soll zusammen mit dem auch heute noch gelebten Spekulationsschutz erhalten bleiben. Auf eine Nachverdichtung wurde aktuell verzichtet. Neben der Gebietsstrategie Schwabgut wurden parzellenscharfe Strategien für diverse Baurechte definiert. Einzelne Baurechte sollen aus strategischen Gründen heimfallen (beispielsweise Pfadiheim Patria Innere Enge) oder als Auflage für die Verlängerung nachverdichtet oder vereint werden (beispielsweise diverse Baurechte im Galgenfeld-Quartier).

Das grösste und zeitintensivste Projekt bei den Baurechten war im vergangenen Jahr die «Arealentwicklung Wankdorffeldstrasse», die die Baurechte zwischen Stauffacherstrasse und Bahnhof Wankdorf umfasst. Parallel zum bereits erwähnten Studienwettbewerb sind die Verhandlungen zu den Konditionen für die vorzeitige Verlängerung der Baurechtsverträge mit den sechs verschiedenen Baurechtsnehmenden angelaufen. Aufgrund der Dimensionen des Entwicklungsvorhabens und der teilweise noch sehr langen Vertragslaufzeiten ergaben sich spannende und komplexe Verhandlungen. Aufgrund unkonventioneller Lösungsansätze und Zugeständnisse aller Beteiligten scheint jedoch ein grundsätzlicher Konsens gefunden, der im Jahr 2022 in Form einer Vereinbarung festgehalten werden dürfte.

Nachdem das Stadtberner Stimmvolk im März 2021 Ja gesagt hat zur Anpassung der Überbauungsordnung und zum Investitionsbeitrag an die «neue Festhalle» im Berner Messegelände, wurde im August 2021 das Baugesuch unterzeichnet. Die alte Festhalle soll durch eine neue, multifunktionale Eventhalle ersetzt werden, der Baustart soll nach der BEA 2022 erfolgen.

Für das Projekt «Bern 131» der Losinger Marazzi AG auf dem das Baurecht der Fiege Logistik (Schweiz) AG an der Stauffacherstrasse 131 wurde im Mai 2021 das Baugesuch eingegeben. Die Nutzersuche läuft noch, der Baubeginn ist für das 1. Semester 2022 geplant. Die Konditionen für die Abänderung und vorzeitige Verlängerung des Baurechts wurden bereits 2020 verhandelt und fixiert.

Die Firma Elag Gerüste AG erstellt seit Juni 2021 auf der zweitletzten Parzelle im Gewerbegebiet Worboden ihren neuen Hauptsitz. Das Baurecht wurde im Mai 2021 begründet. Die Verhandlungen mit dem Interessenten für die letzte Parzelle im Worboden ziehen sich hin, dürften aber 2022 zu einem Abschluss kommen.

Im Februar 2021 wurden die Projektänderungen im Projekt «Tram Bern Ostermundigen» öffentlich aufgelegt. Da die Burgergemeinde Bern insbesondere im Galgenfeld erheblich vom geplanten Projekt betroffen ist, wurde, wie bereits im Jahr 2013, bei der ersten Auflage Einsprache erhoben. Das Tram-Projekt beansprucht auf 15 Baurechtsparzellen der Burgergemeinde Bern entlang der Ostermundigenstrasse und am Pulverweg Land für den Bau der neuen Geleistrasse. Die Verhandlungen für eine einvernehmliche Lösung mit den Bauberechtigten und der Erstellergesellschaft Tramlinie Bern Ostermundigen (TBO AG) wurden im Herbst 2021 wieder aufgenommen. Im Bereich Ostermundigenstrasse liegt ein für alle Parteien akzeptabler Lösungsansatz vor, der 2022 finalisiert und von den Gremien genehmigt werden soll.

Immobilienbewirtschaftung

Liegenschaften Finanzvermögen

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (d.h. ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern beliefen sich für das Jahr 2021 auf CHF 23'456'135. Die effektiven Mietzinseinnahmen nach Abzug der Leerstände (CHF 818'027) und der Mietzinsersasse im Zusammenhang mit den Corona-Massnahmen (CHF 58'086) betragen CHF 22'580'022.

Die Leerstandquote von 3,49% (CHF 818'027) im Jahr 2021 (2020: 4.30%) war schwerewichtig bedingt durch Leerstände bei Büro- und Gewerbeflächen, für welche die Marktlage weiterhin deutlich angespannt war, sowie durch Leerstände bei Neuvermietungen von Neu- und Umbauobjekten. Auch wurde für die Umsetzung der im August 2019 genehmigten Mietzinsstrategie in vielen Fällen bei Mieterwechseln eine Auffrischung der Mietobjekte nötig, woraus kurze Leerstände resultieren.

Auch im Jahr 2021 wurden im Zuge der Coronakrise für die Sicherheit der Mitarbeitenden und der Bewohnenden ausgewählte Massnahmen umgesetzt. Bei Wohnungsabnahmen wurde vermieden, dass mehrere Personen im selben Raum gleichzeitig anwesend waren. Weiter wurden möglichst kontaktlose Wohnungsabnahmen und -übergaben durchgeführt oder Ab- und Übergaben terminlich nacheinander vorgenommen. Auf Sammelbesichtigungen wurde verzichtet. Das Kontakt-Tracing wurde bei Besichtigungen streng eingehalten. Es galt grundsätzlich zur Sicherheit aller eine Maskenpflicht, und bei Kontakt wurde der Abstand streng eingehalten. Daneben nahm die Hauswartung zusätzliche Desinfektionsarbeiten vor, so wurden sämtliche Allgemeinflächen wie etwa Aufzüge oder Treppenhausgeländer häufiger gereinigt und desinfiziert.

Die nachstehenden Geschäfte waren für die Bewirtschaftung von besonderem Interesse:

- **Klösterlistutz 2/2a** (Felsenburg)
Die Neuvermietung der 3,5-Zimmer-Wohnung im 3. und 2. OG (Turm) mit Gemeinschaftsterrasse erfolgte per 1. März 2021 nach einer Auffrischung (Bodenbeläge abschleifen, Ersatz einzelner Küchengeräte) zu marktüblichen Mietzinsen.
- **Erstvermietung Herrengasse 23**
Die Kleinwohnungen und Mansarden wurden per 1. Februar 2021 an die neuen Mietenden übergeben. Die Grosswohnungen wurden im Verlauf des März gestaffelt übergeben. Die neueingezogenen Mieterinnen und Mieter fühlten sich sehr wohl.

– **Gerechtigkeitsgasse 40 / Postgasse 33/35**

Die grosszügige, helle 3-Zimmer-Wohnung mit repräsentativem Charakter und wunderschönem Eingangsbereich wurde nach kurzer Auffrischung zu marktüblichen Konditionen neuvermietet.

– **Erstvermietung Kramgasse 59 / Münstergasse 54**

Nach der Gesamtsanierung konnten die ersten Mietenden ab 1. Oktober 2021 in die einzigartigen Wohnungen einziehen. Die Duplex-Wohnungen im Dachgeschoss auf beide Gassenseiten zeichnen sich durch den Luxus eines Dachterrassenanteils aus. Im Erdgeschoss konnte das «wiedereröffnete» und vom Casino Bern betriebene Restaurant Frohsinn seine Räumlichkeiten beziehen. Im dazugehörenden Laden an der Kramgasse können stilvolle Produkte für Küche und Gaumen eingekauft werden.

Die Marktsituation für die Vermietung von Geschäftsräumen gestaltete sich aufgrund des aktuellen Überangebots an Büro- und Geschäftsräumen in Bern als weiterhin schwierig. Dennoch waren im Berichtsjahr folgende Vermietungserfolge zu verzeichnen:

– **Looslistr. 15, Bern**

Neuvermietung Büroräumlichkeiten an (Büroräumlichkeiten: 154 m²)

– **Kirchackerweg 29, Kehrsatz**

Neuvermietung Werkstatt / Gewerberäumlichkeiten (Gewerberäumlichkeiten: 505 m²)

– **Dorfmärit 16, Bolligen**

Neuvermietung Arztpraxis (Gewerberäumlichkeiten: 124 m²)

– **Kirchackerweg 29, Kehrsatz**

Einlösung Vertragsverlängerung für Gewerberäumlichkeiten (Werkstatt: 183 m² / Spritzkabine: 58 m²)

– **Schwarztorstrasse 56/Zieglerstrasse 29**

Neuvermietung EG und Teile des 1. OG an die Berner Augenklinik am Lindenhofspital AG (1'341 m²), ab 1. Januar 2022. Der Mietvertrag wurde durch die burgerlichen Behörden noch 2021 genehmigt.

– **Zikadenweg 35ab, Bern**

Einlösung Vertragsverlängerung durch die Hochschule der Künste (HKB) für Kunstwerkstatt (Kunstwerkstatt = gesamtes Gebäude: 3'345 m²)

– **Ziegelackerstrasse 10, Bern**

Einlösung Vertragsverlängerung für Büro-, Lagerräumlichkeiten, Ateliers und Umgebung (Restnutzung). Die Liegenschaft liegt im Gebiet Weyermannshaus West und soll nach Genehmigung der dortigen Überbauungsordnung neu gebaut werden.

– **Gerechtigkeitsgasse 69, Bern**

Vertragsverlängerung für Verkaufsräumlichkeiten eines Kinderwarengeschäftes (Ladenräume: 196 m² / Keller: 62 m²)

– **Schwarztorstr. 56 / Zieglerstr. 29**

Einlösung Vertragsverlängerung für Büroräumlichkeiten (Büro: 261 m² / 6 Einstellhallenplätze / Archiv: 29 m²)

– **Bern, Helvetiastrasse**

Die Domänenverwaltung wurde durch das Museumsquartier beauftragt, die Parkplätze auf der MEG-Parzelle an der Helvetiastrasse zu kündigen, damit dort die Initialinstallationen für das Museumsquartier erstellt werden können. Die 40 Parkplätze wurden per 30. Juni 2021 gekündigt.

Landwirtschaft

«Aus zwei mach eins»: Auf den 1. Januar 2022 werden das Ferenberg- und das Widmattgut in der Gemeinde Bolligen im Zuge einer Pachtaufgabe und eines Generationenwechsels zusammengelegt. Der neu entstandene Betrieb ist nun fit für die Zukunft und bietet der jungen Pächterfamilie ein sicheres Einkommen.

Wasser zum Ersten: Dieses fiel in diesem Sommer reichlich zu Boden. Für den Wald und die Grundwasservorkommen war der viele Regen ein Segen. Anders sah es auf vielen Landwirtschaftsbetrieben aus. Land unter Wasser! Kartoffeln, Zuckerrüben, Getreide, Gras und weitere Kulturen litten unter der Nässe im Frühsommer und führte zu erheblichen Ertragsausfällen.

Wasser zum Zweiten: Fast jeder Landwirtschaftsbetrieb der Burgergemeinde Bern verfügt über eine eigene Quelle. Die Burgergemeinde Bern ist sich sehr wohl des langfristigen Nutzens dieser Quellen bewusst und investiert regelmässig in deren Erhalt. Die stetig zunehmenden Anforderungen an die Trinkwasserqualität bewog die Domänenverwaltung jedoch, die meisten ihrer landwirtschaftlichen Wohnungen an das öffentliche Wassernetz anzuschliessen. Das Quellwasser findet weiterhin seine Verwendung in der Tierhaltung oder zum Speisen der Hofbrunnen.

2021 wurden wiederum diverse neue Dienstbarkeitsverträge auf landwirtschaftlichen Parzellen abgeschlossen. Die Wesentlichsten waren: diverse Durchleitungsrechte von Swisscom, BKW (Bolligen, Saanen, Schüpfen), Energie Belp AG (Belp), Wasserversorgung Köniz (Köniz), Wasserversorgung Düdingen AG (Düdingen) und Wasserversorgung Muri (Allmendingen).

Neu- und Umbauten im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr wurden in den nachstehenden Gütern respektive Forsthäusern bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Angstorfgut, Düdingen: Sanierung Nasszelle
- Balsigergut, Niederwangen: Wohnungssanierung der 3,5-Zimmer-Wohnung im Obergeschoss
- Belp: Kauf von zwei Kulturlandparzellen
- Blinzerngut, Köniz: Sanierung Zufahrtsstrasse
- Breitengut, Belp: Ersatz der Stückholzheizung durch eine Pelletheizung
- Hofgut, Muri: Fensterersatz Wohnhaus
- Maussgut, Gümmenen: Sanierung 3-Zimmer-Wohnung im Wohnstock
- Maussgut, Gümmenen: Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung
- Neuhofgut, Bern: Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung
- Talheimgut, Toffen: Küchen- und Fenstersanierung, Sanierung der Entmüstungsanlage
- Neuweidgut, Rosshäusern: Umbau Estrich zu Kinderzimmer
- Unterbergstrasse 1, Grafenried: Anschluss an Heizwärmeverbund Grafenried
- Angstorfgut, Düdingen: Das Badezimmer in der Wohnung der ehemaligen Pächter musste erneuert werden. Da die ehemalige Pächterin auf den Rollstuhl angewiesen ist, wurde dieses rollstuhlgängig umgebaut.

Forstbetrieb

Allgemeines

Das Geschäftsjahr 2021 war geprägt von einer steigenden inländischen Holznachfrage und der Beseitigung von Schäden aus den vergangenen drei Extremjahren. Aufgrund der nassen Witterung fiel der Anteil an Zwangsnutzungen deutlich tiefer aus als in den Vorjahren. Die Rundholzmärkte reagierten mit moderat steigenden Rundholzpreisen, wobei Holz aus den Kalamitätsjahren nach wie vor zu sehr tiefen Preisen übernommen wurde.

Forstliche Produktion

Holzernte

Es wurden 33'970 fm Holz geerntet. Die Ernte lag damit deutlich unter dem bewilligten Hiebsatz von 43'000 fm. Die Unterschreitung des Hiebsatzes begründete sich durch die nasse Witterung, die eine Befahrung verunmöglichte, sowie im fehlenden Arbeitspuffer in der biologischen Produktion, der sich zwangsläufig nach Kalamitätsjahren ergibt. Das Holz wurde in 1'008 Poltern an den Waldstrassen angelegt. Die durchschnittliche Poltergrösse belief sich auf 33,7 fm je Polter, wobei der grösste Polter 685 fm umfasste und der kleinste 0,37 fm.

Für den Schutz des Rundholzes wurden keine Pestizide durch den Forstbetrieb ausgebracht.

Das Holz stammte aus 180 Hektare Durchforstungen (Z-Baum Förderung und Feinerschliessung) und aus 42 Hektare Verjüngungsnutzungen (Räumung über Verjüngungsflächen und Lichtungsmassnahmen). Mit der Verjüngungsnutzung wurde das notwendige Soll, das für die Anpassung der Wälder an den Klimawandel erforderlich ist, erfüllt. Insgesamt wurden 88'000 lm (Laufmeter) Rückegassen angelegt, welche für den Bodenschutz im Klimawandel besonders wichtig sind.

Der durchschnittliche Holzerlös über alle Sortimenten belief sich auf CHF 68.70 je Festmeter Holz, was nach wie vor deutlich unter den Holzerlösen vor den Kalamitätsjahren 2018 bis 2020 liegt.

Die Holzerntekosten beliefen sich im Holzproduktionswald auf CHF 34.60 je Festmeter geerntetes Holz und auf CHF 141.95 je Festmeter im Wohlfahrtswald, wobei in den Wohlfahrtswäldern nur Sicherheitsmassnahmen und keine Holzerntemassnahmen getroffen wurden. Die Holzerntekosten lagen über den gesamten Wald betrachtet bei rund CHF 38.36 je fm und damit rund 40% unter dem schweizerischen Mittel aus dem Testbetriebsnetz (Benchmark) für vergleichbare Lagen.

Jungbestandspflege

Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Massnahmen in der Jungbestandspflege ausgeführt.

Bestandes Begründung

Es wurden 13,5 Hektare durch Pflanzung wiederbestockt, es handelte sich um insgesamt 12'442 Bäume. Es wurden nur klimataugliche Baumarten angepflanzt, die nicht durch Naturverjüngung auf den betreffenden Flächen gewachsen wären:

Baumarten	Anzahl Bäume
Douglasien	4'683

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Lärchen	1'942
Traubeneichen	2'883
Schwarzerle	2'861
Nussbaum	73

Somit wurden 6'625 Exemplare Nadelhölzer und 5'817 Exemplare Laubhölzer gepflanzt. Der Überhang im Nadelholz begründete sich dadurch, dass in dieser Holzart deutlich weniger klimataugliche Naturverjüngung vorhanden war und im Laubholz mehr klimataugliche Naturverjüngung mitgenommen werden kann. Das langfristige Betriebsziel lag auch 2021 bei einem Anteil von 50% Laubholz und 50% Nadelholz.

Insgesamt mussten 3'425 Wuchshüllen (Tubex) aus Kunststoff zum Schutz von Laubhölzern und 9'017 Pfisterpfähle (Holzpfähle mit unverzinktem Draht) zum Schutz von klimatauglichen Pflanzungen und Naturverjüngungen gegen Wildverbiss angebracht werden. Die unverhältnismässig hohen Wildbestände verunmöglichten weiterhin eine klimataugliche Verjüngung ohne Schutzmassnahmen. Die Kosten je Pflanze beliefen sich (inkl. Schutz) auf CHF 12.85.

Kultursicherung

Auf 110 Hektare wurden Kultursicherungsmassnahmen ausgeführt. Diese sind nötig, damit die Naturverjüngung und die gepflanzten Pflanzen nicht von der Konkurrenzvegetation (Brombeere, Adlerfarn et cetera) beschädigt wird. Die Kultursicherungskosten beliefen sich auf CHF 676.90 je Hektare.

Scheinbestockung

Per 31. Dezember 2021 waren immer noch 116 Hektare Wald mit Scheinbestockung bestockt. Diese konnte noch nicht in zukunftsfähige Bestockung überführt werden, da der Fokus auf der Zurückführung der geschädigten Flächen der vergangenen 3 Jahre lag.

Die biologische Produktion wandte 1'632 Arbeitsstunden für die waldbaulichen Arbeiten auf. Es wurden 98'500 Laufmeter Rückegassen auf 308 Hektare Wald geplant und angezeichnet. Damit wurde ein Feinerschliessungsnetz angelegt, dass mit rund 9% Befahrung der Waldfläche - ohne dauernde Zerstörung des Waldbodens, wie beim Bau von Waldstrassen - auskommt. Die Erschliessungsdichte lag damit deutlich unter dem angestrebten Maximalwert von 10 - 15% der Waldfläche.

Ökologische Infrastruktur

Neben rund 10% der Waldfläche, die dauernd aus der Nutzung entlassen sind, erweiterte der Forstbetrieb auch 2021 seine ökologische Infrastruktur mit Altholzinseln (Trittsteinen) die rund alle 30 Hektare auf dem Waldgebiet angelegt sind. Die ökologische Infrastruktur mit Altholz- und Habitat-Bäumen, die dem natürlichen Zerfallsprozess überlassen wird, belief sich 2021 auf 15'150 Bäume.

Non-Wood

Im Bereich Non-Wood wurden 50 nichtkommerzielle Anlässe sowie 37 Zustimmungen zu nicht forstlichen Fahrten und 5 kommerzielle Vorhaben beurteilt. Mit 67 pädagogischen Institutionen wurden für 75 Waldplätze Vereinbarungen umgesetzt. Im Geschäftsjahr 2021 haben 10 weitere pädagogische Institutionen eine Vereinbarung über die Nutzung eines Waldplatzes abgeschlossen.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Für die Behandlung der Non-Wood Anliegen hat der Forstbetrieb 2'400 Arbeitsstunden aufgewendet, was rund 120 Stellenprozenten für Nichtforstliche Anliegen entspricht.

Der Forstbetrieb unterhielt 55 eigene Jagdeinrichtungen, die durch alle Jäger genutzt werden können und unterhielt mit 28 Jägern Vereinbarungen über private Jagdeinrichtungen.

Rodungen

An der Turnierstrasse rodete der Kanton Bern 1'858 m² Wald für immer für die Sanierung der Turnierstrasse und die Verbreiterung des Velowegs.

Für die Erfüllung des Kiesabbauvertrages mit der Firma Moratti und Söhne in Saanen wurden 24'030 m² Wald temporär gerodet. Diese werden nach dem Kiesabbau wieder aufgefüllt und mit Wald bestockt.

R20 Schnittwarenproduktion

Mit dem Dienstleistungspartner CS Holz in Gümmenen wurden 1'600 Kubikmeter Rundholz verarbeitet. Per Ende Jahr wurden 1'115 m³ Holzprodukte im Schnittwarenlager erfasst. Holzprodukte, die die Burgergemeinde nicht im eigenen Wald erzeugen konnte, wurden aus Schweizer Herkunft auch hinzugekauft.

R20 Brennholzproduktion

Der Forstbetrieb nahm 2021 eine eigene Scheitbrennholzproduktion in Betrieb. Am Produktionsstandort Gümmenen wurden 703 fm Brennholz zu rund 900 Ster Brennholz verarbeitet.

Wärmeverbünde

Der Forstbetrieb lieferte insgesamt 18'270 Schüttraummeter Hackschnitzel in lokale Wärmeverbünde. Er hat damit rund 14,54 Megawatt Wärmeenergie ausgeliefert. 1,5 Megawatt Wärme wurde in den forstbetriebseigenen Wärmeverbünden (Spiegel und Q-Matte) eingesetzt. Die restliche Wärmeenergie ging in Wärmeverbünde, mit denen der Forstbetrieb langfristige Lieferverträge abgeschlossen hat. Die Lignocalor AG hat den gesamten Holzenergielogistikprozess für den Forstbetrieb abgewickelt.

Dienstleistungen

Der Forstbetrieb erbrachte folgende Bewirtschaftungs- und Geschäftsführungsdienstleistungen:

- Geschäftsführung und Geschäftsstelle Berner Waldbesitzer BWB, 80% (50% Geschäftsführung, 30% Geschäftsstelle)
- Geschäftsführung Wald Plus GmbH, Salem, 40%
- Bewirtschaftung Bürgerholzgemeinde Bümpliz
- Bewirtschaftung Bundeswälder in Bern
- Bewirtschaftung Wälder Immobilien Stadt Bern
- Bewirtschaftung Wälder BKW

Forschung & Entwicklung

Mit der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften in Zollikofen besteht eine intensive Forschungs- und Entwicklungspartnerschaft. 2021 konnten Projekte im Bereich Naturverjüngung, Waldbewirtschaftung, Management und Geografische Informationssysteme vorangetrieben werden. Geschäftsleitungsmitglieder des Forstbetriebs waren als Gastdozenten und Prüfungsexperten in den Bereichen Management, Strategie, Logistik und

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Waldbau tätig. Zudem fand ein Engagement im Bereich des CAS Waldmanagement und neue Technologien statt.

Organisation

Der Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern bewirtschaftete mit seinem Personalbestand das Revier in der Schweiz mit 4'000 Hektare Wald. Zudem erbrachte er die Geschäftsführung für die Wald Plus GmbH (Salem, Deutschland) welche ihrerseits rund 12'000 Hektare Wald in Deutschland betreute.

Philipp Egloff brachte 50% seines Pensums für die Geschäftsführung des Verbands der Berner Waldbesitzer BWB auf. Die Geschäftsleitung des Forstbetriebs wurde mit Philipp Hug (Eintritt im Dezember 2020) ergänzt, er übernahm vollumfänglich den Bereich Non-Wood.

	Vollzeit	Teilzeit	Stellenprozen- te besetzt	Stellenprozen- te genehmigt	Stellenprozen- te nicht besetzt
2015	9	4	1170	1600	430
2016	7	5	960	1600	640
2017	6	5	860	1600	740
2018	6	4	850	1600	750
2019	8	20	1410	1600	190
2020	8	6	1100	1600	500
2021	7				

Die Erhöhung der Teilzeitstellen ergab sich aus dem Bedarf in der Brennholzproduktion sowie aus der Beschäftigung von Teilzeitangestellten Studenten der Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, die Teilzeit in Projekten mitarbeiten.

Kennzahlen 2021 (in Vollzeitstellen)

- Dienstleistungen für Dritte (Geschäftsstelle BWB und Wald Plus GmbH): 1,3
- Ausbildung und Instruktion (ohne Lernende): 1,4
- Vollzeitstellen dispositiv auf 1000 Hektare Waldfläche: 0,8
- Vollzeitstellen operativ auf 1000 Hektare Waldfläche (o. Ausbildung, Praktika): 0,5
- Vollzeitstellen administrativ auf 1000 Hektare Waldfläche (o. DL): 0,6

Dienstjubiläen

- Markus Rufener, 15 Jahre

Eintritte (ohne Aushilfen)

- Ursula Marti Traffelet, Leitung Administration
- Alexandra Röthlisberger, Administration
- Sonja Zumbach, Administration
- Joel Denzler, Student HAFL
- Dominic Wiedenmeyer, Kaufmann
- Marianne Nydegger, Mitarbeiterin R20 Produktion

Austritte (ohne Aushilfen)

- Andreas Liner, Lernender Forstwart
- Jovin Forster, Lernender Forstwart
- Romina Cassani, Administration

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Alexandra Röthlisberger, Administration
- Dominic Wiedenmeier, Lernender Kaufmann
- Roland Rupli, Förster

Finanzen

Der Forstbetrieb führte im Geschäftsjahr 2021 zwei Geschäftsbereiche. Im Geschäftsbereich 1130 Wald (GB1130) wurden alle Geschäftsvorfälle, die die Burgergemeinde als Waldeigentümerin betreffen, verbucht. Im Geschäftsbereich 2040 Forstunternehmen (GB2040) wurden alle Geschäftsvorfälle, die die Burgergemeinde als Betreiberin eines operativen Dienstleistungsunternehmens (Forstunternehmen) betrafen, verbucht. Aufgrund der personellen Wechsel in der Administration traten 2021 einige Inkonsistenzen in der Zuordnung zu den Geschäftsbereichen auf. Das Geschäftsergebnis wurde aus nachfolgenden zwei wesentlichen Faktoren in einem materiellen und branchenunüblichen Umfang verschlechtert. Aufgrund der Erfahrungen aus den Kalamitätsjahren mit volatilen Holzmarktbedingungen wurde die Vorratsbewertung des Rundholzes von Verkaufspreisen auf Herstellkosten umgestellt. Dies führte zu einer einmaligen bewertungsbedingten Verschlechterung des Ergebnisses im GB 1130 um CHF 838'622. Aufgrund der Abschreibungspraxis der Burgergemeinde in HRM2 werden mobile Sachanlagen (beispielsweise Durchforstungsvollernter) in zwei Jahren anstelle der geplanten acht Jahre abgeschrieben.

	GB1130 Wald	GB2040 Forstunternehmen
Ergebnis 1 (ordentliches)	CHF -324'933	CHF -298'781
Ergebnis 2 (ordentlich und ausserordentlich)	CHF -324'933	CHF -298'781
Einlage (+) / Entnahme (-) Forstreserve	CHF -324'933	CHF -298'781

Hätte eine Vorratsbewertung des Rundholzes wie in den Vorjahren (zu Verkaufspreisen) stattgefunden, wäre im Geschäftsbereich ein Gewinn von CHF 513'689 resultiert (und es hätte somit eine Einlage in die Spezialfinanzierung stattgefunden). Die Anpassung der Bewertungsmethode auf die Herstellkosten stellte einen einmaligen Effekt dar.

Im Geschäftsbereich hätte eine branchenübliche Abschreibungsmethode zu einem Gewinn von CHF 345'010 geführt (und zu einer Einlage in die Spezialfinanzierung Forstreserve).

Das konsolidierte Ergebnis über beide Geschäftsbereiche wäre somit bei CHF 858'699 gelegen anstelle eines Verlusts von CHF -623'714.

Der Zinsertrag aus den Spezialfinanzierungen Forstreserve und Forstbetrieb belief sich auf CHF 379'500 und stellte eine nicht forstliche Ertragskomponente dar.

Spezialfinanzierungen

Der Forstbetrieb verfügt über die Spezialfinanzierung Forstreserve und Forstbetrieb. Das Ergebnis der GB 1130 und GB 2040 wird den Spezialfinanzierungen gutgeschrieben respektive belastet. Im Geschäftsjahr nahmen die Spezialfinanzierungen durch die oben beschriebenen Sachverhalte um CHF -623'714 ab.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

	Eigenkapital in CHF per 31.12.2020	Eigenkapital in CHF per 31.12.2021
SF Forstreserve	20'286'368	20'665'868
SF Forstbetrieb	17'662'381	17'038'667

Flächen

	Waldungen (inkl. ertragslose Flächen)			Güter			Total			Amtlicher Wert
	ha	a	m ²	ha	a	m ²	ha	a	m ²	CHF
2015	3666	91	25	20	75	44	3687	66	69	16'292'978
2016	3667	83	16	20	72	44	3688	55	60	16'301'578
2017	3668	91	46	20	72	44	3689	63	90	16'305'368
2018	3676	27	42	16	44	92	3692	72	34	16'349'178
2019	3685	15	59	16	34	82	3701	50	41	16'334'428
2020	3668	80	77	16	34	82	3685	15	59	16'334'428
2021	3670	83	46	14	86	71	3685	70	17	17'592'918

Die Flächenabweichungen ergaben sich durch die Übernahme von Kleinparzellen im Bremgartenwald von der BKW (Aareufer). Zudem fanden an verschiedenen Orten amtliche Vermessungen statt. Das Liegenschaftsregister wurde zudem mit der Domänenverwaltung abgestimmt, was zu Anpassungen bei den Güterflächen führte.

Liegenschaften

Der Forstbetrieb verfügt über folgende Waldhäuser, Alphütten und übrige Liegenschaften:

- Forstzentrum, Bern
- Lagerhalle (neben Forstzentrum), Bern
- Waldhaus Schönenbrunnen, Neueneegg (Tagesvermietung)
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen (Tagesvermietung)
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen (Tagesvermietung)
- Forsthaus Heitere, Neueneegg (interne Nutzung, Vermietung)
- Wasserturm Spilwald, Frauenkappelen (Funkantennenstandort)
- Verschiedene Alphütten in Weissenburg und Saanen (Jahresvermietung)

Maschinen und Geräte

Für die forstliche Produktion arbeitet der Forstbetrieb mehrheitlich mit spezialisierten Forstunternehmen zusammen. Die Burgergemeinde Bern ist mit rund 30% an der woodex ag, die über Schlüsseltechnologie in der Holzernte verfügt, beteiligt. Der Forstbetrieb setzt für die Ausbildung von Forstwartlernenden eigene Maschinen und Geräte ein (Ausbildungsgruppe), auch wenn es sich um Schlüsseltechnologie handelt, die kein Forstunternehmer beschafft. Der Forstbetrieb verfügt über:

- 1 Forstschlepper HSM 805 mit Sortierkran (Auslieferung 2007)
- 1 GreenClimber LV600 Mehrzweckgerät (Auslieferung 2018)
- 1 Durchforstungsvollernter HE50.1 Atlas Kern (Auslieferung 2019)

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

	Stand MAS* 31.12.2020	Stand MAS* 31.12.2021	Nutzung MAS* 2021
HSM 805 Forstschlepper	5'840	6'150	310
Green Climber LV600	1'009	1'013	4
HE 50.1 Vollernter	1'080	1'617	599

*MAS = Maschinenstunden

Für die Ausbildungsgruppe verfügt der Forstbetrieb zudem über verschiedenes Kleingerät wie Motorsägen, Eder, Gebläse, Motorsensen et cetera.

In der R20-Produktion setzte der Forstbetrieb eine betriebseigene Entrindungsanlage mit Stromaggregat, Holzgreifer, Raupenbandfräse sowie Kleingeräte ein.

Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Burgergemeinde unterschied in ihren Wäldern unterschiedliche Vorrangfunktionen. In den Vorrangfunktionen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie übernahm sie nach Abzug aller Erträge einen Nettoausgabenüberschuss mit einem Kostendach von CHF 350'000 pro Jahr.

Der Forstbetrieb erfasste sämtliche forstlichen Leistungen in diesen Wäldern in den Kostenstellen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie. Zudem wurden der Burgerkanzlei CHF 150'000 aus dem Budget des Forstbetriebs übertragen für die Finanzierung der Nettokostenüberschüsse zugunsten der pädagogischen Institutionen. Der Kostenstelle Wohlfahrt wird zudem die Eigentumsvertretung (Non-Wood) sowie Forschungs- und Entwicklungskosten belastet.

Für das Jahr 2021 ergaben sich folgende Leistungen:

in CHF	Wohlfahrt	Schutz	Ökologie
Erlöse	353'347	23'991	4'529
Kosten	655'719	10'177	29'789
Ergebnis	-302'372	13'814	-25'260

Die Abgeltung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen ergab sich aus dem Saldo der Ergebnisse der Kostenstellen Wohlfahrt, Ökologie und Schutz. Der Budgetbetrag wurde nicht vollumfänglich ausgeschöpft.

6. Stiftungen der Bürgergemeinde

Albrecht von Haller-Stiftung

Auch in diesem Berichtsjahr war die wichtigste Tätigkeit der Stiftung die Begleitung des Editions- und Forschungsprojekts «Online-Edition der Rezensionen und Briefe Albrecht von Hallers: Expertise und Kommunikation in der entstehenden Scientific Community», das vom Schweizerischen Nationalfonds für den Zeitraum 2018-2023 finanziert wird. Die Ergebnisse des Projekts werden auf der Online-Plattform «hallerNet» fortlaufend frei zugänglich gemacht.

Inzwischen sind bereits 2'952 Briefe und 2'345 Buchbesprechungen Hallers in edierter Form auf «hallerNet» veröffentlicht. Zudem werden die Recherchemöglichkeiten auf der Plattform laufend ausgebaut. So stehen jetzt für sämtliche Editionen dynamische Indizes zu Personen, Orten, Institutionen und Publikationen zur Verfügung. Auch wurden die über 28'000 Personendaten weiter standardisiert und - wo möglich - mit den (inter-)nationalen Normdaten verlinkt. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe zur Datenhomogenisierung entwickelte sich eine nähere Kooperation mit verwandten Plattformen und Projekten in Lausanne und Neuchâtel.

Teil von Albrecht von Hallers Nachlass in der Bürgerbibliothek ist sein von 1731 bis 1736 geführtes Berner Krankenjournal mit rund 2'200 Eintragungen zu 170 Patientinnen und 115 Patienten. Die Stiftung hat die von Prof. em. Urs Boschung erstellte kommentierte Edition 2020 gefördert, sie steht nunmehr kurz vor der Veröffentlichung auf «hallerNet».

In der Bürgerbibliothek wurde die zeitgemässe Online-Rekatalogisierung des umfangreichen Bibliotheksbestands zu Albrecht von Haller in Angriff genommen, deren Förderung die Stiftung 2020 beschlossen hat. Der Abschluss der Rekatalogisierung ist für 2022 geplant.

Museumsstiftung für Kunst der Bürgergemeinde Bern

Stiftungsrat

Christophe von Werdt wurde am 7. Dezember 2020 vom Kleinen Burgerrat zum Präsidenten des Stiftungsrats gewählt. Michael Baumgartner und Daniel Wirz waren die weiteren Mitglieder des Stiftungsrats. Das Sekretariat besorgte Bürgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl.

Der Stiftungsrat traf sich zu einer Sitzung, an der die statutarischen Geschäfte und die Gesuche verhandelt wurden. Ein Ausschuss des Stiftungsrats traf sich an einer weiteren Sitzung mit der DC Bank, an der nebst der Präsentation der Performance Fragen zur Anlagestrategie im Fokus standen.

Gesuche

Die Stiftung besprach mit Nina Zimmer (Direktorin Kunstmuseum Bern - Zentrum Paul Klee) und Thomas Soraperra (Kaufmännischer Direktor Kunstmuseum Bern - Zentrum Paul Klee) die Gesuche für die Ausstellungsjahre 2021 und 2022. Da die Ausstellung «Gabriele Münter» neu in redimensionierter Form geplant wurde, wurde das entsprechende Gesuch zurückgezogen.

Es wurden folgende Beiträge gesprochen:

- Für die Ausstellung «Riesen=Schöpfung. Die Welt von Adolf Wölfli» vom 20. Mai bis 22. August 2021 im Zentrum Paul Klee wurde zulasten des Jahres 2021 ein Betrag von CHF 50'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Paul Klee. Menschen unter sich» vom 28. August 2021 bis 22. Mai 2022 im Zentrum Paul Klee wurde zulasten des Jahres 2021 ein Betrag von CHF 50'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «DAS LEGAT CORNELIUS GURLITT 2014» (Arbeitstitel) vom 16. September 2022 bis Januar 2023 im Kunstmuseum Bern wurde zulasten des Jahres 2022 ein Betrag von CHF 50'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «VIVRE NOTRE TEMPS!» BONNARD, VALLOTTON UND DIE NABIS» aus der Sammlung Hahnloser/Jaeggli vom 25. Mai 2022 bis 16. Oktober 2022 im Kunstmuseum Bern wurde zulasten des Jahres 2022 ein Betrag von CHF 50'000 gesprochen.
- Für die Ausstellung «Isamu Noguchi. Endless Exploration» vom 23. September 2022 bis 8. Januar 2023 im Zentrum Paul Klee wurde zulasten des Jahres 2022 ein Betrag von CHF 200'000 gesprochen.

Wichtige Punkte zur Jahresrechnung 2021:

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 100'000 weiter geöffnet. Das Kapital beträgt somit neu CHF 650'000.
- Bei einem Ertrag von CHF 1'943'159 und einem Aufwand von CHF 556'993 schloss die Rechnung mit einem Gewinn von CHF 1'386'165 ab (Vorjahr CHF 324'071).
- Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 1'314'550 standen realisierte und nicht realisierte Kursverluste von CHF 5'891 gegenüber.
- Der Jahresgewinn von CHF 1'386'165 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital gutgeschrieben.
- Das Konto wies damit ein Guthaben von CHF 8'869'398 aus.
- Die Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

Kulturstiftung

Mitglieder des Stiftungsrats waren Bernhard Ludwig (Präsident), Brigit Krneta, Christophe von Werdt und Henriette von Wattenwyl. Der Stiftungsrat traf sich zu einer Sitzung. Neben den statutarischen Geschäften musste der Sitzungsrat davon Kenntnis nehmen, dass Brigit Krneta-Jordi per Ende Berichtsjahr aus dem Stiftungsrat austreten wird. Weiter hat der Stiftungsrat das neue Anlagereglement genehmigt.

Beiträge / Unterstützung

Die Kulturstiftung sprach (erneut) eine Defizitgarantie von maximal CHF 15'000 an das Projektvorhaben «Ein Deutsches Requiem 2022» des Vereins Bern singt. Eine allfällige Auszahlung soll nach Vorlage der Abrechnung erfolgen.

Vermächtnis Werk Cuno Amiet

Die Kulturstiftung der Bürgergemeinde hat 2020 aus einem Nachlass das Bild «Ines Meister» von Cuno Amiet (1868–1961) erhalten. Gemäss des letzten Willens der Nachlassgeberin soll das Werk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Das Vermächtnis wird im

STIFTUNGEN DER BÜRGERGEMEINDE

Burgerspital am Bahnhofplatz aufgehängt und somit einem Teil der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit der Ausrichtung des Vermächtnisses an die Kulturstiftung ist ein Engagement dieser im Rahmen von CHF 300'000 verbunden. Der Betrag soll in den nächsten rund zehn Jahren zur Unterstützung der Kammermusik in Bern eingesetzt werden.

Im Berichtsjahr wurde mit der Vertreterin der Nachlassgeberin festgelegt, dass ein Betrag von CHF 200'000 (über maximal 10 Jahre verteilt) der Kammermusikreihe von Bühnen Bern zugutekommen soll. Weiter wird das Orchester von Les Passions de l'Âme mit einem Betrag von CHF 100'000 (ebenfalls über 10 Jahre verteilt) finanziell unterstützt.

Jahresrechnung

Bei einem Ertrag von CHF 201'781 und einem Aufwand von CHF 64'177 schloss die Rechnung mit einem Reingewinn von CHF 137'604 (Vorjahr CHF 123'906) ab. Es waren nicht realisierte Kursgewinne von CHF 31'000 zu verbuchen.

Liegenschaften

Die Liegenschaft Oberer Quai 35 in Biel stand mit CHF 2'629'628 in der Bilanz. Gemäss Verkehrswertschätzung der Firma Moessinger, Bern, belief sich der ermittelte Wert auf CHF 2'830'000. Die stillen Reserven der Liegenschaft betragen somit rund CHF 200'000. Der Gewinn aus der Liegenschaft belief sich auf CHF 127'741 (Vorjahr CHF 132'796).

Die drei Miteigentumsanteile an der Miteigentümergeinschaft Sunnebode in Worb waren mit insgesamt CHF 570'000 bilanziert. Der Gewinnanteil betrug CHF 39'145 (Vorjahr CHF 14'700), davon waren CHF 11'812 Gewinnanteile aus dem Vorjahr.

Bürgergemeinde Bern
bgbern.ch

031 328 86 00
info@bgbern.ch

